Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 261. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 8. Juni 1879.

Anzeichen einer neuen Gruppirung der Großmächte.

Die eigenen Interessen sind in der Politik ein stärkeres Motiv als die sogenannten „Sympathien." Aus Letzteren läßt sich nämlich nur dann ein Erfolg — und darauf strebt schließlich doch jede Politik hin — erzielen, wenn sie einem Staate die nämliche Richtung seiner internationalen Action anweisen wie die Erwägungen des eigenen Vortheils. Weichen beide Richtungen von einander nur irgendwie erheblich ab, so verhüllt die Freundschaft ihr Angesicht und tritt mit einigen schönen Phrasen wohlwollenden Bedauerns bei Seite und der praktische Verstand an ihre Stelle:

Behüt' dich Gott, es wär zu schön gewesen;
Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein!"

Es ist ja sehr wohl denkbar, daß eine Staatsregierung einen kleinen Vortheil daran giebt, um sich die Freundschaft einer anderen Nation zu sichern. Dann ist es aber stets nur die Abwägung zwischen dem Werthe dieser Freundschaft und dem Werthe des zu bringenden Opfers, welche den Ausschlag im Sinne der Opferfreudigkeit giebt. Nicht die Freundschaft an sich, sondern der von ihr in Zukunft erhoffte größere Vortheil liegt gegenüber dem kleineren Vortheil der Gegenwart in der Wagschale. In der Feinheit dieses Abwägens hat die Kunst des Staatsmannes sich zu zeigen. Das englische Cabinet hat dieser abwägenden Thätigkeit sich befleißigt, als es die Freundschaft Frankreichs nicht für so werthvoll erachtete, um die Aussichten, welche es England in Betreff der künftigen Alleinherrschaft über Egypten — wobei natürlich ein Irrthum nicht ausgeschlossen ist — beimißt, durch eine Betheiligung Frankreichs an einer Action gegen Egypten, abzumindern. In Frankreich ist man gerade auf Seiten derjenigen, die bisher so warme Worte für die Pflege der englischen Freundschaft aufwendeten, über die kühle Abwendung des englischen Cabinets von einer gemeinsamen Action der beiden Westmächte in Egypten aufs Aeußerste empört. All' die lange Liebesmüh' ist vergebens gewesen; anstatt die Hand zum Bunde mit den Franzosen einzuschlagen, zieht sie der Brite zurück und behält sich vor, zu einer gelegeneren Zeit die egyptische Frage zum Austrag zu bringen, das heißt zu einer Zeit, wo Frankreich nicht in der Lage ist, bei der Action mitzuwirken oder doch für diese Mitwirkung einen England unbequemen Entgelt zu fordern.

England hat sich inzwischen unter der Hand mit Rußland über die Theilung Asiens — und, politisch genommen, gehört das untere Nilland zur asiatischen Welt, wie es denn seit den ältesten Zeiten mit Vorderasien in politischer Wechselwirkung gestanden hat — verständigt. Für wie lange Zeit, das ist eine andere Frage, die aber für die actuelle Politik nicht in Betracht kommt. Jedenfalls wird in der nächsten Zukunft zwischen den beiden Mächten keine Frage von größerem Umfange auftauchen, die nicht in jenem Einverständniß ihren friedlichen Ausgleich fände. Es besitzen daher England und Rußland, deren „große Interessen" nicht in Europa, sondern in Asien liegen, nachdem sie sich untereinander über die Abgrenzung ihrer asiatischen Machtsphäre vom Schwarzen bis zum Gelben Meere im Großen und Ganzen verständigt haben, kein Interesse, andere Mächte als Secundanten und Unparteiische heranzuziehen und ihnen gegenüber Verpflichtungen zur Entschädigung für gehabten Aufwand bei solchen Diensten zu übernehmen. Vor diesem großen historischen Hintergrunde spielt sich nun gegenwärtig ein diplomatisches Intriguenstück ab, in welchem Frankreich die Rolle des Dupirten beschieden zu sein scheint. Denn wozu soll Rußland die „Allianz Frankreichs" anders gebrauchen, als um entweder England oder Deutschland in Schach zu halten. Da nun das Letztere gar keinen Grund hat, auf Rußlands Erfolge in Asien eifersüchtig zu sein, so wird es gewiß nicht um deswegen mit England ein über das Maß „guter Beziehungen" hinausgehendes cooperatives Einvernehmen antreten, weil es diesem das Uebergewicht in Asien lieber als Rußland gönnt. Gegen Deutschland die Allianz Frankreichs zu suchen, hat für Rußland aber vollends keinen Sinn, sobald es sich mit England direct über seine großen Interessen verständigt hat. Und die nämliche Ueberlegung läßt sich, was England in seinen Beziehungen zu Frankreich und Deutschland betrifft, anstellen.

In dem Starkthun mit der ihnen jeder Zeit freistehenden Wahl zwischen der englischen und der russischen Allianz mögen die diplomatisirenden Staatsmänner der französischen Republik eine gewisse persönliche Befriedigung über die durch ihre Klugheit, wie sie meinen, geschaffene starke Position Frankreichs empfinden. Sobald sie jedoch den Versuch machen, diese theoretisch so starke Position, die thatsächlich nur in Frankreichs Enthaltung von jeder Action nach außen hin begründet ist, zu verlassen, werden sie gewahr werden, daß weder England noch Rußland — zur Zeit wenigstens — einen besonderen Werth auf die französische Allianz legen, da sie es vorgezogen haben, sich untereinander direct zu verständigen. So bleibt denn für Frankreich nur der aus Petersburg ihm ironisch ertheilte Rath übrig, wenn es durchaus ohne Allianz nicht leben zu können glaubt, beim Fürsten Bismarck anzuklopfen und mit ihm das Detail jener kleinen europäischen Fragen zu ordnen, an denen weder England noch Rußland ein Interesse haben, oder doch nur soweit Antheil nehmen, daß ersteres Oesterreich-Ungarn, letzteres Italien mit ihren Rathschlägen inspiriren. Demnach gruppiren sich die großen Mächte Europas in die beiden Weltmächte England und Rußland, für die um ihrer Weltstellung wegen europäische Fragen, soweit sie nicht über unseren Erdtheil hinausgreifen, nur ein untergeordnetes Interesse haben; in die europäischen Mächte erster Ordnung: Deutschland und Frankreich; und in die europäischen Mächte zweiter Ordnung: Oesterreich-Ungarn und Italien. Man beginnt bereits eine Einwirkung dieser neuen Gruppirung in dem Gange, welchen die griechisch-türkische Grenzfrage angenommen hat, zu verspüren. Der deutsche Reichskanzler scheint übrigens mit der Stellung, die man in London und Petersburg Deutschland anweisen möchte, nicht sehr zufrieden zu sein. Der Freundschaftsvertrag mit den Samoa-Inselstaaten, der dem Deutschen Reiche eine Marinestation im Stillen Ocean verschafft, und der Protest, der im Namen des Deutschen Reiches dem Khedive wegen der Benachtheiligung seiner deutschen Gläubiger durch seine neuesten Finanzmaßregeln überreicht worden ist, deuten darauf hin, daß auch für das Deutsche Reich die Stellung einer Weltmacht beansprucht wird.

Breslau, 7. Juni.

Den officiösen Stimmen secundiren jetzt die conservativen Organe, um eine Vertagung des Reichstages vor Durchberathung des Zolltarifes als unstatthaft zu erklären. Die Kreuzztg. verweist darauf, daß dieser Gedanke nur in den Zeitungen und von Abgeordneten, nicht aber in Regierungskreisen gehegt worden. Ob die Beseitigung der obligatorischen Civilehe, ein angemessenes Reichstags-Disciplinargesetz, die Verlängerung der Budgetperiode und manches Andere noch durchgesetzt werden soll und kann, darüber schweigt man sich von dieser Seite aus. Jedenfalls ist dort der Wunsch vorhanden, diese Schäflein auch ins Trockene zu bringen.

Einer unserer Berliner Correspondenten bringt uns die mit einiger Vorsicht aufzunehmende Mittheilung, daß der Papst das Fest der goldenen Hochzeit des Kaisers benutzen will, um einen Nuntius nach Berlin zu entsenden, der zugleich die zwischen dem Vatican und der Reichsregierung schwebenden Verhandlungen in rascheren Fluß zu bringen hätte. Die Curie thut freilich gut, das Eisen zu schmieden, so lange es warm ist; immerhin bleibt aber die Frage offen, ob es der angemessenste Zeitpunkt ist, bei dem nationalen Feste der Jubelhochzeit auf Verwirklichung der hierarchischen Wünsche zu dringen. Wenn ein römischer Abgesandter wirklich nach Berlin kommt, so dürfte dies, wenigstens äußerlich, nur als ein bloßer Courtoisie-Act hingestellt und so auch aufgenommen werden. Das Weitere kann sich ja später finden.

Gleichgiltig, ob man mit der gegenwärtigen Wirthschaftspolitik des Reichstages einverstanden ist oder nicht, gegen Eines wird man sich verwahren müssen, nämlich gegen die Einmischung jener diplomatischen Emigration, die nur ihr persönliches Interesse und nicht das Wohl des deutschen Vaterlandes im Auge hat. Man spricht jetzt wieder von einer neuen Tendenzschrift des Grafen Harry Arnim, der seine verdiente Vergessenheit nicht mit Ruhe ertragen mag. Wenigstens erzählen die „literarischen Freunde" des Grafen, daß sich eine neue „Sensations-Broschüre" des märkischen Adelsfrondeurs in Satz befindet und zwar als gemeinsame Arbeit des Exgesandten und des Dr. Rudolf Meyer. Dieselbe beschäftigt sich mit der „Zollpolitik" des Fürsten Bismarck und soll die „vielleicht geistvollste und abfälligste" Kritik des „im Irrgarten der National-Oekonomie umhertaumelnden Reichskanzlers" enthalten. Mit berechtigter Ironie bemerkt die „S. Pr.": Also von dem Grafen Harry Arnim soll die Nation Belehrungen über Zollpolitik entgegennehmen. Das Beste aber ist, daß diese Broschüre nicht erscheinen soll, wenn — nun wenn sich in der Kaiser-Amnestie des 11. Juni der Name des Grafen Harry Arnim befindet. Bekanntlich ist der Ausklatscher diplomatischer Geheimnisse in contumaciam wegen „Hochverraths" verurtheilt worden; jetzt sucht er seine dem unschädlich gewordenen Mann vielleicht aus Mitleid zu gewährende Amnestie durch Drohungen mit Broschüren zu erpressen. Eine Taktik, die jede Kritik überflüssig macht. „Graf Harry" hat so lange Revolver-Journalisten „gebraucht", bis sie auf ihn abgefärbt haben.

Ueber die Vorlage, betreffend das Eisenbahngütertarifwesen äußert sich die „Nat.-Ztg." u. A., wie folgt:

„Der Bundesrath soll thatsächlich die höchste verwaltende Behörde in Eisenbahnsachen werden. Dazu ist er aus zwei Gründen ungeeignet: erstens weil er durch seine Zusammensetzung unfähig ist, nach technischen Gesichtspunkten zu handeln und zu urtheilen, und zweitens, weil er durch seine Zusammensetzung gezwungen ist, nach politischen Gesichtspunkten zu handeln und zu urtheilen. Dem deutschen Verkehr könnte kein schlimmeres Geschenk gemacht werden, als durch die Annahme dieses Entwurfs."

Die neuen Beziehungen Windthorst's zum Reichskanzler finden eine eigenthümliche Beleuchtung in den welfischen Organen. Die „Deutsche Volkszeitung" äußert sich über die politische Haltung ihrer Parteifreunde u. A., wie folgt:

„Wir sind der Meinung, daß die Stellung der „Welfen" im Reiche und im Reichstage durch die Wendung des Centrums in der wirthschaftlichen Frage zum Kanzler durchaus nicht berührt wird, und haben wir

---

Berliner Briefe.

Berlin, 6. Juni.

Der richtige Berliner macht in den Pfingstfeiertagen eine Partie. Diesmal lockte das herrliche Wetter selbst die seßhaftesten Philister hinaus und Berlin hätte sicherlich auf den Fremden einen öden und stillen Eindruck gemacht, wenn nicht eine Masseninvasion von Provinzialen die leere Stadt neu bevölkert hätte. Man weiß nicht, ob die Gewerbe-Ausstellung der mächtige Magnet für die Zuzügler war, oder ob es vielleicht ein Zeichen sich bessernder Zeitverhältnisse ist, daß die üblichen Pfingstreisen nach Berlin in den provinzialen Kreisen wieder zu Ehren kommen. Thatsache ist, daß alle Hotels überfüllt waren, und daß die Gastfreundschaft der Berliner von ihren Vettern und Basen im reichsten Maße in Anspruch genommen worden ist. Unter den Linden wogte und drängte sich wie sonst die Menschenmenge, nur daß man fast nie das Berliner Patois, sondern nur die Idiome aller deutschen Gauen heraushörte. In das singende Thüringische mischte sich das breite Platt, in das derbe Schläsing'sche das Ostpreußische: hier schwäbelte es, dort erklang der Posener Gutturalton, mit dem selbst Lasker noch zu kämpfen hat. Das bot das Bild einer großen Völkerfamilie, deren Sippen sich unter einander kannten und begrüßten, so herzlich und vertraut, alb ob zwei befreundete Berliner Familien unerwartet auf dem Brocken oder auf der Schneekoppe zusammentreffen.

Und die Leute hatten Recht, sich zu freuen. Allmälig dringt ja selbst bei fremden Nationen die Erkenntniß durch, daß Berlin besser ist als sein Ruf, schöner und selbst gemüthlicher, als man es zu finden erwartet hat, Es macht sich in dem raschen Anwachsen Berlins zur Millionenstadt ein nivellirender Zug geltend. Das arrogante und eckige Philisterthum der Residenz stirbt allmälig aus; dieses hartherzige und egoistische Alt-Berlin, das keineswegs auf sehr soliden Füßen stand und seine innere Fäulniß nur mit Großsprecherei und Prahlerei übertünchte, wird überschwemmt von lebenskräftigem Zuzuge, der im Anfange einen harten Kampf um das Dasein führt und oft vielfach erst dem Berliner Schwindel zum Opfer fällt — „Lehrgeld zahlen" nennt es der Berliner, — aber schließlich siegt und sich seine Position erobert. Immer geringer wird die Anzahl der Eingeborenen, welche vom zwanzigsten Lebensjahre an den Berliner Rentier und Häuserpascha zu spielen verstehen, ohne das Wort beherzigt zu haben: Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! Die Krachzeit hat unter dieser Gesellschaft mächtig aufgeräumt. Einige Jahre im Ruderclub und auf der Traberrennbahn, bei Drassel und bei Poppenberg, Abends in den Theatern und Ballhäusern haben genügt, um die Vermögen klein zu machen, und viele sind zu rechter Zeit gescheut genug geworden, zur Arbeit zurückzukehren. Von Zeit zu Zeit verschwinden einige der kleinen Löwen des Tages, und wen der Zufall nach Amerika vorschlägt, ist oft erstaunt, an irgend einer Hoteltafel den schönen X. von Berlin bescheiden und geschickt servirend zu entdecken. Eine Anzahl der ungebildeten Söhne ihrer ungebildeten Väter, denen die Grundstückspeculation Millionen in den Schoß geworfen hat, spielt allerdings ihre Rolle noch weiter und erfreut sich ihrer gesellschaftlichen Triumphe, in die zuweilen die dreijährige Militärdienstzeit Bresche legt. Das Schlimme ist, daß man diese ostensibel sich vordrängenden Leutchen häufig als Typen des Berlinismus auffaßt, so daß der Berliner im Allgemeinen in Mißcredit geräth. Diese Schreckgestalten sah der Provinziale zu Pfingsten nicht in Berlin, denn sie beglücken regelmäßig in den Feiertagen Rügen, den Harz, die sächsische Schweiz und neuerdings mit besonderer Vorliebe das Riesengebirge.

Das Gros der Berliner Bevölkerung wandert in der nächsten Umgegend Berlins umher. Es ist von Seiten der Bahnverwaltungen diesmal eine Riesenaufgabe gelöst worden, indem sie die Vergnügungszügler hinaus und wieder heim befördert haben. Der Andrang auf dem Potsdamer Bahnhof bot denselben Kampf um das Dasein — oder vielmehr Mitfortkommen — wie man ihn in Paris an Sonntagen beobachten kann, an denen in Versailles die Wasser spielen. Es geht dabei noch etwas stürmischer und weniger gemüthlich zu als auf dem Freiburger Bahnhofe zu Breslau, wenn einer der schlangenartigsten Extrazüge dem Gebirge zuzieht.

Da ich mir seit Jahren eine planmäßige Erforschung der Umgegend Berlins zur Aufgabe gemacht habe, gelangte ich diesmal weitab vom Hauptstrome der Vergnügungszügler nach dem interessanten Dorfe Schmöckwitz. Seine Bauern sind sämmtlich enragirte Socialdemokraten, den Schulzen ausgenommen. Umgeben von ihnen erblickte ich den Reichstagsabgeordneten Fritsche, dem überall sympathische Begrüßungen zu Theil wurden. Landschaftlichen Reiz gewährt die Partie von Berlin aus nur bis Grünau, welches, den Müggelsbergen gegenüber am breiten See gelegen, einen herrlichen Aufenthaltsort bildet. Nach Schmöckwitz, der socialdemokratischen Oase, führt ein beschwerlicher Weg durch Tannenwald und über echt märkische Flugsandstrecken, die Glanzpunkte der Streusandbüchse des heiligen römischen Reiches. Vergeblich versucht hier der Forstmann eine kleine Schonung anzusamen, noch vergeblicher der Landmann Lupinen oder Kartoffeln zu bauen. Von einer Anhöhe, einer Düne vergleichbar, ward mir ein Schauspiel, das für den Marsch entschädigte. Ein Waldbrand loderte plötzlich in der Gegend von Friedrichshagen auf. Im Anfange glitten wie schwacher weißer Nebel die Rauchwolken dahin, doch rasch sich vergrößernd, schlug plötzlich aus der Mitte eine mächtige Feuersäule gen Himmel. Ein ähnliches schauerliches und doch eigenthümlich schönes Schauspiel, noch großartiger, ward fast um dieselbe Zeit den Besuchern der Pichelsberge zu Theil. An beiden Orten vermuthet man, daß leichtsinnig weggeworfene Streichhölzer der Pfingstzügler das Unglück angerichtet haben; mehrere hundert Morgen Schonung und Wald fielen den Bränden zum Opfer.

Den Fremden in Berlin werden die Fortschritte aufgefallen sein, welche der Thiergarten gemacht hat. Eine systematische Reinigung hat die Wasserflächen wenigstens einigermaßen geklärt, eine Menge von Anlagen ziert die jetzt wohlgepflegten Rasenbeete dieses Riesenparkes, der im verspäteten Frühlingsschmuck prangt. Nach einem neuen Bebauungsplan werden allen neuen Stadttheilen, wenn auch ziemlich weit vor den Thoren große Parks zu Theil, an deren Förderung Hobrecht ein ganz besonderes Interesse genommen hatte.

Die Väter der Stadt waren in dieser Woche in etwas erregten Disput gekommen, da es sich wieder einmal um die Wahl einer Kaiserdeputation handelt. Man behauptet, daß früher Magistrat und Stadtverordnetenvorsteher sich etwas von äußerlichen Rücksichten leiten ließen und gern ihre äußerlich repräsentablen Mitglieder deputirten. Darob ist indessen unter den „Kleinen" eine große Entrüstung entbrannt, die gern auch einmal die Sonne der kaiserlichen Huld direct auf sich strahlen fühlen möchten. So hat man sich denn für das demokratische Loos entschieden, welches die Namen der Beglückten aus der Urne hervorsteigen lassen soll.

Ein Antrag, für einen städtischen Fechtunterricht, der nach den Turnstunden stattfindet, die Beleuchtungskosten zu bewilligen, wurde, obwohl Magistrat und Turnlehrer die Nützlichkeit des Unterrichts betonten, abgelehnt. Auch ein Stadtverordneter, der das Fechten lobte, weil er in seinem Leben „viel gefochten" habe, errang keinen anderen Erfolg als Heiterkeit. Der Einwand, daß man schließlich auch städtische Schwimmanstalten und Tanzstunden unterstützen müsse, war jedenfalls nicht sehr stichhaltig. Warum nicht? Die öffentlichen Bäder wären jedenfalls sehr empfehlenswerth.

Ein Volkstheater, allerdings mit baierischem Dialect, hat sich „an der Panke", d. h. im Berliner Dialect im Theater der Friedrich-Wilhelmsstadt niedergelassen. Das baierische Volksschauspiel ist interessant, und wer München besucht, versäumt sicherlich nicht, ihm einen Besuch abzustatten; es hier in Berlin gastweise vorzuführen ist jedenfalls löblich; einbürgern dürfte es sich schwerlich, obwohl Berlin eine große baierische Colonie besitzt. — Schweighofer gastirt im Wallner-Theater mit gewohntem Erfolge. — In der Luisenstadt beginnt morgen eine Volksoper, bei Weißbier, Tabakrauch und billigem Entree.

Die Gewerbeausstellung war in den Feiertagen wieder überfüllt. Die engen Gänge stellten sich bei solchem Andrange als ein großer Uebelstand heraus. Unter den Ausstellern herrscht übrigens große Unzufriedenheit, weil der Vorstand dem Verkauf in der Ausstellung allerlei unnütze Hindernisse in den Weg legt, während doch der letzte und beste Zweck aller solcher Ausstellungen die Förderung des Geschäfts ist. Im „nassen Dreieck", dem Ort des Ausschanks unserer großen Brauereien, hört man entsetzlich über den löblichen Vorstand räsonniren. Gegenwärtig ist eine Seilereiausstellung hier eröffnet worden, die, wie alle bisherigen Fachausstellungen (Leder, Papier 2c.) sehr interessant ist.

Paraden, bei denen Strolche sich mit Gensdarmen prügeln, Schlachtfeste, bei denen der Mob sich auf den größesten Pfingstochsen stürzt, verunglückte Fremde, die im Verbrecheralbum nach Bauernfängern

Grund, anzunehmen, daß der Führer des Centrums die Sache eben so ansieht, ja daß seine eigene Stellung als „Welfe" wie als Katholik durch jene Aenderung nicht tangirt wird." .....

„Die den Reichstag besuchenden „welfischen" Abgeordneten stehen factisch auf dem Boden der Reichsverfassung und betheiligen sich an den legislativen Arbeiten, bald den Vorlagen zustimmend, bald, wenn auch öfter, sie ablehnend. Der Wohlfahrts-Ausschuß, das Directorium, das Consulat, hernach der Bonapartismus, der Orleanismus, und wie die verschiedenen Formen auch hießen, in denen die Obrigkeit in Frankreich wechselnd sich verkörperte, verlangten und erhielten den Gehorsam der Franzosen um der hl. Schrift willen, aber legitime Obrigkeiten waren es darum doch nicht."

In den letzten Tagen konnte man in österreichischen und englischen Zeitungen viel über eine angebliche Allianz zwischen **Rußland** und der **Türkei** lesen. Von Konstantinopel aus werden nun diese Gerüchte dementirt. Zugleich erklärt die Pforte auch die vom „Golos" gebrachte Nachricht für falsch, Namyk Pascha hätte während seines Besuches in Livadia den Kaiser Alexander benachrichtigt, daß die Pforte nicht abgeneigt sei, gegen pecuniäre Entschädigung ihren Rechten auf Ost-Rumelien zu entsagen.

Die **serbische** Regierung hat sich an die Mächte gewendet und um eine vollständige Revision der bei Vranja für das Fürstenthum festgestellten Grenze ersucht, da die dortige Grenze, wie sie gegenwärtig fixirt sei, gegen feindliche Einfälle nicht zu vertheidigen sei.

Wenn der Umfang einer Verfassungsurkunde eine Garantie für das Glück eines Landes bieten könnte, so wäre **Ost-Rumelien** jedenfalls das glücklichste Land Europas. Das Statut für die neue Provinz ist ungeheuer umfangreich, es umfaßt 15 Capitel mit 495 Artikeln und überdies einen Anhang von 13 Capiteln mit 637 Artikeln; zusammen also 1132 Artikel.

Im **italienischen** Senat wird am 12. d. Mts. voraussichtlich die Berathung des Mahlsteuer-Gesetzes ihren Anfang nehmen. In der Deputirtenkammer tobt gegenwärtig die Schlacht über die Linie Eboli-Reggio fort, die Neapel mit der Südspitze Italiens in Verbindung setzen soll. Der Streit dreht sich vornehmlich darum, ob die Linie an der Küste entlang oder durch das Innere des Landes geführt werden soll. Bei der Heftigkeit der aufeinander platzenden Meinungen will man als Auskunftsmittel den Bau beider Linien vornehmen.

Die **französische** Republik hat wieder etwas annectirt. Der Befehlshaber des Aviso „Huron" erhielt nämlich vom Marineminister den Befehl, im Namen Frankreichs Besitz von der Inselgruppe der Neuen Hebriden zu nehmen und daselbst die französische Flagge aufzuhissen. Die Inselgruppe der Neuen Hebriden oder der Heiligengeist-Archipel liegt nordöstlich von Neu-Caledonien und besteht aus neun größeren und vielen kleinen Inseln mit zusammen etwa 200 Quadratmeilen Flächen-Inhalt und 110,000 Einwohnern. Die Inseln sind gebirgig, auf einigen Inseln noch thätige Vulcane; die Küsten sind stellenweise steil und felsig, theilweise flach und sandig; der Boden ist wohl bewässert und fruchtbar, das Klima tropisch, doch durch Seewinde gemäßigt, die Producte sind die auf den oceanischen Inseln gewöhnlichen. Die Eingeborenen, theils polynesische Malaien, theils Papuas, sind erst zum kleineren Theile zum Christenthum bekehrt. Die Gruppe wurde 1606 von Quiros entdeckt. Die Hauptinseln sind Spirito Santo, Mallicolo, Ambrym, Annaton, Eromanga, Tana und Aurora.

In **Belgien** hat die Repräsentantenkammer am 4. d. Mts. die ersten sechs Artikel der Schulgesetzvorlage genehmigt; für den vielbesprochenen Artikel 4, der vom Religionsunterricht handelt, ist nicht einmal Namens-Aufruf beantragt worden. Der Unterrichtsminister meldete für den folgenden Tag einen Zusatz an, der hinter Artikel 6 eingeschaltet werden und besagen soll, daß der Lehrer den Kindern Liebe zu den nationalen Einrichtungen beibringen und sich durchaus enthalten soll, die Gewissen zu verletzen. Wenn der Geistliche nicht in die Schule kommt, soll der Lehrer nicht gezwungen werden können, Religionsunterricht zu ertheilen; auch darf er nicht, wie schon die Schulordnung von 1868 vorgeschrieben hat, das Amt eines Küsters übernehmen. Die Regierung behält sich das Recht vor, die Gemeinden zur Einrichtung von Kinderbewahrschulen zu verpflichten; es werden den Lehrern für dieselben besondere Patente ertheilt werden. Zu dem Satze, der den Kindern armer Familien Freischule zuspricht, bemerkte Woeste in allem Ernste, die katholischen Gemeindeverwaltungen würden jenen Kindern zur Freischule dadurch verhelfen, daß sie für sie das Schulgeld an die Lehranstalten der Geistlichkeit bezahlten. Man nahm das als einen Scherz auf, aber de Vigne machte darauf aufmerksam, daß die clericale Partei wohl fähig sei, in dieser Weise das Gesetz zu verletzen. Am Schluß der Sitzung nahm der Präsident unter Zustimmung des Hauses in Aussicht, daß die ganze Gesetzvorlage noch in dieser Woche durchberathen sein werde, um an den Senat gelangen zu können.

Ueber die gegenwärtige Lage in **Spanien** entnehmen wir einer Madrider Correspondenz der „N. Z. Z." folgende trübe Schilderung:

An demselbem Tage, wo das Fest unseres Schutzpatrons Isidor zu Ende war, wurde auf dem Prado ein neugeschaffener Jahrmarkt und eine Ausstellung von Groß- und Kleinvieh, Hausvögeln und Blumen abgehalten. Der Jahrmarkt und die Vieh- nebst Blumenschau sind von wenig Interesse, denn die Noth oder besser gesagt, das Elend, ist in der Provinz so groß, daß wenig Liebhaber der Einladung des Madrider Stadtraths Folge geleistet haben. Die anhaltende Kälte ist der Getreide- und Weinernte sehr schädlich, und wo der Himmel gnädiger ist, verzehren die Heuschrecken Korn, Reben und Fruchtbäume; so ist es gegenwärtig in Andalusien der Fall. Fügt man dem triftigen Bewegrunde, sich aus Noth der Theilnahme zu enthalten, noch die Theuerung der Lebensmittel bei, so wird man leicht das halbe Fiasco begreifen, welches dem Feste, dem Jahrmarkte und der Ausstellung beschieden war.

Nach einer Erörterung der politischen Partei-Verhältnisse, welche durch die letzten Nachrichten gegenstandslos geworden, fährt der Bericht fort:

Man findet jedoch, daß die wirklich beklagenswerthe Lage des Landes bei unseren Machthabern jenen furchtbaren Egoismus ersticken sollte, welcher die heiligsten Interessen dem Stolze eines Nebukadnezars opfert. Diese Lage ist in Kurzem folgende: eine beinahe allgemeine Hungersnoth in allen Provinzen, der Ruin oder wenigstens ein vom Fiscus auf mehr als 40,000 Eigenthümer gelegtes Sequester, die fortdauernde Vertheuerung der Lebensmittel, ein vollständiges Darniederliegen der Industrie, des Handels, der Landwirthschaft und der Marine, von Tag zu Tag mit dem öffentlichen Elend wachsende Steuern. Je weniger der Besteuerte verdient, desto mehr muß er zahlen. Und zu dieser Steuervermehrung sind noch zu rechnen: 10 Mill. Frcs. für die zu Grunde gehende Marine, 8 Mill. zu verwenden für den Generalstab, 2 Mill. für die Einführung der mündlichen Verhandlung in den Gerichten, 15 Mill. für neue Schatzscheine, 18 bis 20 Mill. für die Zahlung der Soldrückstände der Veteranen Cuba's und der Antillen. Außerdem berechnet man noch ein Deficit von 50 Mill. Das ist die Bilanz unserer finanziellen und ökonomischen Lage.

Ueber den Verlauf der in **Portugal** vor Kurzem stattgehabten Ministerkrisis ist Folgendes bekannt geworden: Am 29. Mai hat das Ministerium Pereira seine Demission gegeben; seine Mitglieder gehörten der liberal-conservativen Partei an; es hatte die Majorität in beiden Kammern und hielt sich, eine zufällige Unterbrechung von nicht politischer Bedeutung im Jahre 1877 abgerechnet, seit acht Jahren am Ruder. Die Krisis entstand durch eine Differenz unter den Ministern selbst, in Folge deren die Minister der Finanzen, des Auswärtigen, des Cultus und der öffentlichen Arbeiten auf ihrem Rücktritt bestanden, so daß nur noch der Ministerpräsident Kriegsminister de Fontes Pereira und der Minister des Innern (der Marine- und Colonienminister ist augenblicklich krank) übrig blieben. Der Rücktritt des ganzen Ministeriums war nun selbstverständlich. Der Ursachen, welche den Rücktritt des Cabinets herbeigeführt haben, giebt es mehrere. Das Scheitern einer Finanzoperation mit einem Pariser Syndicat gehört dazu, die Hauptursache waren aber die Perteiverhältnisse in den Cortes und die Haltung der progressistischen Opposition. Die Vorlagen der Regierung erhielten in den Debatten eine Gestalt, wodurch die Verwaltungsthätigkeit der ersteren paralysirt wurde. Das neue Cabinet ist der bisherigen Opposition entnommen. In seinem Programme verspricht es, daß es sich hauptsächlich die Sorge um die Staatsfinanzen werde angelegen sein lassen, und dabei auf die Unterstützung der öffentlichen Meinung zähle. Die progressistische Partei werde ihre Versprechungen halten, alle ihre Anstrengungen darauf richten, den Staatscredit zu heben und die nicht dringlichen Ausgaben für Verbesserungen verschieben. Die Partei, welche bisher das Ministerium de Fontes de Mello unterstützte, ist jetzt in der Opposition, hat aber, wie die erste Abstimmung zeigte, die Mehrheit. Wie der Telegraph nämlich bereits gemeldet hat, hat die Kammer am 3. d. M. dem neuen Ministerium mit 75 gegen 29 Stimmen ein Mißtrauensvotum ertheilt, ohne demselben indeß geradezu die constitutionellen Mittel zur Führung der Verwaltung zu verweigern. Eine Auflösung der Kammer gilt für unvermeidlich.

Im Verfolg des zwischen **England** und **Portugal** abgeschlossenen Vertrages zur Unterdrückung des südafrikanischen Sclavenhandels hat, wie der „Standard" erfährt, die in Zanzibar stationirte britische Kriegs-Corvette „Spartan" Befehl erhalten, nach Mozambique abzugehen und den dortigen portugiesischen Behörden in der Unterdrückung des Sclavenhandels zwischen dem Innern und der Küste behilflich zu sein. Der neuernannte britische Consul für Mozambique, Lieutenant O'Neill, hat sich auf seinen Posten begeben.

Aus **Amerika** liegt uns heute eine Warnung vor in Betreff der Einwanderung aus Europa, auf die man dort als Ersatz für die abgehende Arbeitskraft der farbigen Bevölkerung hofft. Die Newyorker „Handelsztg." äußert sich darüber nämlich wie folgt:

„Diese letztere Thatsache kann unter dem gegenwärtig noch fortdauernden Drucke der Verhältnisse, wenigstens für den Osten und dessen große Städte und Industrie-Mittelpunkte, noch für keine bedingungslos erfreuliche angesehen werden, da erfahrungsmäßig eine allzubeträchtliche Quote der Einwanderung sich nicht nach den unbebauten Regionen des fernen Westens und Südens wendet, sondern an den erwähnten Plätzen hängen zu bleiben vorzieht, an denen die Arbeits- und Nahrungslosigkeit noch keineswegs in zu wünschendem Maße sich verringert hat. Dies sollte namentlich auch in Deutschland nicht unberücksichtigt bleiben. Mit einigen Geldmitteln versehene und erfahrene Landbauer sind durchschnittlich sicher, ihre Erwartungen in der „neuen Welt" verwirklicht zu sehen; allen Uebrigen möchte zur Zeit noch der Austausch ihrer Heimath gegen diese zu widerrathen sein.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. [Aus der Tarif-Commission des Reichstags. — Verbot der Versicherung gegen die gesetzliche Haftpflicht. — Vormundschaftsordnung. — Küsten-Artillerie. — Germanisirung Polens. — Die Untiefe „Adlergrund" in der Ostsee. — Rohrpost.] Die Tarif-Commission berieth in ihrer heutigen Sitzung die Position 2 Baumwolle und Baumwollenwaaren. Die einzelnen sachkundigen Mitglieder der Commission, welche der Minorität angehörten, führten eine lebhafte, wenn auch vergebliche Discussion mit den Regierungs-Commissaren einerseits und den Referenten der Commission andererseits. Zahlreiche Abänderungsvorschläge wurden zu den Tarifirungen der Baumwollengarne gemacht, indessen sämmtlich abgelehnt. Demnach unterliegt

1) eindrähtiges Baumwollengarn, roh,

a.	bis zur Nr. 19 englisch einem Zoll von	12 M.,
b.	über Nr. 19 bis 45 engl. „ „ „	18 „
c.	„ „ 45 „ 59 „ „ „ „	24 „
d.	„ „ 59 „ 79 „ „ „ „	30 „
e.	„ „ 79 englisch „ „ „	36 „

2) zweidrähtiges Baumwollengarn, roh,

a.	bis zur Nr. 19 englisch einem Zoll von	15 M.,
b.	über Nr. 19 bis 45 engl. „ „ „	21 „
c.	„ „ 45 „ 59 „ „ „ „	27 „
d.	„ „ 59 „ 79 „ „ „ „	33 „
e.	„ „ 79 englisch „ „ „	39 „

Ein Antrag, die vorstehenden Nummern schon mit 17 beginnen zu lassen, blieb ebenfalls in der Minderheit. — Es ist bekannt, daß sich die übergroße Mehrzahl der Handelskammern gegen den Antrag der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft, betreffend das Verbot der Versicherung gegen die Haftpflicht im Wege der Gesetzgebung, ausgesprochen hat. Jetzt liegen die Gutachten zweier Fabrik-Inspectoren über den erwähnten Antrag vor. Dieselben sind insofern von Bedeutung, als sie im Großen und Ganzen wohl die Stellung sämmtlicher Fabrik-Inspectoren darlegen. In einer dieser Tage in Breslau stattgehabten größeren Versammlung von Industriellen erklärte der Fabriken-Inspector Bernouilli-Oppeln bei Besprechung des Magdeburger Antrages, daß er nicht nur keine Einschränkung der Haftpflicht-Versicherung für zweckmäßig erachte, sondern sogar die obligatorische Einführung der Unfallversicherung, eben so die Einführung von Invaliden- und Alterversorgungskassen für wünschenswerth erachte. Der Fabriken-Inspector Frief-Breslau constatirte gegenüber den bezüglichen Ausführungen der Magdeburger Versicherungs-Gesellschaft, daß seitens der Fabrikenbesitzer seines Ressorts alle die denselben von

---

suchen, einige Festschlägereien und Heldenthaten der Rückcompagnie vervollständigen das Bild der Festtage.

Bald beginnt das hochpolitische Leben. Herr von Seydewitz, der Breslau mit seinem Besuch beehrt und sich gewundert hat, nicht so festlich wie v. Forckenbeck daselbst empfangen worden zu sein, ist bereits hier eingetroffen. Die eigentliche Entscheidung ist bereits gefallen, — so wird der Reichstag sein Reactionswerk wohl ohne große Aufregung zu Ende führen. Wie lange die neuen Stützen der Politik halten werden, ob wirklich einige beliebte Minister fallen sollen, ob endlich möglicherweise Bismarck, wenn's darauf ankommt, auch dem Centrum den Laufpaß geben wird? — — Qui vivra verra!

Christoph Wild.

O. J. Breslauer Sonntagsplaudereien.

Noch harrte in heimlichem Dämmerlicht
Die Welt dem Morgen entgegen —

als ich mich bereits auf dem Lessingplatze befand, um der auf den Siebenten festgesetzten Eröffnung des Marktes beizuwohnen. Für meinen vielleicht etwas einseitigen Bürgersinn hat ein solches, auf Jahrhunderte hinaus bestimmendes Ereigniß für die Stadt eine nicht geringere Bedeutung, als eine Reichstagswahl, und ich war daher etwas überrascht, als ich anstatt des erwarteten Stromes von neugierigen Breslauern auf dem breiten, schönen Platze nur einen Schutzmann wimmeln sah. Dieser Markt ist schon so lange inaugurirt und besprochen worden, daß man bereits die Hoffnung ganz aufgegeben hatte, ihn verwirklicht zu sehen. — Es erinnerte dies lebhaft an die Stimmung, wenn Du als hungriger Gast in einem unserer stark gefüllten Restaurationsgärten Platz genommen hast, in denen in der Regel eine ganz unzureichende Bedienung ist. — Ein Kellner ist endlich durch Bitten und Versprechungen dazu gebracht worden, mit halbem Ohre Deine Bestellung entgegenzunehmen. — Es vergeht eine Viertelstunde, da erscheint er und breitet ein weißes Tischtuch aus. — Nach einer weiteren Viertelstunde erscheint er wieder und stellt einen Teller, sowie Messer und Gabel vor Dich hin; wieder eine Viertelstunde und es kommt die Serviette, dann Salz, Pfeffer und Senf; kurz vor Deinem Hungertode hörst Du noch gedämpft seine Stimme an Dein Ohr dringen: Kalbsbraten ist ausgegangen! Im vorliegenden Falle ging es in demselben Tempo: Erst kam die Planirung, ein Vierteljahr später die Beschüttung, das große Laternen-Conglomerat in der Mitte, die hübsche Pflasterung, die Anlage der Alleen ließen in weiteren Intervallen auf sich warten: dabei noch immer nichts zu essen! Aber heute, heute kommt der Buttermann! — nun es ist vielleicht noch zu zeitig, wir werden in einer Stunde wiederkommen!

Das war ein entsetzliches Ereigniß, welches sich, noch kein volles Jahr nach der Explosion der Pulverbude im Centrum unserer Stadt abspielte und bereits vier braven Männern einen qualenvollen Märtyrertod bereitet hat. — Giebt es denn kein Mittel gegen Wiederholung solcher grauenhaften Unglücksfälle? Muß denn solch explosibles Teufelszeug, wie Pulver, Aether und Dynamit, überhaupt innerhalb der Wohnungen friedlicher Menschen geduldet werden? — Ist es denn billig, daß das Leben Tausender von der Laune eines Haushälters abhängt, ob er sich streng nach den Vorschriften der Sicherheitspolizei richten will, oder leichtsinnig, wie die mit der Gefahr vertrauten Menschen in der Regel werden, und mit der beliebten Logik: „Es ist mir ja bis jetzt nichts passirt, warum soll denn das Ding gerade heute losgehen?" — Licht oder Laterne, die ganz gleich gefährlich sind, in diese fatalen Räume bringt? Man hat vor Jahren einen förmlichen Feldzug gegen das Petroleum eröffnet und mit Unrecht! Petroleum, das schwer entzündlich, von allen explosiblen Stoffen sorgfältig abdestillirt ist, hat fast niemals einen Brand hervorgerufen und ist ganz unschuldig der Prügelknabe geworden. Ausschließlich diese verschiedenen halb gasförmigen Körper, Aether, Benzin, Ligroine, Mineralgeist und wie diese bösen Geister sonst heißen mögen, deren leichte Verflüchtigung gerade ihr Vorzug ist, sind die Ursachen gewesen, und ich sehe nicht ein, warum man den Handel mit diesen gemeingefährlichen Stoffen nicht absolut verbieten oder unter eine ganz bestimmte Polizeiaufsicht und Controle stellen soll. — Der Specialist, der sie führt, mag sie in einem Gewölbe verwahren, das nur durch Tageslicht oder durch Magnesiumdraht erhellt wird: er persönlich dürfte, bei hohen Strafen, den Schlüssel zu diesen Behältern nicht aus der Hand geben; alle Manipulationen mit größeren Quantitäten dieser Stoffe wären außerhalb der Stadt zu verweisen. — Etwas Sperrgesetz und es wird nichts mehr vorkommen!

Die ganze Juristenwelt zerbricht sich den Kopf, ob es recht ist, irgend einem ausgemachten Schufte sein elendes nichtsnutziges Leben um einige Jahre zu verkürzen; verwenden wir überall dieselbe Aufmerksamkeit, wo es gilt, ehrliche Menschen in der Fülle ihrer Kraft vor Unglücksfällen zu bewahren, und wir würden sicher weniger zu beklagen haben. — Doch den armen Hinterbliebenen ist mit dieser Deduction wenig gedient; beeilen wir uns, unser Scherflein beizutragen und an den unglücklichen Familien ein klein wenig von dem wieder gut zu machen, was wir durch nicht ausreichende Einrichtungen an ihnen verschuldet haben.

Nun wollen wir wieder nach dem Lessingplatz, und in der That hat sich die Scene einigermaßen belebt. Einige Herren mit Abzeichen, wahrscheinlich Marktdeputirte, einige auf die Steine gestellte Bunzlauer Töpfe und Schüsseln, ein Wagen mit Kartoffeln und ein Käfig mit zwei Gänsen, hierzu einige Männlein und Weiblein geben dem Markte schon gewissermaßen Charakter. — In der Ferne sehe ich einige Hausfrauen mit Regenschirmen mit einem scheuen Blick nach dem neuen Markt zum Neumarkt vorübereilen.

Ich muß offen sagen, daß ich es den Hökerinnen nicht recht übel nehmen kann, wenn sie sich nicht gleich in die Gefahr begeben wollen, im wahren Sinne des Wortes sitzen zu bleiben, eben so wenig wie den einkaufenden Damen, wenn sie sich lieber dort in den Regen stellen, wo sie Auswahl haben, als da, wo solche noch nicht vorhanden ist. — So ein Markt bietet ja verzweifelt wenig, und wir befinden uns in dieser Beziehung noch in der wahren Barbarei. — Könnten diese Gänse, welche, nach ihrem Alter zu schließen, mit den capitolinischen mindestens verschwägert zu sein scheinen, deutlich reden, sie würden uns erzählen, wie im alten Rom jeder Markt — und es gab gesonderte Ochsen-, Schweine-, Geflügel-, Fisch-, Oel- und Victualienmärkte — von großen, prachtvollen, 3- bis 600 Fuß langen, offenen Bogenhallen auf Säulen umgeben war, wie das Macellum, in welchem man, um nicht seinen Bedarf auf verschiedenen Forums zusammenholen zu müssen, alle möglichen Speiseartikel, roh oder zubereitet, verkaufte, sogar ein geräumiges Markthaus in der Mitte enthielt, in welches sich, wie in diese Hallen bei Sonnenhitze und Regen überall, der ganze Verkehr flüchtete. — Da waren auch große Brunnen von kunstvollem Baue und neben ihnen gewisse Anstalten, deren Nichtexistenz ein schreiendes Unrecht gegen die Marktbesucher ist. Doch lassen wir diese alten untergegangenen Völker und trösten uns mit der Hoffnung, daß noch Alles einmal später nachgeholt werden kann und wird. — Unsere Marktdeputation wird, wie ich höre, nächstens eine große Rundreise durch Frankreich, England und Amerika halten, und wenn wir dann nicht auf den verwaisten Christophorus- und auf den schönen dreieckigen Lessingplatz Markthallen, wie sie freilich dort überall in den kleinsten Städten schon Jahrzehnte lang zur Freude, Ehre, Schönheit und Gesundheit der Bürger im Gebrauche sind, errichtet bekommen, will ich mit meinen Plaudereien ganz still sein. — Einstweilen schlage ich vor, dieses Unternehmen anstatt Lessingmarkt lieber Wagnermarkt zu nennen: denn so lange man auf einem Markte nicht für Wasser-Zufluß und — -Abfluß Sorge trägt, gehört er in das Reich der — Zukunftsmusik.

Aber zu meiner großen Freude habe ich wahrgenommen, daß nicht nur Zureden, sondern auch Plaudern hilft und daß am Zwingerplatz, an jener Stätte, wo heute von Schmeißfliegen umschwärmtes Fleisch IIer Classe auf ekelhaften Holzblöcken zum Himmel — — duftet, wo die Kraftproduction schöner Schweizerinnen von 180 Kilo die Bildung des Volkes fördert, in Zukunft wirklich der angeregte Kinderspielplatz erstehen un eine fröhliche lockige Schaar im Genuß ihrer glücklichsten Jahre versammeln wird.

Uebrigens besitzen wir schon einen Kinderspielplatz in des Wortes verwegenster Bedeutung: das Lobetheater, wo alle Abende Grant's Kinder gespielt werden: Meine Erwartung wurde in der That von der Wirklichkeit übertroffen. Das Stück, frisch, lebensvoll, bald drollig, humoristisch, bald larmoyant, sentimental, verräth überall den geistvollen Verfasser des zu Grunde liegenden geographischen Romans und hält den Zuschauer durch alle Stationen bei vollem Interesse. Die Ausstattung einzelner Acte ist thatsächlich das Prächtigste, was wir hier in Breslau in diesem Genre jemals zu sehen bekommen haben. — Das Goldgräberfest entfaltet, in der Zusammenwirkung der unsichtbaren Motoren, Dir. Schönfeld, Capellmeister Wosahlo, Balletmeisterin Kilanyi, Ober-Inspector Coßmann und dem elektrischen Beleuchter Winkler und der sichtbaren Theilnehmer, einer

staatlichen Aufsichts-Behörden empfohlenen Vorrichtungen zum Schutze und zur Sicherung der Arbeiter getroffen seien. Nach längerer lebhafter Discussion beschloß die Versammlung, von der Beschlußfassung über einen bestimmten Antrag abzusehen. — Zu den vielen Gesetzen, deren Revision trotz ihres kurzen Bestehens in Aussicht genommen ist, gehört auch die Vormundschafts-Ordnung. Bezüglich ihrer hat sich die Ansicht geltend gemacht, daß die freie Stellung, welche sie den Vormündern einräumt, zu Unzuträglichkeiten und zur Benachtheiligung der Bevormundeten führe. Um Material für die beabsichtigte Revision zu gewinnen, sind die Gerichte zum Bericht darüber aufgefordert worden, wie oft in ihrem Bezirk seit dem Bestehen der Vormundschaftsordnung Bestrafungen der Vormünder wegen „Untreue" erfolgt sind. Wenn sich hierbei nicht ganz erhebliche und ihrer Zahl nach entscheidende Ergebnisse herausstellen, so dürfte von einer Aenderung des Gesetzes entschieden Abstand zu nehmen sein, da mit der Beseitigung der freieren Stellung des Vormundes zugleich der Grundgedanke der neuen Vormundschaftsordnung beseitigt werden würde. Vereinzelte Fälle können nicht entscheidend ins Gewicht fallen. Die überaus peinliche und kleinliche gerichtliche Verwaltung der Mündelvermögen führte zu so viel Unbequemlichkeiten und geradezu zu — allerdings legalen — Benachtheiligungen der Mündel, daß ihre Beseitigung als ein Segen zu betrachten ist. Dem gegenüber würden einzelne Fälle, in denen Vormünder sich der Untreue schuldig machten, von ganz verschwindender Bedeutung sein. Darunter hat immer nur ein Einzelner zu leiden, während bei den Nachtheilen, welche die gerichtliche Vermögensverwaltung mit sich brachte, die Gesammtheit der Mündel in Mitleidenschaft gezogen wurde. — Die Germanisirung des preußischen Theils von Polen macht bemerkenswerthe Fortschritte. Nach einer uns vorliegenden Statistik übertraf der deutsche Großgrundbesitz in der Provinz Posen den polnischen am Ende des Jahres 1877 bereits um 581,421 Morgen. Während des Jahres 1878 sind nun weitere 37,756 Morgen in deutsche Hände übergegangen, so daß gegenwärtig der deutsche Großgrundbesitz den polnischen um 619,177 Morgen übertrifft. Der Gesammtgroßgrundbesitz der Provinz Posen beträgt 6,214,772 Morgen, wovon nur noch 2,488,209 in polnischen Händen sind. — Die Arbeiten zur Wegräumung der aus losen Steinen bestehenden, für die Schifffahrt in der Ostsee so gefährlichen Untiefe „Adlergrund," in der Nähe von Bornholm, haben in diesem Jahre Seitens des hydrographischen Bureaus der kaiserlichen Admiralität und unter Leitung des königlichen Wasserbau-Inspectors Weinreich begonnen. Nach Beschaffung der erforderlichen Taucher- 2c. Apparate aus Kiel ist bereits vor 14 Tagen ein Schiff mit drei Tauchern ausgerüstet von Swinemünde nach dem Adlergrund abgegangen und eine zweite gleiche Ausrüstung wird in diesem Monat folgen. — Nach dem Plane des Generalpostmeisters sollen demnächst alle größeren Städte mit einer Rohrpost versehen werden und dürfte in erster Linie Hamburg damit bedacht werden.

[Der Kaiser] hat nach der „N. Pr. Ztg." gestern auf Schloß Babelsberg an Stelle des Ober-Ceremonienmeisters Grafen Stillfried den Vice-Ober-Ceremonienmeister Grafen Eulenburg empfangen und sich von diesem nochmals Vortrag über das endgültig festzustellende Programm der Festlichkeiten für den 11. Juni halten lassen. — Wie es heißt, liegt es in dem Willen des Kaisers, bei der Rückfahrt von der Einsegnungsfeierlichkeit am 11. d. M. durch das Portal von der Schloßfreiheit das Schloß zu verlassen, dann über den Schloßplatz bis Portal I. und durch dasselbe nach dem Lustgarten den Weg zu nehmen und erst von dort nach dem Palais zurückkehren, um so dem Publikum Gelegenheit zu geben, den Festzug besser in Augenschein nehmen zu können.

[Zur Feier der goldenen Hochzeit] unseres Kaiserpaares werden der König und die Königin von Sachsen mit Gefolge, bestehend aus dem Generallieutenant und Generaladjutanten Krug von Nidda, dem Oberhofmeister v. Lüttichau, den Hofdamen Gräfin Einsiedel und Fräulein von Lützerode und dem Ordonnanzoffizier Major von Kirchbach, am 10. Juni Abends 9¾ Uhr aus Dresden hier eintreffen und im Königlichen Schlosse Wohnung nehmen. — Die Großherzoglich badenschen Herrschaften trafen bereits gestern in Potsdam ein, werden daselbst auf Schloß Babelsberg bezw. im Königl. Stadtschlosse logiren, und erst in der nächsten Woche nach Berlin übersiedeln. — Prinz Friedrich der Niederlande trifft am 8. Juni früh 7 Uhr 10 Minuten aus dem Haag hier ein und steigt im Niederländischen Palais ab. — Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin haben ihre Ankunft in Berlin auf Montag, 9. Juni, Abends 8 Uhr 56 Minuten angemeldet. — Der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen nebst Tochter Prinzessin Elisabeth werden am 10. Juni Abends 8 Uhr 55 Min. aus Weimar hier eintreffen und im Königlichen Schlosse hier absteigen. — Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Würtemberg werden dem Vernehmen nach am 10. Juni nach Berlin kommen und beim Prinzen August von Würtemberg Wohnung nehmen. Der Landgraf und die Landgräfin von Hessen, welche ebenfalls erwartet werden, steigen im Palais des Prinzen Karl ab. Auch der Graf und die Gräfin von Flandern haben zur goldenen Hochzeitsfeier ihren Besuch angemeldet. Dagegen haben der Prinz Luitpold von Baiern und die Herzogin von Edinburgh sich wieder entschuldigen lassen. Ueber die Ankunft des Großfürsten Alexis von Rußland und des Herzogs von Edinburgh sind bis zur Stunde nähere Nachrichten noch nicht eingegangen.

[Der Bischof von Ermland] hat für alle katholischen Kirchen seines Sprengels angeordnet, daß am 11. Juni zur Feier des 50jährigen Ehejubiläums des Kaiserpaares ein großes Hochamt nebst Tedeum abgehalten werde.

[Könnte Bennigsen der Nachfolger Forckenbecks im Reichstagspräsidium werden?] Im Anschluß an den von uns im Mittagsblatt citirten Artikel der „N.-L. C." schreibt die „Nat.-Ztg.": Wir können unsererseits unser Erstaunen nicht zurückhalten, daß man sich in süddeutschen Kreisen immer noch an die Fiction klammert, es wäre einem Liberalen, einem Manne wie Herrn v. Forckenbeck, möglich gewesen, das Präsidium über einen Reichstag mit conservativ-clericaler Mehrheit zu führen. Wir benutzen übrigens die Gelegenheit, um die Thatsachen richtig zu stellen, welche über ein angebliches Anerbieten, Herrn v. Bennigsen zum Nachfolger Forckenbecks zu wählen, cursiren. Die Sache reducirt sich darauf, daß zwei Mitglieder der freiconservativen Partei, welche später unseres Wissens gegen ein Uebereinkommen ihrer Partei mit dem Centrum stimmten, Herrn von Bennigsen privatim befragten, ob er eventuell die Wahl zum Präsidenten annehmen würde. Die Antwort des Herrn von Bennigsen war alsbald, und ohne Rücksprache mit seinen Parteigenossen, eine ganz entschieden ablehnende. Die Gesinnung, welche die Mehrheit Herrn von Bennigsen entgegen trug, hatte sie in der Uebergehung bei der Präsidentenwahl für die Tarif-Commission hinlänglich documentirt, und sicher war Herr von Bennigsen der Letzte, der jene Anfrage unter den vorliegenden Umständen für etwas Anderes halten mochte, als für eine anerkennenswerthe Courtoisie.

[Der Bundesrath und der Gesetzentwurf, betreffend die Verfassung und die Verwaltung von Elsaß-Lothringen.] Dem Reichstage ist jetzt der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verfassung und die Verwaltung Elsaß-Lothringens, zugegangen. Der dem Bundesrath vom Reichskanzler vorgelegte Entwurf dieses Gesetzes ist von uns seinerzeit seinem Wortlaute nach mitgetheilt worden. Der Bundesrath hat an diesem Entwurf einige materielle Aenderungen von Erheblichkeit vorgenommen, außerdem die Fassung der meisten Paragraphen einer redactionellen Umarbeitung unterzogen. § 18 der Vorlage des Reichskanzlers (Delegirter Elsaß-Lothringens zum Bundesrath) ist entsprechend seiner materiellen Abänderung nach vorn als § 7 gerückt worden. § 13 (Zusammensetzung des Landes-Ausschusses und Wahlen zu demselben) ist in fünf Paragraphen (§§ 13—17) zerlegt worden. Wir theilen die neue Fassung der §§ 1—7 des Entwurfs mit, die den §§ 1—7 und § 18 der ursprünglichen Vorlage ihrem Inhalte nach entsprechen, der indessen eine andere Vertheilung auf die einzelnen Paragraphen erfahren hat. Sie lauten jetzt:

§ 1. Der Kaiser kann landesherrliche Befugnisse, welche ihm kraft Ausübung der Staatsgewalt in Elsaß-Lothringen zustehen, einem Statthalter übertragen. Der Statthalter wird vom Kaiser ernannt und abberufen. Er residirt in Straßburg. Der Umfang der dem Statthalter zu übertragenden landesherrlichen Befugnisse wird durch kaiserliche Verordnung bestimmt.

§ 2. Auf den Statthalter gehen zugleich die durch Gesetze und Verordnungen dem Reichskanzler in elsaß-lothringischen Landesangelegenheiten überwiesenen Befugnisse und Obliegenheiten, sowie die durch § 10 des Gesetzes, betreffend die Einrichtung der Verwaltung, vom 30. December 1871 (Gesetzblatt für Elaß-Lothringen von 1872 S. 49) dem Oberpräsidenten übertragenen außerordentlichen Gewalten über.

§ 3. Das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen und das Oberpräsidium in Elsaß-Lothringen werden aufgelöst. Zur Wahrnehmung der von dem ersteren und dem Reichs-Justizamte in der Verwaltung des Reichslandes, sowie der von dem Oberpräsidenten bisher geübten Obliegenheiten wird ein Ministerium für Elsaß-Lothringen errichtet, welches in Straßburg seinen Sitz hat und an dessen Spitze ein Staatssecretär steht.

§ 4. Die Anordnungen und Verfügungen, welche der Statthalter kraft des ihm nach § 1 ertheilten Auftrages trifft, bedürfen zu ihrer Giltigkeit der Gegenzeichnung des Staatssecretärs, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt. In den im § 2 bezeichneten Angelegenheiten hat der Staatssecretär die Rechte und die Verantwortlichkeit eines Stellvertreters des Statthalters in dem Umfange, wie ein dem Reichskanzler nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 (Reichsgesetzblatt S. 7) substituirter Stellvertreter sie hat. Dem Statthalter ist vorbehalten, jede in diesen Bereich fallende Amtshandlung selbst vorzunehmen.

§ 5. Das Ministerium für Elsaß-Lothringen zerfällt in Abtheilungen. An der Spitze jeder Abtheilung steht ein Unterstaatssecretär und unter diesem die erforderliche Zahl von Directoren, Räthen und Beamten. Der dem Dienstalter nach älteste Unterstaatssecretär hat den Staatssecretär in Behinderungsfällen zu vertreten. Das Nähere über die Organisation des Ministeriums wird durch kaiserliche Veordnung bestimmt.

§ 6. Der Staatssecretär, die Unterstaatssecretäre, die Directoren und die Räthe des Ministeriums werden vom Kaiser unter Gegenzeichnung des Statthalters, die übrigen höheren Beamten des Ministeriums werden vom Statthalter, die Subaltern- und Unterbeamten vom Staatssecretär ernannt. Auf den Staatssecretär, die Unterstaatssecretäre und die Ministerialdirectoren finden die Bestimmungen der §§ 25, 35 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, vom 31. März 1873 (Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen S. 479) Anwendung. Sämmtliche Beamte des Ministeriums sind Landesbeamte im Sinne des die Rechtsverhältnisse der Beamten und Lehrer betreffenden Gesetzes vom 23. December 1873 (Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen S. 479.)

§ 7. Zur Vertretung der Vorlagen aus dem Bereiche der Landesgesetzgebung, sowie der Interessen Elsaß-Lothringens bei Gegenständen der Reichsgesetzgebung können durch den Statthalter-Commissar in den Bundesrath abgeordnet werden, welche an dessen Berathungen über diese Angelegenheiten Theil nehmen.

Bemerkenswerth ist zunächst die Abänderung, welche § 1 der Vorlage dahin erfahren hat, daß, während der Eingang desselben ursprünglich lautete: „Der Kaiser kann die Ausübung der Staatsgewalt in Elsaß-Lothringen einem Statthalter übertragen u. s. w.", es heißt jetzt: „Der Kaiser kann landesherrliche Befugnisse, welche ihm kraft Ausübung der Staatsgewalt in Elsaß-Lothringen zustehen, einem Statthalter übertragen." Es ist dies mehr als eine bloße redactionelle Aenderung. Dem entsprechend ist im § 4 nicht, wie im § 5 der ursprünglichen Vorlage von „Anordnungen und Verfügungen des Statthalters, welche in Ausübung landesherrlicher Rechte erfolgen", sondern von „Anordnungen und Verfügungen, welche der Statthalter kraft des ihm nach § 1 ertheilten Auftrages trifft", als solchen die Rede, welche zu ihrer Giltigkeit der verantwortlichen Gegenzeichnung des Staatssecretärs bedürfen. — Von besonderer Wichtigkeit ist die Aenderung, welche § 7 des Entwurfs gegenüber dem § 18 der ursprünglichen Vorlage enthält, nach welchem zur Vertretung der Interessen Elaß-Lothringens für den Bereich der Reichsgesetzgebung im Bundesrath ein Delegirter mit berathender Stimme zugelassen werden sollte, der vom Landes-Ausschuß auf 3 Jahre gewählt und der Bestätigung des Kaisers unterliegen sollte. Der § 7 des Entwurfs spricht statt dessen dem Statthalter die Befugniß zu, in den Bundesrath Commissare abzuordnen. Man wird im Reichslande durch diese im Bundesrathe vorgenommene Abminderung der dem Landes-Ausschusse vom Reichskanzler zugedachten Befugnisse nicht gerade angenehm berührt sein.

In Betreff der Zusammensetzung des Staatsraths (§ 10 des Entwurfs und der ursprünglichen Vorlage) ist aus der Zahl der gesetzlichen Mitglieder „der commandirende General des 15. Armee-Corps" gestrichen worden, so daß der Kaiser 8 (statt 7) Mitglieder, davon 3 auf den Vorschlag des Landes-Ausschusses, zu ernennen hat. — Endlich ist der Schluß-Paragraph dahin abgeändert worden, daß der Zeitpunkt, an welchem das Gesetz in Kraft tritt, nicht im Gesetze selber, sondern „durch kaiserliche Verordnung" bestimmt werden soll.

Diesem Gesetzentwurfe, der bereits dem Reichstage zugegangen, ist eine eingehende Begründung beigegeben.

Das Alinea 2 des § 1 („Der Umfang der dem Statthalter zu übertragenden landesherrlichen Befugnisse wird durch kaiserliche Veeordnung bestimmt") wird in Folgendem motivirt.

Welche einzelne landesherrliche Befugnisse dem Statthalter zu delegiren sein werden, soll durch kaiserliche Verordnung festgestellt werden. Die Fest-

---

verwirrenden Menge von Lampions führenden Ocarinablasenden Männern, von fächerschwingenden, vasentragenden, shawlschlingenden, hübschen Mädchen, in ihrer Mitte die solotanzende Signora Pasta, einen Glanz und ein wahrhaft strahlendes Bild, wie es sich eben nur Goldgräber anzuthun in der Lage sind. — Das Stück, von dem ein Act bei den Patagoniern spielt, dient gleichzeitig als willkommenes Vorstudium zn den erwarteten patagonischen Gästen des zoologischen Gartens. Zum Schluß ist Director Schönfeld noch so ausnehmend coulant, dem Publikum die ganze Lessingstraße hinaus gratis mit einer elektrischen Laterne — — heimzuleuchten. Was kann man mehr verlangen?

Als Kaiser Wilhelm geboren wurde!

Preußische Hofgeschichten. Von Arnold Wellmer.*)

(Fortsetzung.)

Friedrich Wilhelm und Luise bezogen das sogenannte „Kleine Palais", das schon König Friedrich Wilhelm I. für den Kronprinzen Fritz hatte herrichten lassen, das dieser seinem unglücklichen Bruder August Wilhelm, dem Prinzen von Preußen und Thronerben, schenkte, und das heute wieder Preußens Kronprinz bewohnt.

Für Friedrich Wilhelm und Luise begann ein echt bürgerlich glückliches Leben als „Mann und Frau". Sie waren wohl das erste Ehepaar am preußischen Hofe, das aus dem häuslichen Leben alles steife Ceremoniel, jeden geschraubten Ton verbannte und sich des traulichen „Du" bediente. Als der König dem Kronprinzen sein Erstaunen darüber aussprach, lächelte dieser schalkhaft: „Das Du ist sehr praktisch; bei dem Sie weiß man immer nicht, ob's mit einem großen oder kleinen S gesprochen wird!" — Und bald flog ein Wort Luisens durch Berlin, das sie beim Besuche eines ministerlichen Balles zu dem Hausherrn gesagt hatte: „Entschuldigen Sie freundlichst unser spätes Kommen, mein Mann hatte noch Geschäfte!"

Später widmet die greise Gräfin Voß rückblickend diesem ersten Winter der jungen Ehe noch ein interessantes Blatt:

„Die Kronprinzessin hatte einen wunderschönen Wuchs, ihre Erscheinung war zugleich edel und lieblich, Jeder, der sie sah, fühlte sich unwiderstehlich angezogen und gefesselt. — Als die Zeit der großen Hoffeste vorbei war, gestaltete sich das Leben an unserem Hofe so gemüthlich, wie der Kronprinz es liebte. Selbst während des Carnevals wurde nur die Courtage bei den beiden Königinnen (Wittwe Friedrich des Großen und Gemahlin Friedrich Wilhelms II.) eingehalten, im Uebrigen lebten die jungen Herrschaften häuslich und glücklich für sich. Der Prinz Louis und seine Gemahlin wohnten in dem kleinen Palais neben dem unsrigen und lebten im zärtlichsten Verein mit ihren älteren Geschwistern. Bald waren wir drüben bei ihnen, oder sie bei uns, aber immer war man beisammen. Nur ein Mal schien ein fremder, unheimlicher Einfluß sich Eingang in das heitere, unschuldsvolle Familienleben zu verschaffen. Es war im Februar und März jenes ersten Winters, als das stürmische Gemüth des Prinzen Louis Ferdinand einen Augenblick Einfluß auf den frommen, reinen Sinn der Kronprinzessin zu gewinnen suchte. Da sie es ihm unmöglich machte, sich ihr zu nähern, so trachtete er, dies auf einem Umwege zu erreichen. Er begann damit, die junge Prinzessin Louis für sich zu gewinnen, und das wurde ihm leicht. Erst 15 Jahre alt und in keiner Weise ihrer fürstlichen Schwester ähnlich, entbehrte ihr Wesen den Ernst, die Tiefe und das strenge Pflichtgefühl, das jene erfüllte; vor Allem war sie der Schmeichelei sehr zugänglich; auch war ihr Gemahl vielleicht selbst zu jung, um ein rechter Führer für sie zu sein. Der Kronprinz dagegen war ein wahrer Freund seiner Gemahlin und das von Anfang an. Er selbst, so streng und untadelhaft in jeder seiner Handlungen, von einer ernsten, religiösen Denkungsart, war ihrer jungen Seele eine feste Stütze, während er ihr nie anders als mit der innigsten Verehrung und Liebe begegnete. . . Dem Kronprinzen allein gebührt das Verdienst, sie in dem Augenblicke der Gefahr, wo fremde Einflüsse sich zwischen ihn und sie einzudrängen drohten, durch seine Treue, seine Wahrhaftigkeit und seine Festigkeit vor denselben bewahrt zu haben. Auch war damals mein einziges Bestreben, die edle, junge Frau, so oft ich durfte, darauf hinzuweisen, daß Niemand ihr volles Vertrauen besitzen, Niemand ihr Rathgeber sein dürfe, als ihr Gemahl. — Am 1. April gingen die Herrschaften für einige Monate nach Potsdam, und das machte den Bestrebungen verderblicher Menschen mit einem Mal ein Ende. Die Prinzessin folgte mit liebender Zuversicht ganz der Leitung ihres Gemahls; er führte sie in sich selbst zurück und ihre im wahren Sinne des Wortes erhabene Seele fand sich wieder in dem ungetrübten Einklang mit sich selbst und ihrem eigenen reinen Wollen und Streben. Jedes störende Element war verschwunden und nun begann für sie an der Hand des besten Gatten ein zufriedenes, glückseliges Leben der Häuslichkeit und Liebe, wie man es nicht schöner denken kann. Je genauer man die Prinzessin kennen lernte, um desto mehr wurde man von dem inneren Adel und der Reinheit ihrer Natur und von der engelgleichen Güte ihres Herzens ergriffen. Vor Allem erfüllte die tiefste, innigste Religiosität ihr ganzes Wesen und schmückte sie mit allen lieblichsten Tugenden der Frau, die Gott gefallen. . ."

Und der Bildhauer Gottfried Schadow, der bald darauf die reizende Doppel-Statue modellirte: Kronprinzessin Luise und Prinzessin Louis, ihre Schwester, sich zärtlich umarmend! schreibt in seinen Erinnerungen:

„Im Jahre 1794 hatte sich in Berlin ein Zauber verbreitet, welcher über alle Stände ausging, durch das Erscheinen der hohen Schwestern, Gemahlinnen der Söhne des Königs. Am Mainstrom erzogen, war ihnen die angenehmste der deutschen Mundarten zu Theil geworden, auch waren diejenigen, welche außer dem Anblick ihrer Wohlgestalt ihre Stimme hörten, davon begeistert. Es entstanden Parteien, welcher von Beiden der Vorrang der Schönheit zukomme!...

Mit Entzücken erzählten die Berliner sich hundert kleine Züge von dem Glück der kronprinzlichen Ehe, die so ganz — ganz anders war, als die des Königs Friedrich Wilhelm II. Die jungen Ehegatten athmeten auf, wenn sie den Prunk und Lärm officieller Feste hinter sich hatten und Luise wieder im schlichten häuslichen Kleide vor ihrem „lieben Manne" dastand — „wie eine in ihrer ursprünglichen Reinheit wiedergewonnene Perle anzuschauen." In einem solchen Augenblick hörte man den Kronprinzen ausrufen: „Gott sei Dank, daß Du wieder meine Frau bist!" — „Wie? bin ich das nicht immer?" — „Ach nein, Du mußt nur zu oft Kronprinzessin sein!"

Zu ihrem ersten in der neuen Heimath gefeierten Geburtstage, den 10. Mai 1794, schenkte der entzückte König seiner holden Schwiegertochter Luise das Lustschloß Oranienburg. Herren und Damen vom Hofe in ländlicher Tracht überreichten ihr die Schlüssel des Schlosses und Geschenke ihrer neuen Unterthanen — darauf hindeutend: einer edlen Ahnfrau, Luise von Oranien, verdanke Oranienburg Dasein und Namen — um so größer sei die Freude der Oranienburger, daß jetzt wieder eine Luise in das alte verlassene Schloß und den schönen Park einziehe. . .

Als der König die glückliche Luise fragte: ob sie noch einen Wunsch habe, den er ihr erfüllen könne? — bat sie „um eine große Handvoll Gold für die Armen!" — „Und wie groß denken Sie sich diese große Handvoll Gold?" lächelte der König. — „O, so groß, wie das Herz des gütigsten der Könige!" war die bezaubernde Antwort.

Der Medailleur Loos prägte zu diesem Geburtstage eine Denkmünze: das Brustbild Luisens auf der Vorderseite — auf der Rückseite einen behauenen Granit, als Sinnbild felsenfesten Glückes, überhangen von einem Purpurmantel mit Kronen und Adlern, oben Diadem und Kranz. — Die Berlinische Zeitung vom März 1794 sagt darüber: „Der Kranz deutet auf die allgemein bekannte Liebenswürdigkeit und die häuslichen Tugenden der Prinzessin, durch welche sie sich selbst in einem geringern Stande die höchste Achtung und Verehrung erwerben würde, daher gewiß Jeder die Worte der Umschrift: „Des Diadems, des Kranzes werth!" völlig wahr finden muß!" —

Die ersten Mutterhoffnungen der Kronprinzessin wurden durch einen seltsamen Zwischenfall traurig vernichtet. Es war im Herbst 1794. Der Kronprinz hatte den ganzen Sommer über zur Unterdrückung des Aufstandes bei der Armee in Polen geweilt und war kaum erst zurückgekehrt. Da sah Luise, eine enge, steile Privattreppe des Palais hinabschreitend, plötzlich einen fremden Mann sich entgegenkommen. Vor Schreck fiel sie die Treppe hinab und so unglücklich, daß sie am 7. October von einer todten Prinzessin entbunden wurde. — Der Fremde war übrigens ein harmloser Reisender, der sich von einem Diener das kronprinzliche Palais zeigen ließ. — Das Unglück geschah auf derselben Treppe, auf der König Friedrich Wilhelm III. dreiunddreißig Jahre später sehr gefährlich das Bein brach.

„Um so größer — schreibt die Oberhofmeisterin von Voß — war die Freude, als sie im nächsten Jahre, am 15. October 1795, ihr zweites Kind gebar, einen Prinzen, der den Namen Friedrich Wilhelm erhielt. Das Glück an dem Hofe unserer geliebten jungen Herrschaften erreichte nun die schönste Vollendung, und friedevoll heiter wurde das Leben Aller um sie her von ihrem Glücke miter-

*) Nachdruck verboten.

stellung durch Gesetz würde weder dem facultativen Charakter der Einrichtung entsprechen, noch zweckmäßig sein, weil Inhalt und Umfang der Vollmacht je nach dem Bedürfniß und den besonderen Zeitumständen wechseln können. Es ist vorausgesetzt, daß die sie regelnde kaiserliche Verordnung, sowie die Allerhöchsten Erlasse, durch welche ein Statthalter eingesetzt oder abberufen wird, vom Reichskanzler gegengezeichnet werden. Ohne daß der so zu treffenden Bestimmung vorgegriffen werden soll, mögen als Befugnisse, deren Uebertragung in Betracht kommen kann, die folgenden angeführt werden:

a. die Vollziehung allgemeiner Verordnungen zur Ausführung von Gesetzen;

b. die Vollziehung von Verordnungen, welche zum Gegenstande haben; Abänderungen in der Umgrenzung der Gemeinden, Kreise oder Bezirke; die Ermächtigung von Bezirken oder Gemeinden zur Aufnahme von Anleihen und zur Erhebung außerordentlicher Steuerzuschläge; die Ermächtigung zur Erhebung von Octroi-Gebühren, sowie von Brücken- oder Fährgeld; die Feststellung des Haushaltsetats der Bezirke; die Anerkennung gemeinnütziger Anstalten und die Genehmigung der Statute dieser Anstalten; die Errichtung oder die Aufhebung von Sparkassen; die Errichtung oder die Abänderung der Umgrenzung von katholischen oder protestantischen Pfarreien; die Ermächtigung zur Eröffnung neuer Cultusstätten; die Ermächtigung zur Annahme von Schenkungen oder letztwilligen Zuwendungen; die Ermächtigung zur Ausführung gemeinnütziger Arbeiten oder die Feststellung der Dringlichkeit derartiger Arbeiten: die Classirung oder Declassirung von Straßen oder Straßentheilen;

c. die Befugniß zum gnadenweisen Erlasse von Geldstrafen, die Befugniß zur Gewährung der Rehabilitation und die Befugniß zur Niederschlagung von Defecten und Ersatzansprüchen;

d. die Ernennung und Abberufung der Bürgermeister und deren Beigeordneten, die Genehmigung vorgenommener Ernennungen zu geistlichen Aemtern;

e. die Berufung der Bezirks- und der Kreistage.

Dem § 7, lautend: „Zur Vertretung der Vorlagen aus dem Bereiche der Landesgesetzgebung, sowie der Interessen Elsaß-Lothringens bei Gegenständen der Reichs-Gesetzgebung können durch den Statthalter Commissare in den Bundesrath abgeordnet werden, welche an dessen Berathungen über diese Angelegenheiten Theil nehmen" — ist folgende Begründung beigegeben:

Die Gründe, aus welchen es nicht angänglich ist, dem Reichslande eine Vertretung im Bundesrath mit beschließender Stimme einzuräumen, sind in der Reichstagssitzung vom 21. März d. J. so ausführlich erörtert worden, daß von einer weiteren Darlegung an dieser Stelle abgesehen werden darf.

Auch der Ausführung des bei jenen Verhandlungen angeregten Gedankens, Elsaß-Lothringen eine Betheiligung an den Berathungen des Bundesraths mit berathender Stimme in dem Sinne einzuräumen, daß Delegirte, welche vom Landesausschusse zu wählen sein möchten, mit dieser Vertretung zu betrauen wären, sind entscheidende Bedenken entgegengetreten. Eine Vertretung Elsaß-Lothringens im Bundesrath ist jedoch jedenfalls nöthig, sowohl um die Vorlagen aus dem Bereich der Landesgesetzgebung, welche an den Bundesrath zur Berathung und Beschlußfassung gelangen, Namens der Regierung zu vertreten, als um die Interessen des Landes zur Geltung zu bringen, welche durch die in das Gebiet der Reichsgesetzgebung fallenden Beschlüsse berührt werden. In der ersteren Beziehung war bisher die Vertretung den Bevollmächtigten zum Bundesrathe anvertraut, welche Preußen aus den in der Leitung der Landes-Verwaltung thätigen Beamten ernannt hat, und den ihnen zur Seite stehenden Commissarien, welche aus dem Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen und dem Reichsjustizamt zu den Berathungen abgeordnet wurden, um die Vorlagen zu begründen und die etwa erforderte Auskunft zu geben. In der letzteren Beziehung fehlt es insofern an einer speciellen Vertretung, als von den beiden Bevollmächtigten, welche von Preußen mit Rücksicht auf Elsaß-Lothringen zur Zeit ernannt sind, nur der Eine, der Vorstand des Reichskanzleramts für Elsaß-Lothringen, Mitglied eines Ausschusses und zwar des Ausschusses für Elsaß-Lothringen ist. Die Geltendmachung der besonderen Interessen des Reichslandes an Reichsgesetzen ist daher vorwiegend auf den Weg schriftlicher Correspondenz oder mündlicher Besprechung mit den obersten Reichsbehörden, welchen die Vorbereitung der Gesetzentwürfe obliegt, gewiesen. Wenn auch anzuerkennen ist, daß durch diese Vertretung eine ausreichende Wahrnehmung der Landesinteressen bisher erreicht wurde, so wird doch dieser Weg erheblich beschränkt oder erschwert, sobald das Reichskanzler-Amt für Elsaß-Lothringen aufgelöst und die centrale Leitung der Verwaltung von Berlin nach Straßburg verlegt wird. Schon aus diesem Grunde bedarf es einer Ersatz bietenden Einrichtung, da die Mitglieder des Ministeriums in Straßburg, welche als preußische Bevollmächtigte zum Bundesrath Zutritt erhalten, an dessen das ganze Jahr hindurch fast ohne Unterbrechung geführten Arbeiten dauernd nicht würden theilnehmen können.

Der Gesetzentwurf schlägt zu diesem Zwecke vor, daß zu den Berathungen des Bundesraths Commissare zugelassen werden sollen, welche bezüglich der Landesgesetzgebung in ähnlicher Weise, wie bisher die Commissare aus dem Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen bzw. dem Reichsjustizamte, die dem Bundesrath in diesem Bereich zu machenden Vorlagen zu vertreten haben würden, soweit dies nicht von den Bevollmächtigten zum Bundesrath geschehen möchte, welche von dem Kaiser zu preußischen Bevollmächtigten ernannt werden. Diesen Commissarien soll aber auch zustehen, an den Berathungen des Bundesraths über Gegenstände der Reichsgesetzgebung sich zu betheiligen, um dabei die Interessen des Reichslandes zur Geltung zu bringen.

Da die Delegirten in beiden Beziehungen nicht Bevollmächtigte zum Bundesrathe im Sinne der Reichsverfassung sind, liegt ein Bedürfniß, ihre Ernennung vom Kaiser ausgehen zu lassen, nicht vor. Dieselbe wird vielmehr von dem Statthalter, als der höchsten Verwaltungsstelle, auszugehen haben, ohne daß die Wahl auf Beamte beschränkt werden müßte. Die Stellung der Commissare schließt aus, sowohl daß sie eine beschließende Stimme haben, als daß sie der den Bevollmächtigten zum Bundesrath nach der Verfassung zustehenden Befugnisse theilhaftig seien. Einer ausdrücklichen Bestimmung, daß das verfassungsmäßige Stimmrecht im Bundesrath nicht verändert werde, bedarf es hiernach nicht.

Großbritannien.

A. C. London, 6. Juni. [Baron Lionel von Rothschild †.] Die „Times" widmet dem verstorbenen Baron Lionel Nathan von Rothschild einen längeren Nekrolog, in welchem es u. A. heißt:

Baron Lionel von Rothschild, ein Engländer von Geburt, studirte in Göttingen und lernte das Geschäft unter der unschätzbaren Leitung seines Vaters, Baron Nathan von Rothschild, welcher der englischen Regierung die Nachricht von der Schlacht von Waterloo übermittelte und der Held von Hundert Börsen-Anekdoten ist. Der verstorbene Baron Lionel von Rothschild war der älteste Sohn und in jeder Hinsicht das Haupt der Familie. Seine jüngeren Brüder, Baron Meyer und Sir Anthony, segneten vor ihm das Zeitliche. Er folgte seinem Vater in der Leitung des englischen Hauses Rothschild in 1836, nachdem er einige Zeit vorher einen leitenden Antheil an der Führung des Geschäfts genommen. Eine Schilderung der großen Finanzoperationen, an denen er sich betheiligte, würde die Finanzgeschichte der letzten 50 Jahre in sich schließen. In den meisten Operationen, an denen er sich betheiligte, wurde ihm die Leitung anvertraut. Sein Urtheil über den geeigneten Augenblick für Kaufen und Verkaufen, sein Talent, den Puls der Börse zu fühlen, wurden fast allgemein in Anspruch genommen. Es mag erwähnt werden, daß die irische Hungersnoth-Anleihe im Jahre 1847 von Baron Lionel von Rothschild negoziirt wurde; er trieb 16,000,000 Pfd. St. für die englische Regierung in 1854 auf und er war 20 Jahre hindurch der Agent der russischen Regierung. Er betheiligte sich in hohem Grade an der erfolgreichen Fundirung der Schuld der Vereinigten Staaten. Er beschaffte die Fonds für den sofortigen Ankauf der Suezcanal-Actien und er verwaltete das Geschäft der Gruppe von Banquiers, die der deutschen Regierung die Permanenz der Wechselcourse verbürgte und so die Zahlung der französischen Kriegsentschädigung erleichterte. Die politische Laufbahn des verstorbenen Baron war hauptsächlich denkwürdig wegen seiner Connexion mit der Emancipation der Juden in England. Er war in gewissem Sinne das Haupt und der Leitstern der englischen Juden. Er war ein Mitglied des jüdischen Deputirten-Collegiums zur Zeit seines Ablebens, lange Präsident der großen Synagoge; er legte den Grundstein zur Central-Synagoge im Jahre 1869 und gehörte geraume Zeit hindurch dem Rathe der vereinigten Synagogen an. Die philanthropischen Dienste des Verstorbenen lassen sich unmöglicherweise einzeln anführen. Seinen intimsten Freunden blieben dieselben häufig, dem Publikum gewöhnlich unbekannt. Seine Gemahlin war seine Almosenvertheilerin bei der Organisation der großen Freischule, welche sie von Hunderten auf Tausende, von Schmutz zu verhältnißmäßigem Luxus erhob. Er selbst knüpfte öfters an Gaben die Bedingung, daß dieselben nicht veröffentlicht würden; hatte einer seiner Söhne den Vorsitz irgend eines Wohlthätigkeitsbankets übernommen, so fehlte es nie an reichen anonymen Gaben über deren Quelle, trotz ihrer Anonymität kein Zweifel herrschen konnte. Die verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten aller Confessionen wurden mit reichen Gaben bedacht und es war immer davon die Rede, daß, wie enorm auch das Einkommen des Verstorbenen gewesen, mehr als ein Zehntel desselben, für wohlthätige Zwecke geopfert wurde. Galt es einen Nothstand im Auslande zu lindern, so wurden seine Agenten gewöhnlich mit sofortigen Remessen beauftragt, ohne daß er sich darum von den späterhin organisirten Unterstützungsfonds ausschloß. Durch körperliches Leiden an den Krankensessel gefesselt, war sein Wesen veränderlich und mitunter abstoßend, so daß die Launen des Baron Rothschild, wegen ihres Einflusses auf der Effectenbörse wie ein Wetterglas studirt wurden; seine Erholung fand er in der Freude am Geben und seine Augen glänzten, wenn er hörte, daß sein Almosen oder sein Einfluß Gutes bewirkt hatten.

Der verstorbene Baron heirathete am 15. Juni 1836 Charlotte, Tochter des Baron's Karl von Rothschild zu Neapel, die ihn überlebt. Er hinterläßt drei Söhne, Sir Nathaniel Meyer von Rothschild, Parlamentsmitglied für Aylesbury (geboren 6. November 1840), Alfred de Rothschild, ein Director der Bank von England, und Leopold de Rothschild, so wie eine Tochter, Leonora, die seit 1857 an Baron Alphonse de Rothschild in Paris verheirathet ist. Der in 1866 erfolgte Tod seiner Tochter Eveline, Gattin des Baron Ferdinand von Rothschild, war ein Schlag, von dem er sich niemals gänzlich erholt hatte."

Rußland.

Petersburg, 4. Juni. [Proceß Solowjeff.] Wie der Regierungs-Anzeiger meldet, ist der Proceß Solowjeff bis zum 6. Juni verschoben worden. Derselbe wird, im obersten Criminalgericht zur Verhandlung kommen und es werden dabei Rechtsanwalt Turtschaninoff als Vertheidiger, der Generalprocureur Justizminister Nabokoff als Ankläger und als Staatssecretär Herr J. J. Schamschim fungiren. Das Gericht wird aus den Präsidirenden der Departements des Reichsraths und den präsidirenden Senatoren des Cassationsdepartements bestehen; den Vorsitz übernimmt auf allerhöchsten Befehl Fürst Urunoff. Turtschaninoff soll die Absicht haben, die Anklage dadurch abzuschwächen, daß er erstens einwirft, Solowjeff sei ein ausgezeichneter Pistolenschütze (womit er sich selbst gerühmt hatte) und habe mithin den Kaiser absichtlich gefehlt, was in anderem Falle bei so naher Distanz unmöglich geschehen wäre. Zweitens habe der auf Irrwege gebrachte Mann nur in der höchsten Verzweiflung sich zum Attentat entschlossen, denn er habe nur die Wahl gehabt zwischen dem Mordversuch auf den Kaiser und der Erleidung des Todes durch seine Spießgesellen. Der Einwurf 1, falls er überhaupt gemacht wird, was noch zu bezweifeln ist, kann kein Resultat erzielen; denn erwiesenermaßen hat Solowjeff so oft gefeuert, als er nur Patronen in der Waffe hatte, und selbst einen Menschen durch die Backe geschossen, der ihn ergreifen wollte. Außerdem sind ja zwei Kugeln durch des Kaisers Paletot gegangen und man erzählt sich sogar, der Kaiser habe eine kleine Schramme davongetragen. (Wie wir im Abendblatte telegraphisch meldeten, ist Solowjeff gestern zum Tode verurtheit worden.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 7. Juni. [Tagesbericht.]

S. **[Aus der Natur.]** Es ist schwer, in den Pfingstfeiertagen zur Stadt hinauszukommen; die Eisenbahn, die sonst so gefällige, wenn es gilt, die Städter zu entführen, hat uns oft schon zu Pfingsten ihre Dienste versagt. Es war mein Plan — wenn anders der Himmel dagegen kein Veto einlegte — am ersten Feiertage den Vater Zobten zu besuchen. Begleitet uns doch überall, wo wir um Breslau die freie Natur genießen, sein ehrwürdig Bild und Haupt, und stets blicken wir Erdenwaller im niederen Thale zu ihm wie zu einer Art freundlichen, höheren Wesens hinauf.

Aber nächst Himmel und Barometer — man denke nur daran, wenn früh zeitig beim Ausschauen aus dem Fenster der Horizont des Tages voll düsterer Fragezeichen hängt — gehört der Kassirer am Schalter der Eisenbahn zu des Wanderers bestimmenden Schicksalsmächten. Wir waren rechtzeitig am Freiburger Bahnhofe, aber noch lange, ehe wir daran kamen, klappte uns der Herr am Billetfenster, 10 Minuten vor 6 Uhr, mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit den Schalter vor der Nase zu. Zu den Hunderten gleich uns schmählich abgewiesener Touristen gesellten sich processionsweise heranrückende andere von der Straße nach dem Bahnhofe zu. Natürlich, daß sich Schrecken und Staunen auf manchem Damenangesicht malte, und finsteres Murren stieg da und dort in Mannesmienen auf.

Aber da hilft kein Schelten und Klagen. Kurzen Entschlusses nahm ich mit fröhlicher Jugendbegleitung den Weg zum Oberschlesischen Bahnhof. Am Posener Schalter war man galanter und noch eine Viertelstunde über die Zeit mit dem Billetverkauf liberal. — Adieu, Vater Zobten, wir wollen gegen Obernigk und Trebnitz hinauf.

Endlich pfiff der Zug, denn er hatte es satt bekommen, auf noch säumigere Fahrer zu warten. Zwischen blühenden Gärten voll Fliederduft und Goldregen — schade, daß wir im Davonjagen nichts davon raffen konnten — ging's zum Stadtrayon hinaus. Als wir uns im Freien befanden, wo die Fahrdämme der Bahnen sich zu kreuzen beginnen, nahm uns der Feldmohn zu Tausenden an den Dammböschungen mit hellen Freudenflämmchen auf; und weiter, wie

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

und für Jeden wohlthuend, der ihr nahe trat. Ich war so froh und glücklich, wie man es überhaupt am Hofe nur sein kann. Winter und Sommer wurde in Berlin, Frühjahr und Herbst in Potsdam verlebt und die Jahre folgten sich ruhig und zufrieden!"

Aber auch Thränentage kamen . . .

Schadow schreibt über den Winter 1796 bis 1797:

„Jugend, Schönheit und Anmuth der beiden Prinzessinnen (Luise und Friederike) vereinten sich, um den Hoffesten einen seltenen Reiz zu geben. Diesem that das Schicksal furchtbaren Einhalt. Prinz Ludwig, der zweite Sohn des Königs, starb (am 28. December 1796.) Es schien Allen ein harter Schlag, daß ein Herr, so schön ausgestattet von der Mutter Natur, in so frühem Alter, umgeben von fürstlichem Glanze und häuslichem Glück, dahinsank. Sein königlicher Vater, welcher 11 Monate nachher starb und um diese Zeit wohl schon an das unabwendbare Schicksal aller Sterblichen denken mochte, empfing die Nachricht mit scheinbarer Ruhe, welcher eine bleibende betrübte Stimmung folgte. Die Gemahlin des Prinzen dagegen verfiel in einen Zustand, der die Besorgniß erregte, daß sie dieses Ringen mit dem schneidendsten Schmerze nicht überleben werde. Der König, von grenzenloser Gutmüthigkeit, theilte diese Besorgniß und bot Alles auf, die, welche er als Tochter ansah, zu beruhigen."

Am 13. Januar starb die Königin-Wittwe Elisabeth Christine. Am 29. d. M. fand ihr Leichenbegängniß in auffallender Stille statt.

Trotz dieser doppelten Trauer findet am 13. Februar die Hochzeit der Prinzessin Auguste, Schwester des Kronprinzen, mit dem Kurprinzen von Hessen-Kassel statt — unter rauschenden Festen. Auch der alte Landgraf, der Vater des Bräutigams, ist anwesend. Er wird vom Könige zum Feldmarschall ernannt. Am 15. Februar wurde die italienische Gala-Oper „Atalante gegeben.

Bei der Vorstellung fiel eine komische Scene vor. Als der Chor mit dem wiederholten Huldigungsgesang: E viv' Atalanta! E viv' Atalanta! in den Vordergrund der Bühne trat, erhob sich der alte Landgraf und machte gegen die Sänger dankende Verbeugungen und bescheiden ablehnende Handbewegungen . . . Alles staunt! Endlich stellt sich heraus: Der alte, wenig geistreiche Herr hatte verstanden: Vivat der Landgraf! Vivat der alte Landgraf!

Es folgten noch die Opern „Semiramis" von Himmel und Gluck's „Armide" und das Ballet „Raoul de Çréqui."

Die Ehe der armen Prinzessin Auguste mit dem „Stock" von Erbprinzen wurde die unglücklichste.

Nun kam ein Tag hoher, heller Freude für das schwergeprüfte Königshaus — ein Jubeltag, den wir heute noch dankbar nachempfinden.

Am 22. März 1797 schreibt die Oberhofmeisterin mit frohem Herzen in ihr Tagebuch: „Die Kronprinzessin war schon während der Nacht leidend; als ich zu ihr hinauf kam, war ich überzeugt, daß sie heute niederkommen würde, aber sie lachte und wollte es mir nicht glauben — und um dreiviertel auf zwei Uhr war das Kind schon glücklich da! — Es ist ein prächtiger kleiner Prinz! — Ueberall war große, große Freude. Der König war bereits nach Potsdam abgereist. Köckeritz fuhr sogleich hin, es ihm zu melden und kam sehr befriedigt und beschenkt zurück. Die Königin kam gleich zu uns."

26. März. „Die Großmama (Landgräfin von Hessen-Darmstadt) ging in die Gendarmenkirche. Der König kam und aß en famille bei uns . . . Die Prinzessin und der kleine Prinz sind ganz munter. — Nachmittags war die Großmama bei der Königin und die Prinzessin Louis bei der Radziwill. Die Prinzessin ließ sich in's Eckzimmer tragen, der Kronprinz machte nur leider sehr viel Lärm, was nicht gut für die Wöchnerin ist."

29. März. „Die Prinzessin und der kleine Prinz waren Gottlob sehr wohl und munter. Wir waren Mittags und Abends unter uns. Der Kronprinz ging zu einem Picknick in der Stadt Paris."

30. März. „Die Kronprinzessin befand sich Gottlob ganz wohl und stand zum ersten Mal auf, da es der neunte Tag war. Der Kronprinz war voll Freuden, aber machte unerlaubt viel Lärm und öffnete sogar ein Fenster; — aber man darf ja nichts sagen."

3. April. „Tag der Taufe. Der Kronprinz kam um 12 Uhr von Potsdam, die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen aßen alle hier, eben so alle Minister und Generale. Der König kam (von Potsdam) ebenfalls zur Stadt, aber nicht zum Diner. Gleich nach Tische ging Alles zu der hohen Wöchnerin und von da in den Audienzsaal, und als Alle versammelt waren, kam ich mit den Hofdamen. Ich trug das königliche Kind und brachte es dem Könige. Sack vollzog die Taufe. Die Namen waren Friedrich Wilhelm Ludwig, aber Wilhelm wird er genannt werden! — Nach der Handlung gab mir der König den kleinen Prinzen wieder und war überaus gnädig mit mir. Wir gingen zur Kronprinzessin zurück und der König fuhr fort. Die Uebrigen blieben bei der Großmama. Abends ging Alles zur Königin; wie blieben unter uns und der Kronprinz allein bei der Kronprinzessin."

Aus anderen Quellen ergänzen wir diese Schilderung der Tauffeierlichkeit noch. Diese war so einfach und prunklos, wie die demüthigen Herzen von Vater und Mutter es liebten. Unter rothsammtnem Baldachin war ein Altar errichtet mit brennenden Kerzen. Vor demselben erwartete der Oberconsistorial-Rath Sack den Täufling. Im Halbkreise um den Altar standen der glückliche Vater und die Taufzeugen: König Friedrich Wilhelm II. und die Königin; die junge verwittwete Prinzessin Ludwig, die Schwester der Kronprinzessin Luise; die Prinzen Heinrich und Ferdinand von Preußen, Brüder Friedrichs des Großen, und deren Gemahlinnen; die Prinzen Heinrich und Wilhelm und die Kurprinzessin von Hessen-Kassel, Geschwister des Kronprinzen; die Prinzessin George von Hessen-Darmstadt, Cousine der Kronprinzessin; der Erbprinz Wilhelm Friedrich von Oranien, des Kronprinzen Schwager. Als Vertreter des Kaisers Paul von Rußland war der russische Gesandte erschienen. Auch die übrigen nicht anwesenden Pathen: die Kaiserin von Rußland, Fürst Wilhelm von Nassau-Oranien, Landgraf von Hessen-Darmstadt und Landgraf von Hessen-Kassel ließen sich vertreten. Die staatliche Oberhofmeisterin Gräfin Voß trug den Täufling mit der vollen bewußten Würde und Grandezza ihres Amtes und legte ihn nach der weihevollen Taufrede mit wohlabgemessenen tiefsten Verbeugungen in die Arme des Königs Friedrich Wilhelm II. Der hielt seinen Enkel während des Taufactes,

Wenn damals Jemand den Anwesenden gesagt hätte: dies Kind wird dereinst nicht nur Preußens mächtigster, siegreichster König, der sein Land und sein Volk groß und reich und glücklich machen wird, wie vor ihm noch kein Hohernzollernfürst, — nein, dieser kleine schwächliche Friedrich Wilhelm Ludwig wird als Kaiser Weißbart Alldeutschland unter seiner hell- und weitstrahlenden Krone vereinen . . . ob das damals wohl Jemand geglaubt hätte? Schwerlich, selbst das glücklichste Vater- und Mutterherz kannte solche stolzen Träume nicht.

„Wilhelm wird er genannt werden!"

Wilhelm I., des neuen Alldeutschlands erster Kaiser!

* * *

Prinz Wilhelm war ein glückliches Kind — so glücklich, wie Prinzen selten in Königsschlössern aufwachsen! Glücklich durch die reinste und innigste Liebe, welche Eltern und Kinder verband. Hier war wenig die Rede von „Majestät" und „Königliche Hoheit". Hier in diesem engsten Familienkreise gab's nur Menschen — gute, edle, liebevolle Menschen! Vater! Mutter! Kinder!

Den Kronprinzen und den König Friedrich Wilhelm III. hörte man oft sagen: „Bin von allen Seiten ohnehin schon genug beengt und molestirt; will wenigstens in meinem häuslichen Leben meiner Neigung folgen und die Freiheit und Unabhängigkeit haben, die jeder Privatmann genießt!"

Und Luisen's Auge leuchtete und ihr Herz jubelte, wenn sie sagte: „Mein Mann! — Meine Kinder!" — In diesen Worten lag ihre volle Liebe, ihr höchstes Glück.

Maria Mnioch, diese edle, geistvolle Frau mit dem „jungfräulich-mütterlichen Herzen", die noch den Anfang dieses reinsten Familienglücks auf der Stufe zum Throne erleben durfte, schreibt aus jenen Tagen:

„Gott erhalte und segne den Kronprinzen und seine gute Frau. Sie sind uns nöthig. Es hat ein großer Kriegs- und Geschäftsmann auf dem Throne gesessen, aber immer wie unter'm kalten Zelt im Kriegslager, ewig und einzig umgeben von Männern, von Wehr und Waffen und Unruhe. Er (Friedrich der Große) lebte ein kaltes Männerleben, eine Campagne auch außer dem Kriege. Nur ein scharfer Witz machte lächeln, nur ein männlicher Verstand, gerade und bewaffnet, wurde geschätzt, und die Stimme der Liebe und Zärtlichkeit klang aus einer Flöte. Der hohe Geist des eisernen Mannes fand sich nicht zurecht in den leiseren Bedürfnissen des menschlichen Herzens. Es soll aber die Zeit kommen, wo die eheliche Liebe auf zwei Stühlen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

die grünen Aecker und Wiesen sich in lieblicher Anmuth zu enfalten begannen, war aller Unmuth der erlittenen Schaltergeschicke verscheucht. Was haben nur die kleinen Blumen in Feld und Wiese für einen lieblichen Geschmack. Jede in ihrer schlichten Einfachheit weiß niedliche Toilette zu machen; jede liebt die ihr wohl anstehende Farbe; jede hat ihren eigenartigen zarten Teint und ein anmuthiges Getrage in Wuchs und Gestalt; und erst wenn sie auf dem grandiosen Parquet der offenen Wiesenräume gesellig versammelt stehen, ist der lieblichen Reize Pracht kein Ende. In langhin schweifenden Reihen zogen die rosigen Lychnis-Schönen in der Jugend holdestem Scheine die grünen Auen hinab. Goldene Inseln der Hahnenfußflora tauchten im wallenden Meere der jungen Gräser auf; über die Brachäcker weit und breit koste der Wind — ach es war ja leider kein Mailüfterl mehr — mit dem braungoldigen Geblüm des kleinen Feldampfers. Hinter Oswitz erfreute uns, wie jedesmal bei dieser Fahrt, das schmucke Wärterhäuschen, das mitten in einem wohlgepflegten, idyllischen Garten steht; wie schön kann sich doch der Mensch, wenn er will, auch auf kleiner, einsamer Scholle sein Leben gestalten. Viele Roggenfelder nickten bereits mit dunkelgebräunten Aehren; die jungen Kartoffelpflanzen sahen sich schüchtern um, wie Jemand, der zum ersten Mal in die Welt tritt; aber erfrischlichster Kraft strotzten die Kleefelder. Weit sichtbar in der Ferne flatterten in den Dörfern die bunten Taschentücher auf hohen Pfingstmaien aus, und manche Magd mochte wohl auch dem befreundeten Burschen zu Liebe ihr rothes Kopftuch dazu geliehen haben. Ein junges Reh, das durch die linksseitigen Gebüsche hüpfte, erweckte den freudigen Aufschrei der Damen. Einige Jahre zuvor sah ich hier dicht beim Fahrdamme rechts ein starkes Rudel Rehe im flachen Teiche trinken, ohne sich im Mindesten durch den vorbeibrausenden Zug dabei stören zu lassen.

In schönen blauen Linien zog das Katzengebirge vor uns auf. Wer einmal im Frühling auf seinen runden Wellenhügeln und Thälern dahinzog — wie wenn ihn der leichten Jolle Spiel auf schwankenden Meereswogen trüge — der vergißt nimmermehr des lieblichen Eindrucks. Allmälig, indem wir weiter fuhren, wandelte sich der Ferne blauer Schein in grünliche Farben um und mehr und mehr löste sich die Bergkette in einzelne Hügel und Thalmulden auf. Je näher den Bergen, desto kräftiger der Bäume und der Sträucher Wuchs. Reizende junge Hängebirken wiegten sich auf schneeweißen Stämmchen; und weiter in der Höhe stieg majestätischen Schrittes der Hochwald vor uns auf; einzelne der kerzengraden Stämme wallten den andern als Führer voran. Rothe Ziegeldächer und weiße Giebel blickten neugierig aus den grünen Dörfern im Thal. Auf den Hügeln tritt bereits das Nadelholz bemerklicher hervor. Jetzt hinter dem Berge wird Obernigk im Thale sichtbar. Ein fröhlicher Pfiff und wir halten vor dem parkumkränzten Bahnhofe. Lawinenartig wälzt sich der Touristen und Touristinnen Strom zu den Coupee's heraus. Alle ohne Ausnahme nehmen sie den Weg nach den Sitten; wir allein mit fröhlichen jungen Gefährten ziehen es vor, heut in ungestörter Naturherrlichkeit zu schwelgen und wählen den Weg nach Trebnitz.

Welch ein köstlicher Genuß an einem Frühlingsmorgen voll Sang und Klang, voll Blumenduft und goldenem und blauen und weißen Farbenschimmer in Baum und Strauch, überall die Villen so freundlich im schattigen Gebüsch und unter zierlichen Blumenbosquets — zur Rechten die freien Felder dazwischen mit kräftigem Wuchs des Getreides, der Klee schon im ersten Schnitt — dem Süden des Dorfes entlang zu wandern. Obernigk im Frühling ist ein wahres Paradies, und wer hier weilen kann fern vom Geräusche der Stadt, ist zu den Glücklichen zu rechnen. Mit der Grasmücken Gesange in den Gärten und dem traulichen Gezwitscher der Schwalben um Hof und Haus eint sich hier zugleich der jubilirende Lerchengesang dicht an der Straße des Dorfes; und der Girlitze komisches Schwätzerlied tönt aus allen Linden und Kastanien.

Ueberall herrlich ist der Weg jetzt zur Frühlingszeit weiter nach Heidewilxen zu. Aus dem Nachtigallenschlag, der aus den Büschen und Wäldchen laut zu uns klingt, kommen wir gar nicht heraus. Der Baumpieper mit canarienartigem Schlag singt von den Wipfeln, der Grauammer von Scholle und Strauch. Die köstlichste Frühlingszier aber bildet jetzt an diesem Weg der wahrhaft großartige Flor des Ginstergebüsches mit seinen prachtvollen großen goldenen Schmetterlingsblüthen, deren Hunderte und Tausende jeder Strauch auf seinen Zweigen trägt. Ueberall in den Seitengräben des Weges steigen diese herrlichen Blüthengestalten in tropischer Ueppigkeit auf; die Waldlehne hinauf concurrirt dieser blühende Strauch an Größe mit dem aufstrebenden Gebüsch und durchwirkt mit seinem Golde den ganzen jungen grünen Wald.

Im Wirthshause zu Heidewilxen nahmen wir ein leichtes Frühstück ein. Dann gradeaus fort durch das Dorf — eben gingen die festlich geputzten Landleute mit großen Gesangbüchern unter dem Arm zur Kirche — und hinter dem letzten Hause rechts am großen Birnbaum vorbei auf den reizenden Fußweg nach Trebnitz eingelenkt. Lieblicheres giebt es nicht als diesen Fußweg über Wiese und Auen, an Wald, Feld und Berg, über Höhen und Thal, an malerischen Waldhütten vorbei zur köstlichen Frühlingszeit. Wo soll man hinhorchen zuerst, welcher Vogel die schönsten Lieder hat? Von Nachtigall und Drossel, von Pirol und Kuckuck, von allen 5 Arten der Grasmücken, von Laubsängern vierfacher Art und was Alles in Wald und Busch, in Gras und Luft zwitschert und jauchzt, begleitet uns fortwährend der laute Jubelgesang; an einzelnen Stellen vernahmen wir des Zaunkönigs und des Rothkehlchens Sologesang. Süß girrende Liebesklage kam von der Turteltaube aus dem Wald, nur schade, daß kein sanftfühlendes weibliches Herz es vernahm. An einem kleinen klaren Bach, der in seinem tief ausgespülten Bett unter den jungen Erlen stillvergnügt rieselte, bald wieder frank und frei sich alle Blumen bespiegeln hieß, bald selber in zitterndem Glanz sich mit dem Himmel besah, ging es fort; und Vöglein sang zu seinem Gemurmel im Strauch und öfter entstand im Vorbeigehen ein Geräusch, wie wenn eine Elfe durch kühnen Sprung sich in den Fluthen vor dem Wanderer barg. Hochblüthiger Steinbrech schaukelt über den grünen Matten; so starker Zahl und üppiger Schönheit zugleich blüht die purpurrothe Orchis überall, daß man sich unwillkürlich dabei in die Lieblichkeit der Alpenwiese versetzt; Ruchgras treibt in duftenden Blüthenhalmen massenweis. Die blühenden Rapsfelder senkten sich in so mächtiger Ausdehnung von den Hügeln zu Thal, wie wir es selten gesehen; wo eines endete, begann schon das andere, und mit ihrem herrlichen Duft folgten sie uns weit in die Ferne.

An einer lauschenden Mühle im Thale, tief versteckt im grünen Laube, welche der eben beschriebene Bach treibt, gehen wir vorbei. In alle Poesie von Hügel und Thal, Wiese und Wald tönt noch das Rauschen des schmalen Wassersturzes hinein; und was uns besonders erfreute, eine Amsel, die immer so gern in stiller Zurückgezogenheit des Laubes am Wasser weilt, begleitete den rauschenden Fall mit herrlichem Gepfeif. Dorf Burgwitz mit seinen Wiesen und Gärten, seinem Park, seinem Wald, seinen unzähligen Nachtigallen, seiner Blumenflur am Weg und weiter dahinter die wunderbar schöne Waldlisiere im Morgensonnenschein: es ist alles von allerherrlichstem Reiz. In langsamer Steigerung ziehen wir dann weiter den Berg hinauf; überall auf dem grünen Felde singen die Grillen mit klingendem Laut; bald rechts, bald links steigen die jubilirenden Lerchen neben uns aus der Saat und jede bleibt schwirrend in den Lüften wie festgebannt, als hingen sie allzusammen an Fäden im blauen Himmelszelt. Oben auf dem Berge angelangt, sehen wir Trebnitz zu unseren Füßen ganz nahe im Thal, links auf den Höhen die respectable Windmühlenwacht. Im freundlichen Städtchen sitzen die kleinen Mädchen nett geputzt in zierlichem Strumpf und Schuh auf den Bänken vor den Häusern; liebliche Jungfrauen von schlankem Wuchs kehren mit feierlicher Miene aus dem Gotteshaus heim.

Ganz Trebnitz — überall, wohin wir gingen und wo wir saßen — schwamm an diesem Tage im Rapsblüthenduft. Wir speisten vor der Brauerei und gingen nach Tische in den köstlichen Buchenwald, wo uns die Nachtigallen — wie bedeutend muß ihre Zahl dort sein — noch gegen 2 Uhr Nachmittags mit Massengesang empfingen. Jeder Baum, jeder Steg und Gang, jedes lauschige Plätzchen mit seiner Ruhebank, — dazu die kleinen Buchten und Schluchten und der lichtgedämpfte Schatten unter den hohen Säulen des lieblichen Buchenwaldes tragen zu einer geweihten Naturstimmung bei. „Wer hat dich, du schöner Wald" — tönte es mit voller Kehle aus der Jugend begeisterter Brust durch den Wald. — Leider wir mußten nur allzu schnell scheiden. Wir nahmen den Kaffee auf der Louisenhöhe, dann fort wieder um 3 Uhr zum Städtchen hinaus denselben schönen Weg zurück über Feld und Au. Häschen graste schon um 5 Uhr vor dem Walde. Um halb 6 Uhr waren wir auf dem Bahnhof Obernigk und ruhten unter seinen grünen Lauben bequem, bis gegen halb 8 Uhr der Tageszug uns wieder mit sich nahm.

---

† **[Kirchliche Nachrichten.]** Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Senior Pietsch, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Matz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Hilfsprediger Reich, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Semerak, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Consistorial-Rath Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Diakonus Schultz, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: S.-S. Rachner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civilgemeinde): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesd.), 11 Uhr. St. Salvator: Pred. Meyer, 2 Uhr. Evangel. Brüdergem. (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

• **[St. Corpus Christi-Kirche:]** Sonntag, den 8. Juni, Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Prof. Dr. Weber.

+ **[Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen]** langte heute Nachmittag um 2 Uhr 24 Minuten mittelst des Personenzuges der Breslau-Glatz-Mittelwalder Eisenbahn in Begleitung ihrer Kammerdame, der Gräfin Hoverden, und des Kammerherrn von Göckingk auf dem hiesigen Bahnhofe an. Die hohe Frau begab sich sofort nach dem „Hotel du Nord", um daselbst Quartier zu nehmen. Die Frau Prinzessin gedenkt morgen, Sonntag, ihre Weiterreise nach Berlin fortzusetzen, um der Jubelhochzeit des Kaisers und der Kaiserin beiwohnen zu können.

μ **[Universitäts-Deputation.]** Behufs Beglückwünschung werden Ihre Majestäten am 11. Juni eine Deputation der gesammten Landes-Universitäten empfangen, bei welcher die hiesige Universität durch den zeitigen Rector, Herrn Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Spiegelberg und den Vertreter der Universität im Herrenhause, Herrn Prof. Dr. Röpell repräsentirt sein wird.

□ **[Bundesversammlung der freien religiösen Gemeinden Deutschland's.]** Am 11., 12. u. 13. Juni wird hier in Breslau die achte Bundes-Versammlung der freien religiösen Gemeinden Deutschland's abgehalten werden. Am 11. Juni, Abends 8 Uhr findet im Café restaurant eine Vorversammlung statt, in welcher Vorbereitungen zu den Hauptversammlungen getroffen werden, (Prüfung der Vollmachten, Festsetzung der Tagesordnung und der Geschäftsordnung, Vorschläge für die Wahl des Bureaus). Die Hauptversammlungen, am 12. und 13. Juni werden in der Halle der freireligiösen Gemeinden auf der Grünstraße abgehalten und beginnen an beiden Tagen um 8 Uhr Vormittags. Die Versammlungen sind öffentlich, der Zutritt steht also Jedermann frei. Zu erwarten steht, daß sich eine Anzahl der hervorragenden Führer der freireligiösen Gemeinden als Abgeordnete zu dieser Versammlung einfinden werden. Die bis jetzt eingegangenen Anträge sind in Heft LIX der „Bundes-Blätter", dem amtlichen Organ des

---

(Fortsetzung.)

unter dem Thronhimmel sitzen wird, und der Palast wird ein freundliches Haus sein unter Palmen, mit einem lieblichen Garten. Politische Philosophen meinen zwar: ein rechter Fürst dürfe für bürgerliches Haus und Eheglück keinen rechten Sinn haben, sondern solle von Amtswegen ein bloßer reiner Fürst sein, ein bloßes Amt, vorgestellt und abgezeichnet in einer lebendigen Person. Ich kann dieses aber nicht begreifen, wenn ich es auch verstehe. Kein Mensch kann durch und durch sein Amt werden und weiter nichts; und ein Fürst und eine Fürstin sind immer auch noch etwas Anderes, als Fürst und Fürstin. Das Beste unter allem möglichen Andern ist es denn doch wohl, daß sie auch Mann und Weib, Vater und Mutter, Hausherr und Hausfrau sind. Soll ihnen dieses aber genügen, so müssen sie lieben und geliebt werden, sie müssen ein häusliches und eheliches Leben führen und gar wohl einen feinen Sinn für das Schöne, Gute und Glückliche dieses Lebens haben. — Wenn es der guten Frau, der Kronprinzessin nicht unangenehm sein müßte, so wäre es für die Frauen des Landes, besonders die vornehmen, gar gut und heilsam, daß ein trefflicher Maler die fürstliche Mutter und Hausfrau in den edlen Beschäftigungen, Scenen und Gruppen abbildete, wo sie beides mit Herz und Seele als Hauptperson darstellt. Der Anblick solcher Madonnenbilder würde die trägen und blöden Gemüther erwecken und begeistern und manchem vornehmen verehelichten Wittwer seine Haus- und Ehefrau, und manchem verwaisten Kinde seine rechte Mutter wiedergeben.

„Seid uns nicht Götter, Ihr Fürsten, und nicht Göttinen, Ihr Frauen
Unserer Könige, nein, verbleibet uns würdige Menschen!"

Und Menschen, würdige, rein menschlich fühlende Menschen sind Vater und Mutter von unserem kleinen Prinzen Wilhelm geblieben, auch als die Königskrone sie schmückte und drückte. Sie selber wurden ein Schmuck dieser Königskrone;

Vater und Mutter gingen nie zur Ruhe, mochten sie auch noch so spät von einem pflichtschuldigen Balle heimkehren, ohne daß sie an die Betten ihrer Kinder getreten wären und einen leisen Kuß auf die Stirn der süß Schlummernden gedrückt hätten. Die glücklichste, friedlichste, fröhlichste Kindheit, die unserem Kaiser Wilhelm beschieden war!

Lassen wir unsere alte Oberhofmeisterein von Voß uns noch Einiges aus dieser glücklichen Kinderzeit des kleinen Prinzen Wilhelm erzählen. Hätte sie in ihrem getreuen Herzen geahnt, daß dieses „liebe Kind" — dieser „prächtige kleine Prinz" dereinst Deutschlands neue, hellfunkelnde Kaiserkrone sich erringen werde — — die Gute würde uns sicher etwas mehr vom kleinen Prinzen Wilhelm erzählt haben.

15. Mai. Wir waren in Paretz, um es anzusehen. Ich war sehr enttäuscht, denn es ist nicht im Geringsten hübsch; auch das Haus, das noch gebaut wird, bekommt gar keine richtige Proportionen; der Ort selbst ist geradezu häßlich und nur der Garten etwa erträglich."

Und doch sollte das arme Paretz für Friedrich Wilhelm und Luise und ihre Kinder der liebste Aufenthalt werden und das reinste Familienglück einschließen.

Schloß Oranienburg, wo sie zwei Sommer geweilt hatten, war dem häuslichen Sinne des jungen Paares zu großartig. Sie sehnten sich nach einem bescheidenen ländlichen Stillleben. Darum kaufte der Kronprinz für 30,000 Thlr. das Gut Paretz bei Potsdam — und dort hat Luise als „gnädige Frau von Paretz" die harmlos glücklichsten Tage verlebt. Dort war sie ganz die „Frau ihres Mannes" — sie, die für den Wunsch ihres Fritz nur zu oft bei Hoffesten die glänzende Kronprinzessin von Preußen sein mußte. In Paretz tanzte sie am Erntefest fröhlich unter den Landleuten mit, ließ die ganze Dorfjugend zu diesem Fest neu einkleiden und führte sie selber zu den Pfefferkuchen- und Würfelbuden, Carousels und Menagerien, die sich alljährlich mit halb Berlin und Potsdam zu diesem ächten Volksfeste in Paretz einfanden.

Bei dem Bau des neuen Wohnhauses in Paretz durch den Oberbaurath Gilly und bei Anlage des Parks durch den Hofgärtner Garmatter wurde der Kronprinz nicht müde zu sagen: „Alles ganz einfach und ländlich gemacht! Nur immer denken, daß Sie für einen schlichten Gutsherrn bauen!" — Und als Alles ferig war, nannte der Kronprinz sich gern scherzhaft: „Dorfschulze von Paretz" — und seine Luise sagte einst, als eine fremde Fürstin dies ländliche Stillleben nicht recht begreifen konnte, lächelnd: „Ach, ich bin grade am glücklichsten als — gnädige Frau von Paretz." Und wie fröhlich und glücklich wuchsen die königlichen Kinder hier „auf dem Lande" heran! Sogar die gute, nur in Bezug auf Hofetiquette etwas gestrenge Frau Oberhofmeisterin söhnte sich nach und nach mit dem „häßlichen Paretz" aus. In ihrem Tagebuch heißt es:

2. September 1797. „Wir reisten endlich heute nach diesem berühmten Paretz ab, das jetzt fertig ist und wo man zum ersten Mal sich häuslich einrichten soll. In Potsdam hielten wir uns auf, um Köckeritz mitzunehmen und kamen um 2 Uhr an. Der Garten ist nicht übel und wenn er nicht so feucht wäre, könnte er ganz erträglich sein. Zu Tisch kamen mehrere Offiziere und man soupirte um 9 Uhr."

3. September. „Wir gingen zum Gottesdienst, der in einer Scheune gehalten wurde, weil die Kirche noch nicht fertig ist. Der Pastor predigt recht gut. Zu Tische wieder Offiziere. Es regnete den banzen Tag. Nachmittags und Abends spielte ich mit dem Kronprinzen Billard."

10. September. „Nachmittags war Erntekranz und Tanz für die Leute und wir Alle tanzten ein Bischen mit."

11. September. „Zu Tische kam noch der Hauptmann Kleist mit einer Musikbande; es waren die Offiziere des ersten Garde-Regiments, welche als Bergleute verkleidet, sehr hübsch spielten; das Ganze war allerliebst; sie blieben bis spät Abends und dann reiste auch der Prinz George (Luisen's Bruder) nach Strehlitz weiter. Die Oranier sind immer noch hier."

12. September. „Die Herren gingen auf die Jagd. Abends machten wir eine Landpartie auf großen Leiterwagen mit Säcken darauf; es war ganz hübsch. Es waren zu viel Personen für unsere Wagen, man hätte nicht für Alle Platz gehabt."

Diese Tagebuch-Notiz stellt jene alte Anekdote, die nun schon mehr als 80 Jahre auf Kosten der etiquette-strengen Oberhofmeisterin erzählt und gedruckt wird und nach welcher Kronprinz Friedrich Wilhelm Frau von Voß einst zu einer Landpartie einlud, diese aber, als Leiterwagen mit Strohsäcken vor die Thür fuhren, entsetzt zurückprallte und die lachenden Herrschaften allein fahren ließ, — — einfach als — Anekdote hin. —

Doch, es sollten bald wieder ernstere Tage kommen. Der Tag nahte heran, wo unser Prinz Wilhelm ein — Königssohn wurde.

So heißt's am 18. September im Tagebuch der Oberhofmeisterin:

„Der König ist immer elend, Niemand kann die Wahrheit über ihn erfahren, noch ihn sehen!" — weil die Lichtenau ihn streng bewacht und selbst seine Kinder vom Könige fern hält.

Am 25. September, an seinem Geburtstage, war der König zum letzten Mal in Berlin.

„Die Kronprinzessin schrieb ihm und schickte ihm einen Stuhl in Rosa, den sie soi-disant für ihn gestickt hatte und einen Tisch von vieux laque ... Abends war Ball in Monbijou, wo die Königin einen sehr hübschen Wintergarten hat bauen lassen. Der König erschien, sprach mit den Gesandten und dann auch viel mit mir. Er erzählte mir von seinem Porträt, das er der Kronprinzessin geben wollte und hat es mir gleich nach Tisch zugeschickt. Ich bewunderte eine kleine Dose in Porzellan, die er jetzt führt, und er zwang mich, sie von ihm anzunehmen. — Gott wolle ihn segnen! — Er war unendlich weich und herzlich mit mir. Leider blieb er nicht zum Souper, sondern soupirte bei sich mit der Gräfin (Lichtenau), was für ihn ausruhender ist. Ich ängstige mich doch sehr um ihn. Zu Hause erzählte ich Alles, was er mir gesagt hatte, meinen Herrschaften, die sich sehr darüber freuten."

11. October. „Sehr schlechte Nachrichten vom König; ach, ich bin außer mir vor Angst um ihn. — Er erkennt kaum mehr seine Umgebungen. Die Gräfin ist immer bei ihm und keins seiner Kinder darf zu ihm kommen; ist das nicht furchtbar?!

Der kleine Prinz Wilhelm hat sehr starkes Fieber in Folge der Pocken, die man ihm eingeimpft hat."

15. October. „Die Königin war in Potsdam und hat den König gesehen. Er liegt immer auf seiner Chaise longue, spricht sehr undeutlich, aber freute sich, sie zu sehen. Die Kinder werden heute noch hinfahren. Wenn die Gräfin, die immer um ihn ist, es litte, würde er seine Familie gern und viel sehen." (Forts. folgt.)

[Neue Funde in Olympia.] Ein Telegramm des „R.-Anz." aus Olympia vom 31. Mai berichtet von weiteren interessanten Funden. Nördlich von der byzantinischen Kirche fand man den Amazonenkopf von der Metope, welche den Kampf des Hercules mit der Amazone darstellt, so wie den Kopf der knieenden Frau des Westgiebels, im Südwesten den Unterbau einer großen jonischen Halle.

Bundes der freireligiösen Gemeinden, bereits veröffentlicht worden. Sie stellen eine Reihe interessanter Verhandlungen in Aussicht.

bl. **[Der diesjährige Vereinstag der Mitglieder des deutschen Vereins für naturgemäße Lebensweise (Vegetarianer)]** findet nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, in Breslau, sondern zu Eisenach, und zwar am 30. Juni, statt. Auf der Tagesordnung steht der Vorstandsbericht, die Vorstandswahl und die Discussion vegetarianischer Fragen. Abends findet eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Prediger Ed. Baltzer-Nordhausen einen Vortrag über Streitfragen des Vegetarianismus halten wird.

—r. **[Mittheilungen aus dem statistischen Bureau.]** Woche vom 25. bis 31. Mai. Die Temperatur der Luft ist in der Berichtswoche eine etwas höhere gewesen, als in der Vorwoche. Das Tagesmittel ist 14,7 gegen 12 der Vorwoche. Die Temperatur an der Erdoberfläche war 12,56 (gegen 10,04 in der Vorwoche), 25 cm tief: 11,06 (gegen 8,90 in der Vorwoche), 50 cm tief: 9,87 (gegen 7,94 in der Vorwoche), 125 cm tief: 7,54 (gegen 6,47 in der Vorwoche), 225 cm tief: 6,39 (gegen 6,09 in der Vorwoche). — Der Ozongehalt der Luft hatte dieselbe Höhe wie in der Vorwoche, nämlich 5. Feuchtigkeits-Niederschläge (Regen) wurden nur einmal in der Woche, am 28. Mai, notirt; sie erreichten an diesem Tage die Höhe von 4,15 Par. Linien, während sie in der Vorwoche die Höhe von 9,30 Par. Linien erreichten. — In den Standesämtern wurden verzeichnet: 56 Eheschließungen (9 mehr als in der Vorwoche). Ferner 207 Lebendgeborene (10 mehr als in der Vorwoche) und zwar 115 männliche und 92 weibliche. Todtgeboren waren 8. Unter den Lebendgeborenen befanden sich 42 uneheliche. Gestorben sind 197 Personen (15 mehr als in der Vorwoche) und zwar 112 männliche und 85 weibliche. Das Verhältniß zwischen der Zahl der Geburten und der der Todesfälle hat sich im Vergleich zur Vorwoche nicht sehr geändert; in dieser Woche überragt die Zahl der Geburten die der Todesfälle um 10, in der Vorwoche um 15. Die Sterblichkeitsziffer, auf je 1000 Bewohner und auf das Jahr berechnet, beträgt 37,94 (gegen 35,05 in der Vorwoche. Die Geburtsziffer, gleichfalls auf je 1000 Bewohner und auf das Jahr berechnet, beträgt 39,87 (gegen 37,94 in der Vorwoche). Das Säuglingsalter hat sich an der Gesammtsterblichkeit in dieser Woche etwas mehr betheiligt, als in der Vorwoche; es starben in dieser Woche 75 Kinder unter 1 Jahr, in der Vorwoche 64. An zymothischen Krankheiten starben 31 Personen. — Aufgenommen wurden im Allerheiligen-Hospital 2 an febris recurrens, 4 an Flecktyphus, 1 an Unterleibstyphus, 1 an Wechselfieber, 1 an Scharlach und 4 an Lungenentzündung Leidende. Im Wenzel-Hanke'schen Krankenhause fanden 5 an Flecktyphus Erkrankte Aufnahme. Umgezogen sind 2233 Personen, darunter 309 Familien. Angezogen sind 634 Personen, abgezogen 614, mithin eine Vermehrung um 20 Personen.

[Personal-Nachrichten.] Uebertragen: Dem bisherigen Forstaufseher, jetzigen königlichen Förster Gemeinhardt zu Klein-Strehlitz die Försterstelle zu Münchhausen in der Oberförsterei Kraschеow. — Bestätigt: Die Ersatzwahl des Brauerei-Besitzers Suchan in Ober-Glogau zum Rathmann und die Vocationen der katholischen Lehrer Muschiolik zu Bogutschütz, Kreis Kattowitz, Dierich zu Neustadt und Frost zu Stahlhammer, Kreis Lublinitz. — Definitiv angestellt: Der Lehrer Walloschek an der katholischen Schule zu Plawniowitz, Kreis Gleiwitz.

= **[Von der Lotterie für das Schlesische Lehrerinnen-Stift]** hören wir, daß trotz der drei gesetzten Termine 267 Gewinne, darunter der auf Nr. 5078 entfallende Hauptgewinn, die prächtige Vase aus der Josephinen-Hütte, noch nicht abgeholt worden sind. Vorstand und Comitee machen aber von ihrem Rechte, die bereits verfallenen Gewinne zum Besten des Lehrerinnen-Stiftes zu verwerthen, noch nicht Gebrauch, sondern haben einen allerletzten Termin zur Abholung der übrig gebliebenen Gewinne auf Dinstag, den 11. Juni, Vormittags 9—12 Uhr, in der alten Börse auf dem Blücherplatze, 1. Stock 2. Treppe, anberaumt. Allerdings ist anzunehmen, daß ein großer Theil der Loos-Inhaber absichtlich die entfallenden Gewinne nicht abholt, um dem guten Werke dadurch noch eine Einnahme aus der Lotterie zu sichern. Der Gesammt-Gewinn dürfte fünf- bis sechstausend Mark betragen, so daß in Anbetracht der vielen und schönen Gewinn-Gegenstände unter den Comitee-Mitgliedern wiederholt die Ansicht ausgesprochen wurde, ein Bazar hätte eine größere Einnahme erzielt. Immerhin ist man in den Kreisen, die sich für ein möglichst rasches Zustandekommen des Lehrerinnen-Stiftes interessiren, mit diesem neuen Zuwachs der Einnahme sehr zufrieden und dem Publikum, das theils Gewinne lieferte, theils Loose abnahm, von Herzen dankbar. Welch' ein humaner und liebevoller Geist die Personen beseelte, welche Gewinne zur Lotterie einsandten, beweisen unter Anderem folgende, mit etwas zitternder Hand geschriebene und einer kleinen Woll-Arbeit beigefügte Zeilen:

Bei altersschwachem Augenlicht,
Kann Besseres man leisten nicht!

Darunter stand noch die erläuternde Bemerkung:

„Zwischen Strumpf und Schuh sehr wärmend!"

Die gute Alte! wer mag sie sein, die in Liebe und Dankbarkeit trotz ihres Alters ihr Scherflein für das Schlesische Lehrerinnen-Stift durch jene Handarbeit beigetragen und das kleine Werk ihres Fleißes dem Glücklichen, der es gewonnen, empfehlen wollte? Vielleicht selbst eine ehemalige Lehrerin oder Erzieherin, die in ihren alten Tagen eines Heims entbehrt und ein solches ihren Colleginnen bereiten helfen will? Oder eine Mutter, deren Tochter, den schweren Pfad des Lehramtes wandert? Vielleicht eine liebe Großmama, die der getreuen Erzieherin ihrer Enkelin einen Beweis ihrer Erkenntlichkeit zu geben bemüht war? Oder ein für kalte Füße besorgtes Mütterchen, das seine Erfahrung in echt menschenfreundlicher Weise zum Besten Anderer mittheilen wollte? Gleichviel, wie die Geberin heißt, Gott segne sie und lasse sie die Zeit erleben, in welcher das projectirte Lehrerinnen-Stift in Breslau fertig und bewohnt dastehen wird, als ein schönes und beredtes Denkmal der Dankbarkeit und Anerkennung Schlesiens für seine Lehrerinnen und Erzieherinnen.

⁑ **[Asyl-Verein für obdachlose Frauen und Kinder.]** Im Laufe des Monats Mai c. wurden daselbst aufgenommen 24 Männer, 432 Frauen und 115 Kinder, zusammen 571 Personen, während im Monat April zusammen 406 Personen Aufnahme gefunden hatten, was ein Mehr von 165 Personen ausmacht. Durchschnittlich wurden pro Tag $18^{4}/_{10}$ Personen aufgenommen. Die höchste Zahl war am 5. Mai mit 24 Personen, die niedrigste Zahl war am 27. Mai mit 12 Personen. In dem Asylhause befindet sich bekanntlich eine Badeanstalt, in welcher jeder Arme unserer Stadt in der Zeit von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends ein warmes Wannenbad nebst Seife und Badewäsche unentgeltlich erhalten kann. Eine schriftliche Anweisung zur Verabreichung eines Bades ist nicht nothwendig, ein Jeder der sich meldet, erhält dieses Bad. Die Herren Bezirksvorsteher werden ersucht, den Armen ihres Bezirks hiervon Kenntniß zu geben.

—d. **[Zur Kunstausstellung im Börsengebäude am Blücherplatz.]** Im ersten Stockwerk ist aufs Neue ein Gemälde von großartiger Wirkung aufgestellt, nämlich: „Petrus verleugnet Christus" von unserem hochbegabten schlesischen Maler, dem Grafen von Harrach; außerdem zwei im Jahre 1865 trefflich ausgeführte Kreidezeichnungen von W. von Kaulbach: „Jungfrau von Orleans" und „Wilhelm Tell".

* **[Lobetheater.]** Durch Anbringen eines neuen Ventilators ist die Temperatur im Lobetheater derartig zu reguliren, daß selbst bei vollem Hause die Atmosphäre nicht drückend wird. „Die Kinder des Capitain Grant" scheinen zugkräftig zu werden. Durch einige wohl angebrachte Kürzungen im Dialog erfolgt der Schluß der Vorstellung jetzt vor 10 Uhr, so daß es den auswärtigen Besuchern möglich wird, mit dem Abendzuge in ihre Heimath zurück zu fahren. Wie wir hören, wird die Direction nächstens eine Vorstellung zum Besten der beim Brande am Ringe verunglückten Feuerwehrmänner veranstalten.

+ **[Am Lobetheater-Gebäude]** ist seit gestern eine große Laterne mit elektrischer Beleuchtung unterhalb des Daches nach der Lessingstraße zu angebracht, welche am Schlusse der Vorstellung die Straße hell erleuchtet. Das Publikum läuft bei dieser Beleuchtung nun nicht mehr Gefahr, zwischen die dort haltenden Fuhrwerke zu gerathen.

⁑ **[Volkstheater. Deutscher Kaiser-Garten.]** Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 13. Montag, den 9. Juni, findet die Vorstellung zum Besten für die bei der Explosion am 5. d. M. verunglückten braven Feuerwehrmänner resp. für die Hinterbliebenen derselben statt. Von dem Wunsche beseelt, schnelle Hilfe den bei dem Brandunglück Beschädigten leisten zu können, hat der Director obigen Theaters, Herr Wilh. Lischky, den nachahmungswerthen Entschluß gefaßt, die obige Wohlthätigkeits-Vorstellung zu genanntem Zweck zu veranstalten; ihm gebührt dafür die vollste Anerkennung. Wir brauchen nicht wohl erst einen besonderen Appell an unsere Mitbürger zu richten, sind wir ja doch von der Bereitwilligkeit zu helfen überzeugt. Unsere brave Feuerwehr, zum größten Theil aus Familienvätern bestehend, hat am Donnerstag schwere Verluste erlitten, manche Thräne fließt von Frauen und Kindern, denen der Ernährer für längere Zeit oder für immer entzogen; diese zu stillen, ist unsere Pflicht. Möchte die That des Herrn Director Lischky doch recht viele Nachahmung finden.

⁑ **[Zoologischer Garten.]** Möglich, daß binnen wenigen Tagen schon die Patagonier in Breslau einrücken, die augenblicklich in Dresden sind. Nubier sind uns ebenso für nächsten Monat zugesagt und zwar diesmal in weit anderer Begleitung als im vorigen Jahre. Und weil es nun einmal den Nubiern in Breslau so ganz besonders gefallen hat, wird im Laufe des Jahres noch eine zweite Nubier-Carawane bei uns erscheinen, gleichzeitig mit den indianischen Rothhäuten, so daß auf unserem Ausstellungsplatze die Urvölker Nordamerikas gegenüber dem Urvolke Afrikas zu interessanten Vergleichen Gelegenheit geben werden. — Heut Sonntag billiger Eintrittspreis (30 Pf. und 10 Pf.).

+ **[Im Schießwerder-Garten]** war bisher der Mangel einer großen Uhr ein recht fühlbarer. Der derzeitige Pächter, Herr Brauereibesitzer Ender, hat diesem Uebelstande dadurch abgeholfen, daß er eine große Saaluhr mit weit sichtbarem Zifferblatt anfertigen ließ. Dieselbe ist vom Uhrmacher Bock, Rosenthalerstraße Nr. 2, in solider und kunstvoller Weise gearbeitet worden, und zeichnet sich namentlich das aus Eichen- und Lorbeerblättern bestehende antike Schnitzwerk der Umfassung aus. Oberhalb des Zifferblattes ist in Medaillon-Form das Portrait des Kaisers mit darüber schwebender Kaiserkrone, und unterhalb das deutsche Reichswappen in haut-relief-Arbeit angebracht. Während der Sommerzeit wird diese Uhr am Haupt-Portale und im Winter im Saale über dem Orchester angebracht sein. Am Jubiläumstage der kaiserlichen goldenen Hochzeit erhält die Uhr am bezeichneten Platze ihre Aufstellung.

G. S. **[Vom Schießwerder-Garten.]** Zu dem bevorstehenden goldenen Hochzeits-Jubiläum Ihrer Maj. des Kaisers und der Kaiserin veranstalten die hiesigen vier Militär-Capellen als Vorfeier Montag, den 9. Juni, ein außerordentliches Monstre-Concert im Schießwerder. Zum Schluß desselben kommt eine große Schlachtmusik mit Gesang zum Vortrag, wobei auch noch ein Zug Grenadiere und zwei Tambour-Corps mitwirken. Das zu diesem Concert gewählte Programm enthält unter anderen vorzüglichen Piecen den goldenen Hochzeits-Reigen — Walzer von Faust — und als neu „Goldene Hochzeits-Gavotte" von Herzog. Auch wird zum ersten Male die „Kaiser-Uhr" im Schießwerder-Garten aufgestellt sein.

μ **[Die Familien-Feste in Rosenthal]**, welche in der Breslauer Vergnügungsschau einen nicht unbedeutenden Rang einnehmen, sind in der Vorbereitung begriffen und findet das erste derselben bereits am Freitag, den 13. d. M., statt. — Wenn das mit herrlichen Garten-Anlagen ausgestattete Seiffert'sche Etablissement schon an und für sich eine wesentliche Anziehungskraft ausübt, so ist dies in erhöhtem Grade an obigen Fest-Abenden der Fall, wo Abwechselung in Fülle geboten wird; — Concert, Ball, Illumination bilden die Hauptbestandtheile und dürfte letztere, die in annähernder Pracht wohl in keinem anderen Local in Augenschein zu nehmen sein dürfte, allein genügen, um zahlreiche Besucher dem Garten zuzuführen. — In Bezug auf die später stattfindenden „Familien-Feste", die in früheren Jahren vierzehntägig stets an demselben Tage der Woche stattfanden, ist insofern eine Aenderung eingetreten, als in diesem Jahre mit den Tagen gewechselt werden soll und wird aus diesem Grunde zu jedem derselben besondere Einladung durch die Zeitungen erfolgen.

G. S. **[Im Eichenpark]** wird diesen Sonntag ein Extra-Doppel-Concert stattfinden. Außer den beiden Militär-Capellen, des Leib-Kürassier-Regts. (Schles. Nr. 1) und des 1. Schles. Husaren-Regiments Nr. 4, wird die uniformirte Herzogl. Ratiborer Knaben-Capelle mitwirken. Eine besonders effectvoll wirkende Beleuchtung des ganzen Parkes ist für den Schluß des Concerts angeordnet. Der Eichenhain prangt in voller Pracht und ist von der Raupenplage, welche gegenwärtig andere Waldflächen schädigt, verschont geblieben. Für diesen Sonntag wird von der Straßenbahn eine vermehrte Anzahl von Wagen für die Tour Pöpelwitz in Bereitschaft gehalten, ebenso wird bis nach dem Ende des Concerts die Dampfer-Verbindung unterhalten.

+ **[Masselwitz.]** Wenn auch die Villa der Hauptanziehungspunkt für die Besucher von Masselwitz ist, so wird es den alten Freunden dieses Ortes gewiß lieb sein, zu erfahren, daß der alte schattige Brauerei-Garten, sowie der sich daran schließende kleine Park nebst Restaurations-Gebäude wieder zur Aufnahme von Gästen eröffnet sind, und daß der Besitzer desselben, Herr Brauermeister Herzig, auch sein Grundstück neben der Villa zur Restauration und Gartenbenutzung aufs Einladendste fertig gestellt hat. Der im hinteren Theile des Gartens im vorigen Jahre erbaute Tanzsalon nebst dem sich darin befindenden Musikinstrument ist für Gäste unentgeltlich zu benutzen. — Große Tafeln für die Abfahrtsstunden der Dampfer sind in beiden Gärten angebracht.

=ββ= **[Extrafahrt nach Ohlau.]** Die gestern mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm" stattgefundene Vergnügungsfahrt nach Ohlau war von ca. 120 Personen frequentirt. Trotzdem der Dampfer am zoologischen Garten, Oderschlößchen, Wilhelmshafen, Tschirne, Rattwitz und Jeltsch anlegte, war derselbe nach einer vierstündigen Fahrt in Ohlau angelangt. Der Weg zu Wasser von hier nach Ohlau ist 6⅔ Meilen lang. Die Gesellschaft begab sich nach dem Schützenhause, woselbst die das Dampfschiff begleitende Capelle concertirte. Die Rückfahrt erfolgte um 7 Uhr, zu welcher sich noch ca. 60 Personen, welche mit der Bahn nach Ohlau gefahren waren, eingefunden hatten.

=ββ= **[Vermißt.]** Seit einigen Tagen wird der hiesige Holzkaufmann M. vermißt. Da der Betreffende in guten Verhältnissen lebte, so ist wohl anzunehmen, daß demselben ein Unglück zugestoßen sein dürfte.

□ **[Gieb's weiter!]** Nr. 48 der von Theodor Hofferichter herausgegebenen Fortschritts-Traktätchen „Gieb's weiter!" enthält: 1) die Vorsehungslehre im apostolischen Zeitalter, 2) Prediger Dr. Kalthoff, (Mittheilungen über den von Dr. Kalthoff in Berlin ins Leben gerufenen „Protestantischen Reformverein", der sich in seinen Statuten als letztes Ziel „den Aufbau einer unabhängigen evangelischen Volkskirche gesetzt).

μ **[Bad Cudowa.]** Nr. 2 der Badeliste weist an Curgästen 39 Nummern mit 59 Personen, an durchreisenden Fremden 12 Nummern mit 20 Personen nach.

bl. **[Bei der Oberschlesischen Eisenbahn]** cursiren auf einzelnen Strecken seit kurzer Zeit neue, mit großem Comfort ausgestattete Personenwagen III. Klasse, in denen namentlich auch einem wiederholt aus den Kreisen des Publikums geäußerten Wunsche Rechnung getragen ist, indem die Fenster, ähnlich wie die Coupés der II. und I. Klasse mit Fenstervorhängen zum Schutz gegen die Sonne versehen sind.

+ **[Im Wege der Subhastation]** wurde gestern das zur Kaufmann Theodor Höhenberger'schen Concursmasse gehörige, auf der Langegasse Nr. 3 belegene Hausgrundstück von dem Billardfabrikanten August Wahsner zum Preise von 135,160 Mark als Bestbietenden käuflich erstanden.

—d. **[Der neue Wochenmarkt]** auf dem Lessingplatz ist heute eröffnet worden. Die Zufuhr war, wie erklärlich, noch unbedeutend, und konnte die Nachfrage durchaus nicht decken. Namentlich war die vorhandene Butter schnell vergriffen. Auch von Gemüse wurde viel verkauft. Da jedoch die Auswahl eine zu geringe war, waren die Hausfrauen gezwungen, weiter, bis auf den Neumarkt, zu gehen. Wenn erst eine größere Zahl Verkäufer gesehen haben wird, daß hier ein lohnender Absatz vorhanden, wird auch dieser neue Markt sich schnell heben und den Bedürfnissen der angrenzenden Stadttheile entsprechen.

B. **[Zum Brand-Unglück auf dem Ringe.]** Die vielfach verbreitete Nachricht, daß auch der Feuermann Hahn gestorben sei, bewahrheitet sich glücklicherweise nicht. Es ist im Gegentheil Hoffnung zur Besserung vorhanden. Dagegen soll sich der Zustand mehrerer der in häuslicher Pflege befindlichen Feuermänner verschlimmert haben. — Seitens des königlichen Stadtgerichts bezw. der Staatsanwaltschaft ist die Section der Leichen angeordnet worden. Zuerst wurde — heute Nachmittag 3 Uhr — der Leichnam des Klempnermeisters Scholz secirt, für morgen Vor- und Nachmittag sind weitere Sectionen angesetzt. — In ärztlichen Kreisen macht sich die Ansicht geltend, daß der Tod der Verletzten weniger der Verbrennung, als vielmehr der durch die explodirenden Gase hervorgerufenen Blutvergiftung zuzuschreiben sei. Der Anblick der Leichen soll schaudererregend sein. Die Verletzten lagen zumeist im Wasserbade, d. h. eingebettet in einer Zinkwanne, welche der Größe des Körpers der darin Befindlichen entsprechend mit Wasser angefüllt war. Fortwährende Bestreichungen mit Oel und Begießungen mit Wasser sollten die gräßlichen Schmerzen der Verunglückten lindern helfen.

—ϱ **[Wiederum ein Unglücksfall in Folge Explosion.]** Der Kunstwäscher Franz F......, welcher sich in seiner in der Sonnenstraße Nr. 19 belegenen Werkstatt mit der chemischen Reinigung von Kleidungsstücken befaßt, war heute Vormittag mit der Ausführung dieser Arbeit beschäftigt, als plötzlich, auf zur Zeit noch unaufgeklärte Weise, das zur Reinigung verwendete Benzin explodirte und gleichzeitig die mit der flüchtigen, feuergefährlichen Flüssigkeit getränkten Kleidungsstücke in Brand geriethen. F., welcher sich allein in der Werkstatt befand und bestrebt war, den Brand zu ersticken, verbrannte sich beide Vorderarme und das Gesicht in zwar bedenklicher, doch zum Glück nicht lebensgefährlicher Weise. Durch herbeigeeilte Hausbewohner wurde das Feuer bald gedämpft, so daß die schleunig herbeigerufene Feuerwehr nur wenig in Thätigkeit kam. Der Verunglückte wurde durch einen Hausbewohner nach dem Krankenhospital Allerheiligen geschafft, wo er sofortige Aufnahme und ärztliche Hilfe fand.

+ **[Aufgefundener Leichnam. — Selbstmord. — Unglücksfall.]** Die 11 Jahre alte Tochter des Bäckermeister Pichotta, welche am 2. Pfingstfeiertage in Gemeinschaft ihres Vaters am Wehre beim zoologischen Garten ertrank, ist gestern Abend in der Nähe bei Oswitz durch einen Schiffer aufgefunden worden. Der Leichnam wurde nach der Stadt in die elterliche Wohnung gebracht. — Der 17 Jahre alte Sohn der auf der Fürstenstraße wohnhaften Wittwe Joly machte gestern durch einen Revolverschuß in den Kopf seinem Leben ein gewaltsames Ende. Sein Tod erfolgte augenblicklich. Furcht vor einer Bestrafung soll das Motiv zu dieser traurigen That gewesen sein. — Der 2½ Jahre alte Sohn des auf der Albrechtsstraße wohnhaften Schneidermeisters Kitschmann gerieth gestern in Folge eigener Unvorsichtigkeit unter eine vorüberfahrende Droschke und erhielt hierbei eine erhebliche Verletzung an beiden Oberschenkeln.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurde einem Kaufmann auf der Monhauptstraße eine goldene Brosche im Werthe von 20 Mark; einem auf der Schießwerderstraße wohnhaften Kaufmann 6 Flaschen Rothwein, 1 Flasche Ungarwein, sowie 2 Pfund Butter, im Gesammtwerthe von 13½ Mark. — Zur Verhaftung gesucht wird der Postverwalter Carl Friedrich Wilhelm Preuß aus Dahmsdorf, Kreis Müncheberg, welcher mit Unterschlagung einer Summe von 3000 Mark von Frankfurt a. O. flüchtig geworden ist. — Verhaftet wurde der Dachdecker G. wegen Unterschlagung.

Steinau, 6. Juni. [Unglücksfälle. — Königsschießen. — Concert.] Wie wir erfahren, sind von seiten der königlichen Staats-Anwaltschaft bezüglich des in vergangener Woche verunglückten Schiffsknechtes Recherchen angestellt worden. Der Ertrunkene, Namens Stephan, soll in Tschirne bei Neusalz ortsangehörig gewesen sein. — In diesen Tagen verunglückte der Bruder des Winziger Fuhrwerksbesitzers Hinderlich auf der Tour von Lüben nach Steinau dadurch, daß er zwischen zwei Wagen kam, von den Rädern des Nachbarwagens erfaßt und dadurch gräßlich zerquetscht wurde. Wie uns mitgetheilt wird, soll der Verunglückte schon am folgenden Morgen (das Unglück ereignete sich in der Nacht) noch vor der nothwendig gewordenen Amputation im hiesigen Kloster der Barmherzigen Brüder unter unsäglichen Schmerzen verschieden sein. Ob und in wie fern der vorüberfahrende Kutscher eine Schuld an diesem Unglücksfalle tägt, ist uns nicht genauer bekannt geworden. Merkwürdigerweise hat der Vorbesitzer des Winziger Fuhrwerks auf derselben Tour auch sein Leben eingebüßt, indem er bei nächtlicher Fahrt aus der sog. Kelle herabstürzte und auf diese Weise sich selbst überfuhr. — Vor einigen Tagen wurde in der Nähe des benachbarten Dorfes Przybor die Leiche eines bejahrten Handwerksburschen gefunden. So viel wir gehört, sollen Vorübergehende denselben vorher an dem Rande einer seichten kleinen Wiesenlache sitzend bemerkt haben und haben angenommen, der ausruhende Handwerksbursche wolle sich die Füße waschen. Kurze Zeit darauf zog man Denselben aus der Lache heraus. Der Verunglückte soll zwar anfänglich noch Lebenszeichen gegeben haben, aber in kurzer Frist verschieden sein. Ob nun der Verunglückte ausgeglitten resp. umgefallen oder absichtlich den Tod gesucht haben mag, konnte nicht constatirt werden. Wie uns erzählt wird, hat dieser verunglückte Handwerksbursche vor längerer Zeit bei einem hiesigen Böttchermeister als Geselle gearbeitet. — Bei dem diesjährigen Königsschließen erwarb Herr Bäckermeister Wagenknecht die Königswürde. Herr Restaurateur Friedrich wurde als erster, Herr Müllermeister Reinsch als zweiter Ritter proclamirt. — Wie uns Herr Musikmeister A. Müller, Dirigent der Capelle des 3. Pos. Inf.-Regts. Nr. 58 Glogau, mittheilt, gedenkt derselbe am 23 d. M. hierselbst ein Concert zu veranstalten. Der bewährte gute Ruf dieser Capelle läßt erwarten, daß das vom Herrn Müller gegebene Concert recht besucht sein wird.

γ **Neusalz**, 6. Juni. [Schenkung.] Herr Fabrikbesitzer Süßmann, Chef der Firma W. Schmidt hier, hat der Stadt zur Gründung eines Hospitals ein Grundstück geschenkt. Der Fonds, zu welchem bereits der Schwiegervater und Begründer dieser Firma 6000 Mark gegeben hatte, ist aber leider noch nicht genügend, um die Stiftung ins Leben treten zu lassen. Herr Süßmann hat sich durch dieses Geschenk in unserer Stadt, welche aus eigenen Mitteln so wenig vermag, einen dauernden und ehrenvollen Namen gegründet.

W. **Goldberg**, 6. Juni. [Bürgerverein.] Gestern Abend tagte im Vereinslocale der Lienig'schen Brauerei der Bürgerverein. Nach dem ehrenden Gedächtniß eines verstorbenen Vereinsmitgliedes hielt Buchdruckerei-Besitzer Jacob einen Vortrag über „Goldbergs Name, Ruhm, Schule und Gegenwart." Darauf las Lehrer Vogt einen Artikel über die chemischen Bestandtheile des Wassers vor. Betreffs der Kirmeßverlängerung hatte voriges Jahr der Kreisausschuß ablehnend geantwortet, „weil die Petition allein von den Städten — Hainau und Goldberg — ausgehe, die nicht betheiligte Landbevölkerung mithin kein Bedürfniß für Verlängerung der Kirmeßfeier zu haben scheine." Auf Grund dessen richten nun die beiden Bürgervereine Hainau und Goldberg ein Schreiben an die Landbevölkerung mit der Aufforderung zum Beitritt zur Petition, dem seinerzeit ein erneutes an den Kreisausschuß folgen soll. Beide Schreiben wurden der Versammlung mitgetheilt. Aus Anlaß der kaiserlichen Jubelhochzeit hat der Verein wirksam sein wollen für die Begnadigung eines früheren hiesigen Bürgers. Es hat jedoch von diesen Bemühungen Abstand genommen werden müssen, weil ein Fluchtversuch des betreffenden Zuchthausgefangenen bekannt geworden ist. Auf Anregung aus der Mitte der Versammlung wird der Verein die goldene Hochzeit unseres Kaiserpaares durch einen Spaziergang nach dem Wolfsberge, event. bei ungünstigem Wetter durch ein Zusammensein am Abend im Vereinslocale begehen. Für die nächste Sitzung ist ein Vortrag über die „Vivisection" in Aussicht gestellt.

---

§ **Striegau**, 6. Juni. [Erinnerungsfeier. — Fest-Programm. — Aus dem Thierschutzverein.] Wie sonst alljährlich, so wurde auch diesmal der 4. Juni als Erinnerungstag an die Schlacht bei Striegau-Hohenfriedeberg in ortsüblicher Weise begangen. — In einer gemeinsamen Sitzung des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums ist beschlossen worden, den Tag der Jubelhochzeit des Kaiserpaares durch eine öffentliche Feier zu begehen. Dieselbe wird am Vorabend, so wie am Festmorgen durch Glockengeläut und Choralmusik vom Rathhausthurme herab eingeleitet werden. Um 8 Uhr findet in den Elementarschulen eine Schulfeierlichkeit statt. Dem um 9 Uhr abzuhaltenden Gottesdienste werden die städtischen Behörden in corpore beiwohnen. In den höheren Schulen soll ebenfalls ein Festactus abgehalten werden. Von Seiten der militärischen Corporationen sind noch besondere Festlichkeiten in Aussicht genommen. — In der gestern abgehaltenen Sitzung des Thierschutzvereins wurde Lehrer Friedrich zum Delegirten für den am 8. d. Mts. in Groß-Glogau stattfindenden Verbandstag gewählt.

---

§ **Salzbrunn**, 6. Juni. [Berichtigung.] In dem in Nr. 258 der „Bresl. Ztg." enthaltenen Berichte über das Lehrerfest ist mehrere Mal irrthümlich Hotelbesitzer und Jubilar „Berger" gedruckt. Der richtige Name ist „Beyer."

L. **Liegnitz**, 6. Juni. [Stadtverordneten-Sitzung. — Unfall. — Bienenzüchter. — Landgericht.] In der heutigen außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Versammlung Mittheilung von der Seitens der königl. Regierung erfolgten Genehmigung des neuen Betriebsplanes des Stadtforstes und von der Uebertragung des Kreisschulen-Inspectorats an den Stadtschulen-Inspector Bornmann gemacht. Als Beitrag für den Fonds der aus Veranlassung des fünfzigjährigen Ehejubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin für den Regierungsbezirk Liegnitz zu errichtenden Idiotenanstalt bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung 3000 M. Zu Vertrauensmännern für den Ausschuß zur Bildung der Jahresliste der Schöffen und Geschworenen wurden die Herren Ober-Bürgermeister Oertel, Stadtverordneten-Vorsteher Kittler und Vorsteher-Stellvertreter Mattheus gewählt. — Am 11ten Juni werden zu Ehren des kaiserlichen Ehejubiläums in sämmtlichen Schulen Feierlichkeiten stattfinden. Von den städtischen Behörden wird eine Glückwunsch-Adresse an das hohe Jubelpaar gerichtet werden. — Gestern ertrank die 20jährige Ausgeberin des Gutsbesitzers L. in der Katzbach. — Gestern Nachmittag hielt der hiesige Bienenzüchter-Verein im Badehaus-Saale eine Sitzung ab, in welcher Herr Rittergutsbesitzer Schöbl-Kalthaus einen recht belehrenden Vortrag über die Schwärmzeit hielt. — Seit einigen Tagen war der Schuhmachermeister H. aus Baschdorf, ½ Stunde von Liegnitz entfernt, spurlos verschwunden. Gestern empfing seine Ehefrau aus Neukirch bei Breslau ein Schreiben von ihm, worin er ihr mittheilt, daß er entschlossen sei, seinem Leben ein Ende zu machen und daß dies bei Eintreffen des Briefes bereits ausgeführt sein wird. — Die Herren Kreisgerichtsräthe Müller, Flegel, Rauch von hier und Schneider in Grünberg sind zu Mitgliedern des hiesigen Landgerichts ernannt worden.

⊙ **Trebnitz**, 5. Juni. [Vom Kreisgericht. — Zum 11. Juni.] Die Beamten des hiesigen Kreisgericht betreffend, sind folgende am 1. Octo-

der c. eintretende Personalveränderung bekannt geworden: Kreisgerichts-Director Böttrich wird als Director an das Landgericht zu Beuthen O.-S., Staats-Anwalt Jänisch in gleicher Eigenschaft nach Hildesheim, Kreisgerichts-Rath Schwarz an das Landgericht zu Oels, Kreisgerichts-Rath Stache nach Zabrze O.-S. und Kreisrichter Schrötter nach Königshütte versetzt. — Als Amtsrichter verbleiben am hiesigen Orte die Kreisgerichtsräthe: Liebr, Dr. Scheurich, Trelewsky und Kreisrichter Müller. Auch ist den nicht etatsmäßig angestellten Subalternbeamten pro 1. October c. gekündigt worden. — In Folge Einladung seitens des Magistrats-Dirigenten hat eine Versammlung der Vorstände hiesiger Vereine, Corporationen 2c. stattgefunden, in welcher beschlossen worden ist, den Tag der Jubel-Hochzeit des Kaiserpaares durch eine öffentliche Feier festlich zu begehen. Nach dem uns vorliegenden Programm, versammeln sich nach der vorangegangenen Schul- und kirchlichen Feier die Mitglieder der verschiedenen Vereine um 10½ Uhr Vormittags auf dem Marktplatze vor dem Rathhause, woselbst seitens des Männergesang-Vereins die Feier mit dem einleitenden Männerchor: Kaiser-Jubel-Hymne mit Orchester Begleitung eröffnet wird, hierauf folgt die Festrede, gemeinschaftlicher Gesang der National-Hymne und Abmarsch des Festzuges. Im Laufe des Nachmittags versammeln sich die einzelnen Vereine in den verschiedenen Gärten resp. Festcocalen zum Zwecke geselligen Beisammenseins. Der Kriegerverein hält ein Festessen mit Ball ab, desgleichen der evangel. Gesellenverein, während die Schützengilde ein Lustschießen und der Männergesangverein eine Festliedertafel abzuhalten gedenkt. Die Sammlung für die hiesige „Kaiser-Wilhelm-Stiftung" hat die Summe von 1061 Mk. ergeben.

J. P. **Glatz**, 6. Juni. [Zum goldenen Hochzeits-Jubiläum des Kaiserpaares. — Schwurgericht.] Zur Jubelfeier der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaares sollen nach einer heut erschienenen Bekanntmachung des hiesigen Magistrats am 11. d. Mts. die öffentlichen Gebäude mit Fahnen und Flaggen geschmückt, sodann soll früh eine Choralmusik vom Kranze des Rathhausthurmes herab ausgeführt, um 8½ Uhr in der katholischen, um 9 Uhr in der evangelischen Kirche ein Dank-Gottesdienst gehalten und der Unterricht in den Schulen ausgesetzt werden. Zugleich fordert der Magistrat die Bürgerschaft auf, auch die Privathäuser an diesem Tage festlich zu schmücken und sich aller geräuschvollen Arbeit zu enthalten. Eine Illumination findet nicht statt. Auch scheint das königl. Kreisgericht seine Arbeiten an diesem Tage nicht aussetzen zu wollen, denn eine Verlegung der für diesen Tag angesetzten Termine ist noch nicht bekannt gemacht worden. — Die dritte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts für die Kreise Glatz, Neurode, Habelschwerdt, Frankenstein und Münsterberg beginnt Montag, den 7. Juli.

—n. **Reichenbach**, 6. Juni. [Kleinkinder-Bewahr-Anstalt] Am Donnerstag wurden die schönen, freundlichen und von liebender Hand geschmückten Räume der neuen Kleinkinder-Bewahr-Anstalt in Ernsdorf auf feierliche Weise eingeweiht. Die Weiherede hielt der Begründer der Anstalt, Pastor prim. Lauterbach zu Reichenbach, in Anknüpfung an das Bibelwort 1. Sam. 7, 12, indem er an den Kampf mit den vielen Schwierigkeiten und selbst Gegnerschaften erinnerte; diese seien alle mit Gottes Hilfe überwunden worden, und es sei durch die zahlreichen Gaben, die von nah und fern, insbesondere aus der Stadt Reichenbach in Folge des Aufrufs vom 22. August 1878 dem Comite zugeflossen, das Werk über Erwarten gelungen. Insbesondere wurde der wärmste Dank für thatkräftige Unterstützung den erschienenen Comite-Mitgliedern abgestattet, unter denen sich auch der Amtsvorsteher Marx befand. Die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt in dem großen Fabrikorte ist vorzugsweise, und zwar ohne Unterschied der Confession, Kindern armer Eltern, insbesondere Arbeiterkindern, gewidmet, um diesen den Mangel der elterlichen Beaufsichtigung und Erziehung zu ersetzen und sie vor leiblicher und sittlicher Verwahrlosung zu bewahren. Wie sehr diese Anstalt Bedürfniß war, bewies die große Anzahl Arbeiterfrauen, die, ihre Kleinen auf dem Arme, zur Einweihung erschienen waren und mit Freuden ihre Lieblinge der Anstalt anvertrauten. Mit warmen Worten wurde der Lehrerin Fräulein Franziska Wobornik, die ihre Ausbildung als Lehrerin im Seminar der Gräfin Poninska in Breslau erlangt hat, die Anstalt übergeben, deren Zukunft durch einen aufgesammelten eisernen Fonds, dessen Zinsen nur zur Verwendung kommen, sowie durch bestimmte jährliche Beiträge gesichert. Am Tage nach der Einweihung der Anstalt bevölkerten schon fast 70 Kinder die Räume derselben.

---

* **Frankenstein**, 6. Juni. [Entlassungen der Gerichts-Diätarien. — Impfsache. — Dienstalters-Zulagen für Lehrer.] Die Kanzlisten und Bureau-Diätarien des hiesigen Kreisgerichts, vielleicht 15 an der Zahl, haben vor Kurzem ihre Kündigung erhalten und zwar so, daß dieselben Anfang October ihres Dienstverhältnisses enthoben sind. Ein Theil der Genannten dient ungefähr 30 Jahre, ein anderer ist verheirathet und der größte Theil wohl unbemittelt, so daß dieselben bedauerlicher Weise mit Besorgniß ihrer nächsten Zukunft entgegensehen müssen. Die angestellten Beamten befinden sich noch in Unkenntniß über ihre künftige Verwendung. — Der hiesige praktische Arzt, Herr Dr. Wolff, befolgt die sehr lobenswerthe und zugleich uneigennützige Methode, beim Impfen der Kinder den Müttern derselben eine kurze autographirte Anweisung über die Verhaltungsmaßregeln nach dem Impfen und eine Anweisung über die erste Pflege des Kindes im Allgemeinen mit auf den Weg zu geben. Es wird hierin aus Unwissenheit bekanntermaßen noch viel gesündigt, so daß eine Belehrung wohl angebracht ist. — Die königl. Regierung hat die Dienstalters-Zulagen für Lehrer auch pro 1879/80 zur Auszahlung angewiesen.

⨯ **Oels**, 6. Juni. [Königschießen. — Brandstiftung.] Bei dem diesjährigen Königschießen, welches am Dinstag und Mittwoch stattfand, errang durch den besten Schuß die Schützenkönigswürde Herr Färbermeister Flohr; die nächst besten Schüsse gaben Herr Brunnenmeister Griffig (erster Ritter) und Herr Hof-Photograph Mücke (zweiter Ritter) ab. — In jüngster Zeit haben in kurzer Aufeinanderfolge in dem Dorfe Stronn, hiesigen Kreises, drei Brände und zwar der letzte in der Nacht vom 15. zum 16. Mai stattgefunden. Allem Anscheine nach liegt allen diesen Bränden vorsätzliche Brandstiftung zu Grunde. Auf Antrag des hiesigen königlichen Staatsanwalts hat die königl. Regierung zu Breslau eine Belohnung von 200 Mark für die Ermittelung der Brandstifter ausgesetzt.

ϱ **Pitschen**, 7. Juni. [Feuer. — Communalsteuer.] In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. brannte ein zu dem Dominium Schimianitz gehöriger, im Walde gelegener Fohlen-Schuppen ab. Etwa 20 in demselben untergebrachte 2- bis 3jährige Fohlen verbrannten nebst ihrem Wärter. Es ist als bestimmt anzunehmen, daß hier böswillige Brandstiftung vorliegt. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, von jetzt ab 50 Procent Communalsteuer zu erheben, ein Beschluß, der einigermaßen Sensation erregte, da unsere Stadt bisher von einer stehenden Communalsteuer verschont war.

⊙ **Beuthen**, 7. Juni. [Bauliches. — Lohnungsverhältnisse.] Wegen der Unterführung der Miechowitzer Chaussee unter die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn ist nunmehr auch für den dort einmündenden Theil der Gartenstraße eine Sperrung des Verkehrs eingetreten. Es wird sich der Bau dieser Unterführung während seiner ganzen Dauer für die Passanten bemerkbar machen, entgegen der Ableitung und Unterführung der Tarnowitzer Chaussee, deren Aenderung erst im letzten Augenblicke durch die plötzliche Sperrung des alten Eisenbahn-Uebergangs hervortrat. Da die Unterführungsarbeiten der Miechowitzer Chaussee eine mehrmalige Verlegung der Bahngleise erfordern, so wird kaum vor dem Herbst nächsten Jahres auf die Wiederbenutzung der ursprünglichen, dann unterführten Straßenrichtung zu rechnen sein. — Der kürzlich als gesprengt erwähnte Canal an der Bahnhofs- und Gleiwitzer Straße wird gegenwärtig einer neuen Herstellung in anscheinend größerem Umfange unterzogen. — Die Lohnungsverhältnisse der oberschlesischen Arbeiter, wie solche in Nr. 246 der „Breslauer Zeitung" in dem Referat aus Tarnowitz, den Thatsachen entsprechend geschildert, sind, nehmen ein so besonderes Interesse in wirthschaftlicher und moralischer Beziehung in Anspruch, daß die Aufmerksamkeit, welche die Regierung neuerdings diesem Gegenstande widmet, sehr gerechtfertigt ist. Ist es nicht zu verkennen, daß viele Gewerkschaften sich die sittliche Hebung ihrer Arbeiter mit Mühen und Kosten andauernd angelegen sein lassen, so werden doch bei einer größeren Masse der Arbeiter die oben bezeichneten, äußerst beschränkten Geldzustände im Ganzen zutreffen. Der Arbeiter besitzt überhaupt in den wenigsten Fällen die Befähigung der Eintheilung seines baaren Verdienstes auf einen längeren Zeitraum. Anstatt der vierwöchentlichen oder vierzehntägigen Lohnungen dürften daher allwöchentliche Zahlungen geeignet erscheinen, dem Arbeiter die Berechnung und Eintheilung seines Lohnes zu erleichtern, und ebenso müßten diese allwöchentlichen Zahlungen mit Annahme eines gewissen Normal-Lohnsatzes und etwa monatlicher Restlohnung zu ermöglichen gesucht werden. Die dem entgegenstehenden Schwierigkeiten, wie die dann öfter nöthige Beschaffung des Kleingeldes, Controle der Lohnlisten 2c. können der Wichtigkeit gegenüber, dem Arbeiter eine möglichst geordnete pecuniäre Situation zu verschaffen, nicht weiter in Betracht kommen.

R. **Gleiwitz**, 5. Juni. [Historischer Rückblick.] Der 11. Juni, an welchem unser Kaiserpaar die goldene Hochzeit feiert, ist auch für unsere Stadt in communaler Beziehung ein hochwichtiger Tag insofern, als am 11. Juni 1596 die Stadt nach schwerem 35jährigen Ringen und Kämpfen durch das gemeinsinnige Streben seiner damaligen Bürger und seines damaligen Magistrats zur Königl. Immediat-Stadt erhoben wurde; an diesem Tage kaufte sie sich für den Preis von 27,000 Thlr., welche aufzubringen ihr wahrlich nicht leicht war, von Kaiser Rudolph II. los.

Myslowitz, 6. Juni. [Ueberreichung eines Dankschreibens. — Eisenbahn-Commission. — Versetzung. — Schützenfest. — Leichenbegängniß.] Seitens der königlichen Regierung zu Oppeln wurde dem hiesigen Magistrat ein Dankschreiben behufs Ueberreichung an den seit dem Bestehen der Simultanschule mit außerordentlicher Umsicht und seltenem Pflichteifer als Local-Schul-Inspector wirkenden Herrn Dr. Friedrich, welchen wir zu allgemeinem Bedauern seiner Uebersiedelung nach Breslau wegen verlieren, übersandt. Am gestrigen Tage versammelten sich Magistrat, Schuldeputation und Stadtverordneten-Vorsteher, sowie sämmtliche Lehrer der Anstalt in der Aula des hiesigen neuen Schulgebäudes, woselbst sie den eingeladenen Herrn Schulinspector bereits antrafen. Herr Bürgermeister Sklarzik überreichte unter warmen Dankesworten vorerwähntes Dankschreiben, worauf Herr Dr. Friedrich in gleich herzlichen Ausdrücken seinen Dank und Abschied vom Amte aussprach. Nachdem seitens des Dirigenten der Schule, Herrn Rector Baumann, Namens der Herren Lehrer und sämmtlicher Schüler ebenfalls in beredter Weise gedankt wurde, schloß diese Feierlichkeit. — Gestern gegen 3 Uhr Nachmittag langten, von Kattowitz kommend, die Herren: Geh. Regierungsrath Fleck, Vorsitzender der königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn, Geh. Regierungsrath Grotefendt, der Provinzial-Steuerdirector Augustin in Begleitung eines Departementsraths, sowie die Herrn Regierungsrath Urban und Rechnungsrath Eubacher aus Kattowitz, nachdem sie an letzterem Orte bereits Unterhandlungen gepflogen hatten, per Extrazug hier an, nahmen das Hauptzollamt und die Magazine, sowie das ganze Bahnterrain in Augenschein und begaben sich von hier nach Oswiecim, von wo sie um 7 Uhr zurückkehrten. — In Folge der neuen Gerichts-Organisation verlassen am 1. October die Herrn Gerichtsräthe Franz und Baumgart den hiesigen Ort und zwar geht Ersterer nach Beuthen, der Letztere nach Groß-Strehlitz. — Beim diesjährigen Pfingstschießen, bei welchem sich des schlechten Wetters wegen nur wenige Schützen, auswärtige fast gar nicht betheiligten, errang der Kaufmann und Schützenhauptmann, Herr A. Merkel, die Königswürde. — Am 3. d. Mts. wurden die irdischen Ueberreste des hier allgemein beliebten Priesters, Präbendar Schmidt, unter einem nach Tausenden zählenden Beileidsgefolge, unter welchem 40 Geistliche und sämmtliche hiesige Vereine vertreten waren, zur letzten Ruhestätte geleitet. Der Verstorbene hatte sich in den Feldzügen mit großer Opferwilligkeit der Krankenpflege gewidmet und war auch in Anbetracht dieser seiner Verdienste mit mehreren preußischen und österreichischen Orden decorirt worden.

---

§ **Ratibor**, 7. Juni. [General-Versammlung des Vorschuß-Vereins. — Kündigung. — Ausstellung in Leobschütz. — Von der Oder. — Vom Land- und Amtsgericht. — Programm zur goldenen Hochzeitsfeier.] Die für den 5. Juni d. J. in Hausmann's Centralhalle einberufene außerordentliche Generalversammlung des Vorschuß-Vereines war von zwei Drittel der Mitgliederzahl, bezw. von etwa 200 Mitgliedern besucht. Die Versammlung genehmigte einstimmig, daß der Verein zur Deckung eingetragener Hypothekenforderungen bei der Subhastation des Micksch'schen Grundstückes in Bosatz und des Grundstückes Nr. 29 Koschütz als Bieter auftreten event. diese Grundstücke erwerben könne. Auf den Antrag des Vorstandes wurde demselben auch zugestanden, daß falls eine oder beide Besitzungen erstanden würden, dieselben wieder event. zum Kostenpreise veräußert werden dürfen. — Bei dem hiesigen Appellationsgerichte, so wie bei dem Kreisgerichte sind sämmtlichen Bureau- und Kanzlei-Diätarien und den Lohnschreibern, mit Rücksicht auf die bevorstehende Justiz-Reorganisation, ihre Stellen zum 1. October 1879 gekündigt worden, vorbehaltlich späterer anderweitiger Verwendung im Justizdienste. — Auf der in diesem Monat in Leobschütz abzuhaltenden internationalen Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften, wird Ratibor durch die Herren Gelbgießermeister P. Laßmann und Seilermeister K. Winkler mit Ausstellungsgegenständen vertreten werden. — Die Oder ist jetzt wieder stetig im Fallen begriffen und werden bald wieder die Sandbänke sichtbar sein. — Die Besetzung der Richterstellen an dem hiesigen Landgericht ist nunmehr bis auf eine, welche noch zu besetzen ist, bekannt. Am Amtsgericht sind ebenfalls bereits 2 Richterstellen besetzt. — In der am Mittwoch Abend im Rathhaussaale abgehaltenen Versammlung des Comites für die goldene Hochzeitsfeier und der Vorstände hiesiger Vereine wurde das Programm für die gedachte Feier, wie folgt, festgestellt: Es wurde beschlossen, da der 11. Juni keine politische Bedeutung, sondern den Charakter eines Familienfestes im Herrscherhause hat, den Tag nicht wie anfänglich vorgeschlagen, wie das Sedanfest, sondern nur in den Schulen und durch Gottesdienst zu feiern. Die hiesigen patriotischen Vereine werden zu einer noch zu bestimmenden Stunde auf dem Ringe Aufstellung nehmen und ihre Fahnen abholen. Hierauf wird auf besonderen Wunsch Herr Bürgermeister Schramm eine Ansprache halten und die Vereine werden sich demnächst in die Kirche begeben, um dem Festgottesdienste beizuwohnen. Die Bürger sollen außerdem noch ersucht werden, zu flaggen und bei eintretender Dunkelheit zu illuminiren.

Handel, Industrie 2c.

T. Der sechzehnte Breslauer internationale Maschinenmarkt.

Trotz der Anstrengungen der Ausstellungs-Commission, die Aufstellung der einzelnen Ausstellungsobjecte zur bestimmten Zeit zu beenden, wird dieser Wunsch wohl an der zur Gewohnheit gewordenen Verspätungssucht eines großen Theiles der Herren Aussteller scheitern. Bitten und Ermunterungen sind gegen diesen einmal eingerissenen Schlendrian nutzlos, jeder Einzelne entschuldigt sich damit, „daß er noch fertig würde", wie störend aber dieses rast- und ruhelose Treiben während der letzten Stunden vor dem Beginn der Ausstellung selbst auf die Betheiligten einwirkt, kann nur der wirklich empfinden, dem die Sorge obliegt, den Maschinenmarkt zur bestimmten Stunde dem Verkehr zu übergeben.

Indem wir diese Zeilen schreiben, gewährt der Platz noch keinen sehr befriedigenden Anblick. Viele Maschinen und sonstige Ausstellungsgegenstände mangeln noch ganz und ist auch die Montage im Verhältniß noch weit zurück. — Die Promenade ist bereits seit einigen Tagen von der Schweidnitzerstraße bis zur Neuen Börse für den öffentlichen Gebrauch abgesperrt — und ist diese Maßregel, so hart sie auch den Breslauer Spaziergängern vorkommen mag — im Interesse des Marktes nothwendig. Das gebildete Publikum geht während der Aufstellung der Hallen 2c. ruhig vorüber und respectirt die Anschlagstafeln, auf denen deutlich zu lesen ist, — „daß der Marktplatz nicht betreten werden soll", — aber angeblich arbeitsuchende, mitunter schreckenerregende Gestalten, dabei der bekannte Janhagel, die liebe Breslauer Straßenjugend, machten die Promenade und den Ausstellungsplatz unsicher und ist es den angestellten Wächtern mitunter unmöglich, Uebergriffe zu verhüten.

Bereits in unserem ersten Berichte erwähnten wir, daß die diesjährige Eintheilung des Platzes eine vorzügliche zu nennen sei; trotz der Verbreiterung des Mittelganges und bequem angelegter Quergänge hat jeder Aussteller hinreichenden Platz und ist keiner derselben durch Vorder- oder Nebenmann von den Verkehrswegen abgeschnitten. Die meisten der Herren Aussteller sehen mit vollem Vertrauen dem Markte entgegen und hoffen, daß das Geschäft nicht so trostlos sein dürfte, als man bis jetzt befürchtet hatte. Auch wir theilen diese Ansicht. Der Wollmarkt läßt sich verhältnißmäßig mehr als günstig an und dürfte Montag, den 9., bereits als beendet zu betrachten sein, da jetzt die meisten Abschlüsse so ziemlich gemacht worden sind. Ein zufriedenstellender Wollmarkt begünstigt aber auch den Maschinenmarkt in seinem Umsatz, darum wollen wir mit neuer Hoffnung den nächsten Tagen entgegensehen.

Ehe wir zur Besprechung einzelner hervorragender Ausstellungs-Objecte, die bereits vollendet dastehen, übergehen, — wollen wir noch einen Punkt berühren, der, von ungemeiner Wichtigkeit, erst den Werth des Marktes in Zahlen feststellen dürfte. — Wir meinen damit eine statistische Zusammenstellung der während des Maschinenmarktes verkauften Objecte, resp. des erzielten Umsatzes im Geldwerth. Der Markt besteht nun 16 Jahre und ist es keinem Theilnehmer, weder Aussteller noch Markt-Commissionsmitglied genau bekannt, in welcher Progression der Umsatz gestiegen, welche Jahre günstig, welche ungünstig für sein Bestehen waren 2c. 2c. Durch die Erledigung dieser Fragen, die doch gewiß an jeden Betheiligten mit der Zeit herantreten, gewinnt der Markt erst seine volle Bedeutung, zieht neue Aussteller, aber auch neue Käufer, namentlich des Auslandes heran und wird dadurch erst zum wirklichen Weltmarkte. Die zu lösende Aufgabe ist eine sehr einfache und leichte und wird den Herren Ausstellern keine erschwerende Arbeit dabei zugemuthet. Beim Verlassen des Marktes giebt der betreffende Aussteller selbst, oder durch seinen Vertreter eine ganz kurze Notiz in einem Couvert an die Marktcommission ab, diese Notiz enthält nun die Umsatzsumme mit dem Namen des Fabrikanten. Wollen einzelne Herren auch die verkauften Gegenstände speciell anführen, so würde das allerdings den Werth der Statistik erhöhen. Die Namen der einzelnen Aussteller würden nicht veröffentlicht werden, sondern der Ausstellungsbericht würde ungefähr folgendermaßen lauten: „Der sechszehnte Breslauer internationale Maschinenmarkt war von 226 Ausstellern besucht. Nach den eingegangenen Notizen von so und so viel Ausstellern betrug der Umsatz . . . M., verkauft wurden nach den beigelegten Verzeichnissen, Locomobilen und Dreschmaschinen, Nähmaschinen, Drill- und Dibbelmaschinen 2c. 2c." Wünscht ein Fabrikant seinen Namen mit in die Oeffentlichkeit zu bringen, so kann dies ohne jeden Anstand geschehen, während sonst nur die Umsatzsummen und die einzelnen Gattungen bis zum kleinsten Stück veröffentlicht werden. Noch einmal empfehlen wir den soeben ausgesprochenen Gedanken zu prüfen und ihn, wenn er Anklang gefunden hat, bereits dieses Jahr zu verwirklichen.

Der Eingang zum diesjährigen Maschinenmarkt führt durch ein kunstvoll gearbeitetes Thor im Rennissancstiel, aus der Fabrik von Fr. Altmann, dem Ingenieur des Platzes. Dieses Thor, welches sich vorzüglich zum Eingange eines großen Garten-Etablissements oder Privatparks eignen würde, soll, wie wir hören, verkauft werden; wir hoffen aber bestimmt, daß dieses schöne Stück der modernen Holzarchitektur als Zierde dem Maschinenmarkte erhalten bleiben wird.

Auf dem Maschinenmarkte selbst finden wir meist alte, bekannte Firmen, die gleich uns den Markt haben erstehen sehen und ihm bis heut treu geblieben sind. Nur wenige Ausstellungssachen können schon heute einer Besprechung unterzogen werden, da die meisten noch nicht fertig montirt oder noch eingehüllt, sich den profanen Blicken entziehen. Einen Apparat jedoch, über den bereits viel gesprochen und geschrieben, und der bei uns noch nie aufgestellt worden ist, wollen wir einer näheren Besprechung unterziehen, da er bereits vollständig montirt und armirt dasteht; dies ist der neue gußeiserne, continuirliche Brenn-Apparat von Gebr. Siemens und Comp. aus Charlottenburg. Derselbe hat bereits seine Feuerprobe in der Versuchs-Brennerei zu Biesdorf bestanden, ohne daß man ihm innerlich oder äußerlich Spuren seiner Thätigkeit ansieht. Siemens Brenn-Apparat bezweckt selbstverständlich die Entgeistung alkoholhaltiger Flüssigkeiten aller Art, wie z. B. die Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Melasse, Korn u. Rübenmaischen 2c., unter Erzeugung eines Productes von ca. 88 pCt. Tr. Der Apparat zerfällt in drei eng aneinander geschlossene und über einander combinirte Haupttheile: in den Vorwärmer, die Maischcolonne und den Rectificator. Diese drei Haupttheile sind aus gußeisernen Ringen zusammengesetzt, die sich untereinander in der Form unterscheiden, sie sind durch gefirnißte Papplagen gegen einander gedichtet und werden durch lange Bolzen zusammengehalten.

Beim Betriebe stehen die Kammern des Vorwärmers A, sowie ein Theil des Untersatzes voll heißer Schlempe, die übrigen Kammern dagegen voll kalter, abzubrennender Maische, welche dadurch, daß sie der oberhalb und unterhalb benachbarten siedend heißen Schlempe einen großen Theil ihrer Wärme entzieht, eine vollkommene Vorwärmung erfährt, ehe sie in die Maischcolonne B gelangt. Vermöge der vorzüglichen Construction der Maischcolonne B unterliegt die in Form eines sehr langen Bandes darin befindliche Maische derart der Entgeistung, durch die im untersten Theile von B mittelst kupferner Dampfschlange zugeführten und nach oben wirkenden Dämpfe, daß die Wärme, welche das unterste Stück dieses Bandes entgeistet, immer wieder benutzt wird, um ein darüber liegendes Bandstück wieder zu entgeisten, ohne daß eine Vermischung benachbarter Bandstücke eintritt. Dies hat zur Folge, daß das Abbrennen der Maische erstens außerordentlich vollkommen und zweitens mit verhältnißmäßig wenig Dampf vor sich geht. Die aus der Maische sich entwickelnden alkoholhaltigen Dämpfe steigen behufs Verstärkung in den obersten Theil des Apparates, in den sogenannten Rectificator; derselbe besteht aus einer Anzahl Gußeisenstücke, welche derartig zusammengestellt sind, daß eine Reihe von Kammern gebildet wird, die theils als Weg für die aus der Maischcolonne B aufsteigenden Dämpfe dienen, theils die Aufnahme von Kühlwasser bezwecken, welches den Dämpfen ihre hohe Temperatur benimmt und den Vorgang der Rectification vermittelt. Von dem Rectificator gehen die jetzt bereits dichter gewordenen Dämpfe durch ein Kupferrohr in den Spirituskühler zur Condensirung über, während das im Rectificator gebildete Phlegma sich auf den Böden der betreffenden Kammern ansammelt — und, so weit es nicht wieder durch den Prozeß der Rectification verdampft wird, auf die Böden zurückfließend, durch ein innen liegendes Rohr in die Maischcolonne zurücktritt. Ein empfindlicher Prober, der am Apparat angebracht ist, giebt leicht und sicher Gewißheit darüber, ob die Entgeistung der Maische vollkommen ist oder nicht. — Die Reinigung der Apparate für den continuirlichen Betrieb findet nur alle 4 Wochen einmal statt, man brennt dann unter Zuführung von Wasser statt Maische rein ab, öffnet die Raumlöcher am Untersatze, holt die in demselben etwa angesammelten Unreinigkeiten mit der Hand heraus und öffnet zur Sicherheit noch einige Raumlöcher an der Maischcolonne, um sich von der Reinheit derselben zu überzeugen. Diese ganze Procedur ist ohne alle Schwierigkeiten in einer Stunde auszuführen. Diese Apparate, die als ein als ein Meisterstück menschlichen Scharfsinns auf dem Gebiete der Zymotechnik bezeichnet werden müssen, erreichen bei continuirlichem Betriebe eine Leistungsfähigkeit bis zu 6000 Liter Maische pro Stunde bei verhältnißmäßig geringem Wärme- resp. Dampfverbrauch. Als besondere Vorzüge dieser Apparate ist hervorzuheben: „die Billigkeit, speciell auch in Bezug auf Montage, die in wenigen Tagen zu bewerkstelligen ist, ferner die große Haltbarkeit dieser Apparate, die eine doppelte Dauer der kupfernen übersteigen, ferner die vollkommenste Entgeistung der Maische und die leichte Führung des Apparates 2c." — Die Kosten für diese Apparate sind gering und dürften binnen kurzer Zeit die anderen complicirten Systeme verdrängen.

Daneben finden wir, von demselben Aussteller (Schuster aus Prieborn) an den Markt gebracht, Dampf-Apparate für Mais oder Korn, ungeschroten von Henze mit Zerkleinerungs-Vorlage (Patent Köhler), Vormaischbottig, Kartoffelmaische mit Elevator und Zwischen-

kühler (Patent Schuster, Prieborn) ausgestellt von Leinhaas und Hülsenberg zu Freiberg in Sachsen. Der Henzesche Apparat mit fast europäischem Rufe, erfüllte wohl ziemlich alle Bedingungen, die man an einen guten Maischapparat stellte, nur fehlte ihm bei seinem Auftreten eine Eigenschaft einiger concurrirenden Einrichtungen, nämlich die: ein „Universal-Maischwerk" zu sein. Köhler ist es nun gelungen, den Henze'schen Apparat durch eine einfache Vorrichtung mittelst seines patentirten verstellbaren Doppelrostsystems zum Universal-Maischwerk umgebildet zu haben. Dieser jetzt vereinte Universal-Maischapparat löst folgende Aufgaben: „Kartoffeln, und zwar sowohl gute wie trockenfaule, dann Getreide jeder Art, vor Allem Mais, Roggen, Hafer, **ungeschroten** aufs Vollständigste aufzuschließen. Der Henze'sche Apparat mit Köhlers Patent stellt sich daher gegenwärtig als eines der billigsten und dabei vortheilhaftesten Maischwerke dar. Mit Siemens gußeisernem continuirlichen Brennapparate in Verbindung gebracht, ist die denkbar höchste Ausbeute auf dem Gebiete des Brennerei-Betriebes möglich. Sehr häufig machen einheimische wie auswärtige Schriftsteller einem großen Theil der deutschen Industriellen den Vorwurf der Selbstüberhebung. Leider ist dieser Vorwurf mehr wie gerechtfertigt. Hat so ein deutscher Maschinen-Fabrikant auf irgend einem Gebiete der Maschinenbranche etwas Namhaftes geleistet, so glaubt er schon das Höchste erreicht zu haben und erstickt fast an dem eigenen Weihrauch, den er sich streut, statt vorwärts zu streben und seine Maschinen zu verbessern. Stillstand giebt es auf diesem Gebiet ebensowenig, wie auf anderen, jeder Stillstand ist Rückschritt. Diese ungerechtfertigte Selbstüberhebung, die wir unendlich oft Gelegenheit haben zu beobachten, ist die gefährliche Klippe, an der so mancher sonst intelligente Industrielle scheiterte. Mögen ihnen solche Namen, wie die vorher erwähnten, als Muster dienen, die trotz der unbestrittenen Höhe, die sie durch Fleiß und eigenes Nachdenken erreicht haben, immer noch nach Vervollkommnung und Verbesserung ihrer Apparate streben.

---

4 **Breslau**, 7. Juni. [**Von der Börse.**] Die Stimmung der Börse war heute erheblich besser als gestern. Das Geschäft war ziemlich belebt, namentlich in Oberschlesischen Eisenbahnactien und Ungarischer Goldrente. Creditactien setzten zu 464 ein und hoben sich auf 467. Recht fest waren auch Franzosen. Oberschlesische Eisenbahnactien setzten zu 151,75 ein und schlossen 152,50. Rechte-Oder-Ufer etwas niedriger. Oesterreichische Renten besser. Russische Valuta steigend. Schluß fest.

---

4 **Breslau**, 7. Juni. [**Börsen-Wochenbericht.**] Auf die langandauernde, intensive Hausse ist in der letzten Woche ein Rückschlag eingetreten, der das Coursniveau einigermaßen herabdrückte. Die Börse hatte sich an die Hausse bereits so gewöhnt und ihre Fortdauer für so sicher angenommen, daß sie durch das Eintreten dieser Reaction einigermaßen verblüfft wurde und sich Mühe gab, die Ursache in politischen Ereignissen zu suchen. Da sollte denn der leichte Unfall, welcher den Kaiser getroffen, das Unterbleiben des Besuches des Kaisers von Rußland in Berlin und Aehnliches der veranlassende Grund für das Eintreten des Rückganges der Course sein, obwohl die genannten Ereignisse durchaus bedeutungslos sind. Man braucht in der That auch nicht erst nach politischen Gründen zu suchen, um den endlich eingetretenen Rückschlag begreiflich zu finden. Daß nach einer Hausse, wie sie in diesem Umfange in den letzten Monaten ohne Beispiel war, endlich die Zeit kommen müsse, wo die Speculation daran geht, den Gewinnst zu realisiren, ist selbstverständlich. Daß in diesem Augenblicke aber der Rückgang der Course um so empfindlicher sein muß, als die gesammte Börse à la hausse engagirt war und, es an einer Contremine gänzlich fehlte, welche ihrerseits durch Deckungskäufe ein Gegengewicht bieten konnte, ist ebenso klar. Uebrigens hat der Rückgang der Course sich in ziemlich bescheidenen Dimensionen gehalten und nur einen Bruchtheil der früher erzielten Avancen betragen, heute war die Börse sogar wieder ziemlich fest, so daß von einer eigentlichen Baisse kaum gesprochen werden kann.

Der Coursrückgang betrug bei Creditactien im Vergleiche zu ihrem höchsten Stand am Dinstag 11 M., im Vergleiche zum vorigen Sonnabend 5½ M. — Oesterreichische Goldrente gab um ½ pCt., Silberrente um ¾ pCt., 1860er Loose um 2½ pCt. im Course nach, wogegen Ungarische Goldrente ihren vorwöchentlichen Cours behauptete.

Für einheimische Bahnen herrschte ausgesprochen matte Stimmung, wofür neben den oben angeführten allgemeinen Gründen noch die Nachrichten über den vom Reichskanzler eingebrachten Gesetzentwurf über das Tarifwesen maßgebend waren. Oberschlesische gaben um 5 pCt., Freiburger um 2½ pCt., Rechte-Oder-Ufer-Stammactien um 5½ pCt. nach.

Auf dem Gebiete der Bank- und Industriepapiere herrschte völlige Geschäftsstille; die Course stellten sich eine Kleinigkeit niedriger.

Russische Valuta war zu Beginn der Woche sehr fest und stieg bis 202, gab später bis 198,50 nach und schließt heute zu 199,50, noch 2 M. höher als am vorigen Sonnabend.

Bezüglich der Cours-Fluctuationen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

Juni 1879.

	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Preuß. 4½ proc. conf. Anleihe		106,50	106,50	106,25	106,—	106,15
Schl. 3½ proc. Pfdbr. Litt. A.		89,10	89,05	89,05	89,20	89,10
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.		98,—	97,75	97,90	97,75	97,75
Schles. Rentenbriefe		98,50	98,45	98,50	98,45	98,50
Schles. Bankvereins-Anth.		95,65	95,—	94,25	93,—	93,25
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)		80,50	80,50	80,—	80,—	80,—
Breslauer Wechsler-Bank		87,25	86,10	86,—	84,50	85,75
Schlesischer Bodencredit	Feiertag	101,75	101,—	101,—	100,50	99,50
Oberschl. St.-A. Lit. A.C.D.E.		158,25	156,50	155,—	152,—	152,50
Freiburger Stamm-Actien		82,—	81,25	79,—	77,75	79,—
Rechte-O.-U.-Stammactien		127,25	126,25	124,50	122,25	121,75
do. Stamm-Prior.		128,—	126,75	125,50	123,50	124,—
Lombarden		—,—	—,—	143,—	143,—	—,—
Franzosen		490,50	487,—	488,—	488,—	488,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.		33,25	33,10	32,75	32,25	32,—
Russisches Papiergeld		202,—	200,—	198,75	198,50	199,50
Oesterr. Banknoten		174,75	175,40	175,20	175,—	175,15
Oesterr. Credit-Actien		478,—	475,—	472,—	467,—	467,—
Oesterr. 1860er Loose		126,25	124,50	123,50	—,—	122,50
Goldrente		70,40	69,80	69,75	69,60	69,75
Silber-Rente		62,25	62,—	61,85	61,75	61,10
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.		—,—	—,—	—,—	33,—	—,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien		75,—	74,50	74,25	72,75	72,90
Donnersmarckhütte		—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)		—,—	—,—	80,—	79,—	78,50
Schles. Immobilien		—,—	—,—	65,25	64,75	—,—

E. **Berlin**, 6. Juni. [**Börsenwochenbericht.**] Dem glatten Verlauf der Ultimo-Liquidation und der mit derselben verbundenen Courssteigerung der meisten Speculationspapiere hat die laufende Woche nicht nur nicht entsprochen, sondern sie bot auch ein Bild, welches dem kurz vorangegangenen so wenig wie möglich glich. Die Gründe, welche eine so totale Aenderung der Situation, wenn auch wahrscheinlicherweise nur vorübergehende herbeiführten, sind weniger leicht zu ermitteln, als hier und da zugestanden wird. Die landläufige Redensart von der Ueberladung der Börse kann meines Erachtens am wenigsten verfangen, der Geldstand ist unverändert reichlich geblieben, — Privatdiscont 1⅝ % und festes Geld bis ultimo zu 3% erhältlich. — Die Annullirung der Wahl Blanqui's war mit einem Siege des französischen Ministeriums erfolgt, von dem das Ausland auch diesmal keine Ahnung hatte und welches die Pariser Speculation in die rosigste Laune versetzte, die Politik ruhte bis auf die einzig höchstens lächerliche Geschichte von der Kopfbedeckung Aleko Pascha's, kurz ein genügender Grund, um die vorhandenen Hausse-Engagements zu lösen war entschieden nicht vorhanden. Meiner Meinung war es eigentlich nur das Zusammentreffen diverser ungünstiger Nachrichten, welche den in dieser Woche eingetretenen Coursrückgang ermöglichten und die Contremine ermuthigten konnten, in das Geschäft thätig einzugreifen. Zu diesen ungünstigen Momenten zähle ich in erster Reihe die den Börsen während der Pfingstfeiertage bereitete Ueberraschung einer neuen Orient-Anleihe, welche, sobald ihr nicht andere thatkräftige Factoren zur Seite standen, naturgemäß keinen guten Eindruck hervorbringen konnte. Diesen Moment, welcher ihr für den dritten Feiertag gerade besonders gelegen kam, da die Ordres von auswärts dann meist zu fehlen pflegen, verstand die Contremine sehr geschickt auszunutzen und wurde ihr dies um so leichter, als gleichzeitig auch der unsern Kaiser betroffene Unfall bekannt wurde, an welchen sofort die weitgehendsten Folgerungen geknüpft wurden. Was sonst noch über die Absichten und den Gesundheitszustand des russischen Kaisers verbreitet wurde, verlohnt sich nicht hier wiedergegeben zu werden; am Mittwoch that dann noch die Provinz nach Erhalt der von hier aus hingelangten Nachrichten das ihre, um massenhaftes Material unterschiedslos an den Markt zu bringen und so konnte denn eine Baisse an unserer Börse sich etabliren, welche sich nicht darauf beschränkte, die Course selbst unserer besseren Werthe zu devestiren, sondern auch die Haussebestrebungen des Pariser Platzes zum Schweigen zu bringen vermochte. Selbstverständlich hatten dabei am meisten die Favoritpapiere zu leiden, also außer Creditactien und Disconto-Commandit-Antheilen besonders Eisenbahnactien, von welchen die letzteren schließlich zu jedem nur gebotenen Course hergegeben wurden. Bezüglich der Eisenbahnactien scheinen nur die Operationen der Contremine auf der Hand zu liegen, da eben nur sie und nicht der Eigner zu Schleuderpreisen zu verkaufen pflegt; in der sehr richtigen Annahme, daß in Folge von Zeitungs-Reclamen eine gute Anzahl von schwachen Händen des Privatpublikums hier und in der Provinz größere Engagements speciell in Eisenbahnactien eingegangen war, richtete sie ihr Augenmerk auf diese Werthe, die es ihr denn auch gelang, in ungeahnter Schnelligkeit zu Fall zu bringen. Es ist immerhin möglich, daß die Wogen, welche gegenwärtig an der Börse noch immer sehr hoch gehen, noch einiger Zeit zu ihrer Beruhigung bedürfen werden, immerhin aber wird das eine aber damit erreicht sein, daß eine Art der Speculation für längere Zeit wenigstens zur Unthätigkeit verurtheilt wird, die, durch allerhand künstliche Mittel wachgerufen, mit dem Börsengeschäft absolut nichts gemein haben sollte. Im Ganzen bleibt indeß das Bild, welches die Börse in dieser Woche darbietet, ein wenig erfreuliches und gewinnt höchstens durch den Umstand, daß die einheimischen Fonds eine zähe Festigkeit behaupteten, welche stellenweise sogar Courserhöhungen zur Folge hatte. Die Haltung der Wiener Börse wird für die nächste Zeit mitbestimmend für die Coursentwickelung sein, die letzten Prolongationen sind daselbst nur zu den allerhärtesten Bedingungen bewerkstelligt worden, so daß allerdings im Interesse einer baldigen Besserung eine Erleichterung von derartigen Engagements dringend gewünscht werden mußte.

Nachschrift: Auch die heutige Börse (Freitag) weist keine Erholung auf, im Gegentheil verfielen besonders Eisenbahn-Actien einem abermaligen Rückgang.

Berlin, 7. Juni. [**Hypotheken und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel,**] Friedrichstr. 104a. Im Laufe des verwichenen Monats Mai sind durch den freihändigen Verkehr in Grundstücken 127 Auflassungen über fertige Bauten und 15 über Bauterrains erfolgt, während 60 Eigenthums-Veränderungen im Wege der Subhastation zu Stande kamen. Das Geschäft der letzten Woche war ursächlich der Feiertage kaum nennenswerth, und im Zusammenhange hiermit blieb auch der Hypotheken-Markt recht still. Das Capital stellt sich nach wie vor willig für hypothekarische Darlehen zur Verfügung. Dagegen rufen die fortgesetzten anonymen Offerten billiger Gelder in immer weiteren Kreisen der Hausbesitzer den Anspruch auf Zinsermäßigungen hervor, so daß selbst für ganz neue, aller Frequenz noch entbehrende Straßen bereits häufige Anträge auf Beleihungen zu 4½ pCt. einlaufen. Es muß diesen Forderungen gegenüber wiederholt darauf hingewiesen werden, daß nur verhältnißmäßig geringfügige Summen und nur für vorzüglich gelegene Grundstücke und bestsituirte Eigenthümer à 4½—4¾ pCt. hin und wieder an den Markt kommen. Der große Capitalsstock aber, der sich seit Jahren in städtischen Beleihungen, mit einem Zinssatze von 5 pCt. ausgestattet, hin und her bewegt, ist einer Reduction durchaus unzugänglich. Wenn daher für disponibel gewordeue Beträge nicht innerhalb kurzer Frist eine unzweifelhaft sichere, pupillarische Hypothek zu 5 pCt. sich bietet, so wird vorgezogen, sich an den jetzt vor der Börse mit vielem Erfolge vorgenommenen Convertirungen guter Obligationen zu betheiligen, da diese den Vortheil täglicher Verkäuflichkeit, sowie der billigen Lombardfähigkeit gewähren. Wir notiren: Für erste feinste, pupillarische Stellen in kleinen Summen 4½—4¾ pCt.; gute Gegend im Inneren der Stadt 5 pCt., weiter hinaus 5½—6 pCt. Zweite und fernere Hypotheken innerhalb Feuerkasse nach Beschaffenheit und Lage 5½—6 bis 7 pCt. Amortisations-Hypotheken in guter Stadtgegend 5—5⅓ pCt., in weniger günstigen Theilen 5½—5⅚—6 pCt. incl. Amortisation. — Auf Güter sind erste pupillarische Eintragungen je nach der Provinz und der Bodenbeschaffenheit à 4½—4¾—5 pCt. schlank zu placiren. — Als verkauft melden wir: die Rittergüter Siethen und Gröben, Kreis Teltow.

---

4. **Breslau**, 7. Juni. [**Wollmarkt. Vorbericht.**] Das Geschäft auf Lager hat seit dem 5. d. M. begonnen und sind rheinische und schlesische Fabrikanten und Händler sowie Commissionäre für Frankreich und Rußland besonders thätig, wogegen England weniger engagirt ist, als sonst. Im Ganzen dürften bis jetzt 6—8000 Ctr. verkauft worden sein. In der Hauptsache sind es feine und hochfeine schlesische sowie feine Posener Wollen, welche gesucht werden. Erstere stellten sich 6—10 Thlr., letztere 5—6 Thlr. über vorjährige Preise. In den mittleren und geringen schlesischen und Posener Kreuzungswollen, welche sonst von unseren inländischen Fabrikanten gern gekauft wurden, ist das Geschäft sehr ruhig und kann der Aufschlag nur auf 2—3 Thlr. normirt werden. — Auf offenem Markte ist bis jetzt die Zufuhr schwach. Wäschen sind durchschnittlich gut, Die Wollen zeigen sich im Allgemeinen besser behandelt und in Qualität wieder vorgehend; man legt im Allgemeinen Werth darauf, die alte schlesische Qualität wieder in den Wollen herzustellen, was dazu beiträgt, die Käufer williger zu stimmen.

Breslau, 7. Juni. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf
Weizen, weißer	19	00	18	60	17	50	17	20	16	40	15	50
Weizen, gelber	18	30	18	00	17	30	17	00	16	30	15	30
Roggen	13	00	12	60	12	40	12	10	11	80	11	50
Gerste	14	00	12	10	11	80	11	40	11	10	10	60
Hafer	12	40	12	00	11	70	11	10	11	00	10	70
Erbsen	15	10	14	50	14	00	13	40	13	00	11	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare	
	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf
Raps	25	—	24	—	22	—
Winter-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	19	—	17	—	15	—
Schlaglein	26	—	24	50	23	—
Hanfsaat	18	50	17	—	15	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—3,00 Mark, geringere 2,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,50 Mk., geringere 1,00 Mk., per 5 Liter 0,20 Mark.

Breslau, 7. Juni. [**Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.**] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) niedriger, gek. -- — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, pr. Juni 122,50 Mark Gd., Juni-Juli 122,50 Mark Br., Juli-August 123,50 Mark Br., September-October 128 Mark bezahlt u. Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 180 Mark Br., Juni-Juli 180 Mark Br., September-October —.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek — Ctr., pr. lauf. Monat 116 Mark Br., Juni-Juli 116 Mark Br., Juli-August 116 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 255 Mark Br., August-September 250 Mark Br., 245 Mark Gd., September-October 255 Mark Br., 250 Mark Gd.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) wenig verändert, gek. — Ctr., loco 57,50 Mark Br., pr. Juni 55,50 Mark bezahlt, Juni-Juli 56 Mark Br., Juli-August —, September-October 55,50 Mark bezahlt, October-November 56 Mark Br., November-December 56 Mark Br.

Petroleum (pr. 100 Kilogr. 20% Tara) ruhig, loco 24 Mark Br., pr. Juni 24 Mark Br., Juni-Juli 24 Mark Br., September-October 24,50 Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) schließt matt, gek. — Liter, pr. Juni 49,90—70 Mark bezahlt, Juni-Juli 49,90—70 Mark bezahlt, Juli-August 50,20 Mark Gd., August-September 51,50 Mark Br., September-October 50 Mark Gd.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 9. Juni.

Roggen 122, 50 Mark, Weizen 180, 00, Gerste —, —, Hafer 116. 00, Raps 255, 00, Rüböl 55, 50, Petroleum 24, 00, Spiritus 49, 90.

---

* **Breslau**, 7. Juni. [**Producten-Wochenbericht.**] Das Wetter war andauernd warm und schön und diese Witterung wurde nur vorübergehend von einigen Gewitterregen unterbrochen, welche die Vegetation sehr erfrischten.

Der Wasserstand erhält sich in Hinsicht der Jahreszeit unverhältnißmäßig günstig und gestattet den Kähnen volle Ladung einzunehmen. Das Verladungsgeschäft war trotzdem nicht besonders lebhaft, weil es an Kahnraum fehlt; die wenigen herangekommenen Kähne waren bald vergriffen, da die Schiffer wegen ungesäumten Abschwimmens sich bei Abmachungen willig zeigten. Verschlossen wurden Getreide, Mehl, Zink zu Frachtsätzen per 1000 Kilogramm für Getreide Stettin 6—7 M., Berlin 7—8 M., Hamburg, Magdeburg 10—10½ M., per 50 Klgr. Mehl nach Berlin 35 Pf., Zink nach Hamburg 40 Pf., Stückgut nach Stettin 40 Pf., Berlin 45 Pf., Hamburg 60 Pf.

In Newyork verlor anfänglich der Weizencours 1 Ct. per Bshl. im Werthe, befestigte sich jedoch schließlich wieder um 2 Cts. per Bshl., während Mehl keine Veränderung erfuhr. Die sichtbaren Weizenbestände in den Vereinigten Staaten wurden am 3. d. M. officiell mit 14,000,000 Bshls. gegen 15,375,000 Bshl. am 24. Mai d. J. angegeben. Die Verschiffungen betrugen in der letzen Woche

von den atlantischen Häfen nach England	110,500 Qrs.	gegen 94,000 Qrs.	Weizen,
von den atlantischen Häfen nach dem Continent	100,000 Qrs.	gegen 120,000 Qrs.	Weizen,
von Californien und Oregon nach England	15,000 Qrs.	gegen 30,000 Qrs.	Weizen,
zusammen	225,500 Qrs.	gegen 244,000 Qrs.	Weizen,
ferner nach England	55,000 Blls.	gegen 42,500 Blls.	Mehl

in der Vorwoche.

An den englischen Märkten hielten Eigner an ihren bisherigen Forderungen fest, während Müller sich sehr wenig kauflustig zeigten und bewegten sich die Umsätze daher in den allerengsten Grenzen. Käufer befleißigen sich offenbar jetzt größter Zurückhaltung, um erst über die künftigen amerikanischen Ernteverhältnisse ein sicheres Bild zu gewinnen. An den französischen Provinzialmärkten herrschte ebenfalls sehr ruhiges Geschäft, obwohl die Witterung keineswegs zufriedenstellend ist. Reichliche Weizenzufuhren vom Schwarzen Meer in Marseille und die Erwartung fernerer Andauer derselben halten daselbst Preise etwas unter Druck. An der Pariser Terminbörse befestigten sich Course im Verlaufe der Woche in Folge des Wetters, schließen jedoch kaum verändert gegen vor 8 Tagen. Belgien und Holland hatten ziemlich stillen Verkehr zu gut behaupteten Preisen. Am Rhein und in Süddeutschland wurden zu unveränderten Notirungen bescheidene Umsätze herbeigeführt. In Oesterreich-Ungarn erlahmte die Kauflust etwas, in Folge dessen Course eine Kleinigkeit nachgeben mußten.

In Berlin war das Termingeschäft für Weizen und Roggen von mäßigem Umfange und haben die Preise nach einigen Schwankungen kleine Rückgänge erfahren.

Im hiesigen Getreidegeschäft hatte sich dieswöchentlich an einzelnen Tagen etwas mehr Regsamkeit eingestellt, doch war im Allgemeinen der Verkehr, der anfänglich noch vorliegenden Feiertags-Stimmung wegen, von keiner großen Bedeutung. Die Zufuhr war an den ersten Tagen sehr mäßig und wurde erst gegen Ende der Woche etwas stärker, hauptsächlich aus größeren Eisenbahnankünften bestehend, während die Landzufuhr zurückblieb. Das Angebot ist bei guter Kauflust ziemlich schlank vom Markte genommen worden und fand namentlich bei dem hiesigen Comsum Empfang, doch kauften auch die Exporteure vereinzelt, während sich das Gebirge nur sehr mäßig betheiligte.

In **Weizen** nahm das Geschäft einen ziemlich schleppenden Verlauf, weil die Inhaber für einen Preisunterschied hinsichtlich der zum Angebot gebrachten Qualitäten noch nicht zugänglich sind. Man fordert die höchsten Preise, während doch die Käufer in den Qualitäten sehr wählerisch geworden sind und nur noch für wirklich feine Waare die höchste Notiz bewilligen. Erst als die Inhaber etwas nachgiebiger wurden, konnte sich ein besserer Verkehr entwickeln, doch ist derselbe von keiner großen Ausdehnung gewesen und blieben Umsätze bei ruhiger Stimmung beschränkt. Zu notiren ist per 100 Kilogr. weiß 16,40—17,30—18,10—18,50—19 M., gelb 16,20 bis 17,20—17,80—18,30 M. Per 1000 Kilogr. Juni 180 M. Br., Juni-Juli 180 M. Br.

In **Roggen** ist der Verkehr ziemlich lebhaft gewesen und haben größere Umsätze stattgefunden, trotzdem die schlesische Zufuhr fast gänzlich gefehlt hat und das Angebot meist nur in russischen Eisenbahn-Ankünften bestand. Dieselben kamen sehr verstärkt heran und erfreuten sich in guter, trockener Beschaffenheit lebhafter Nachfrage, so daß deren Angebot gut zu placiren war. Nur die schlechten feuchten Sorten waren vernachlässigt und gingen größtentheils unverkauft zu Lager. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 11,20 bis 12,50—13 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft haben die matten auswärtigen Berichte wenig Einfluß gehabt. Die Stimmung war für nahe Sichten fest und Preise dafür höher, nur spätere Termine waren schwächer. Die Mattigkeit der letzten Tage hat die nahen Sichten immer noch ca. 1 Mark höher schließen lassen, während spätere Termine unverändert sind. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Juni 122,50 M. Gd. Juni-Juli 122,50 M. Br., Juli-Aug. 123,50 M. Br., Septbr.-Octbr. 128 M. bez. Br.

Für **Gerste** war dieswöchentlich besseres Geschäft und waren namentlich mittlere und geringe Sorten zu Wasserabladungen etwas mehr gefragt und sogar vereinzelt höher im Preise. Die Zufuhr bestand größtentheils in diesen Waaren, während feine Qualitäten wenig angeboten waren und bei hohen Forderungen der Inhaber schwerfällig umgingen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,70—12,50—13,30—14 Mark.

Hafer war mäßig angeboten und sind Preise bei ruhiger Stimmung unverändert geblieben. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,50—11,50—12,10 bis 12,40 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft hat die matte Stimmung der Vorwoche angehalten, und bei kleinen Umsätzen die Preise wieder um 1 M. niedriger gestellt. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Juni 116 M. Br., Juni-Juli 116 M. Br., Juli-August 116 M. Br.

Hülsenfrüchte bei mäßigem Angebot etwas fester. **Koch-Erbsen** feine Qualitäten gut preishaltend, 12,50—14,20—15 M. **Futter-Erbsen** 11,50 bis 12,50—13,20 M. **Victoria** 16—17—18 M. **Linsen, kleine** 17—21 M., **große** 27—30 M., feinste darüber. **Bohnen**, nur schlesische mehr beachtet, 17—18 M., galizische 13,50—15 Mark. **Rohe Hirse** nominell, 9,50 bis 10,50 M. **Lupinen** feine Qualitäten mehr Kauflust, gelbe 7,50—8,30 M., blaue 7,30—8,10 M. **Wicken** ohne Aenderung, 10—11—12 M. **Mais** stärker offerirt, 9,20—9,90—10,50 M. **Buchweizen** schwacher Umsatz, 10,40 bis 11,60—12,70 Mark. Alles per 100 Klgr.

Kleesamen war dieswöchentlich in kleineren Partien zugeführt und auf Speculation gekauft worden, doch blieben Preise der Hauptsache nach nominell zu notiren: per 50 Klgr. roth 26—32—35—37—41 M., weiß 26—31 bis 38—43—54 M., schwedisch 27—30—38—47 Mark, Thymoté 12—14 bis 18—19 Mark, Gelb-Klee 13—15—16—17 Mark.

Für **Oelsaaten** war trotz schwachem Angebot die Stimmung matt, Preise konnten sich nicht behaupten und schließen ca. 50 Pf. niedriger, als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. **Winterraps** 23,50—24—25 Mark, Sommerrübsen 22,50—24,50—25,50 M., Dotter 19—20—21 M. Raps September-Octbr 255 M. Br., 250 M. Gd.

Hanfsamen schwach gefragt, Preise niedriger. Zu notiren ist 17—18 M.

Von **Leinsamen** waren einige Posten besserer Qualität zugeführt, die zu etwas höheren Preisen gut verkäuflich waren. Geringere Sorten blieben ohne Aenderung. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 23,50—24,50—25,50 bis 26,50 M., feinster darüber.

Rapskuchen in ruhiger Haltung, schlesische 6,50—6,70 Mark, fremde 6—6,40 Mark.

Leinkuchen in matter Stimmung, 9,20—9,60 M., fremde 7,70—8,20 M. per 50 Klgr.

Für **Rüböl** war die Stimmung matt und fanden nur kleine Umsätze in Realisationen statt. Die Preise schließen eine Kleinigkeit niedriger als vorige Woche und sind von heutiger Börse zu notiren: Per 100 Kilogr. loco 57,50 M. Br., Juni 56 M. Br., Juni-Juli 56 M. Br., September-October 56,50 M. bez. u. Gld., October-November 56 M. Br.

Petroleum bei ruhigem Geschäft im Preise unverändert. Zu notiren ist

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

per 100 Klgr. loco 24 M. Br., Juni 24 M. Br., Juni=Juli September=October 24,50 M. Br.

Spiritus war auch in dieser Woche matt und geschäftslos, da jede Anregung zu Unternehmungen fehlt; erst gegen Ende der Woche trat eine kleine Befestigung ein. Die Zufuhr ist nur noch ganz unbedeutend, da die Brennereien, bis auf einzelne Ausnahmen, den Betrieb eingestellt haben. Im Spritgeschäft bleibt es sehr still, unsere Fabrikanten klagen sehr über die russische und amerikanische Concurrenz. Letztere besonders schadet uns durch massenhafte directe Zufuhr und billige Preise, während die erstere bisher hauptsächlich in den ersten südlichen Häfen Frankreichs und Spaniens dominirte, doch sollen davon in letzter Zeit auch in Hamburg und Triest größere Zufuhren und billige Offerten eingegangen sein. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: Juni 49,90—70 Mark bez., Juni=Juli 49,90—70 Mark bez., Juli=August 50,20 M. Gd., August=September 51,50 M. Br., Septbr.=October 50 M. Gld.

Mehl war nur zu etwas billigeren Preisen verkäuflich. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 27—28,30 Mark, Roggenmehl fein 19,75 bis 20,75 M., Hausbacken 18,75—19,75 Mark, Roggenfuttermehl 8,75 bis 9,75 Mark, Weizenkleie 6,80 bis 7,80 Mark.

Stärke per 100 Kilogramm incl. Sack, Weizenstärke 40,75—41,75 M., Kartoffelstärke 25—25,25 M., Kartoffelmehl 26—26,25 M., feuchte Stärke 12,75—13 M.

△ **Breslau**, 7. Juni. [Wochenmarkt=Bericht.] (Detail=Preise.) Auch im Laufe dieser Woche war der Verkehr auf den hiesigen Marktplätzen ein sehr reger. In Folge der günstigen Witterungsverhältnisse ist der Stand der Feld= und Gartenfrüchte ein überaus gesegneter, und gelangen dieselben in reicher Fülle zum Verkauf. Kirschen, Gurken, Spargel u. s. w. sind zwar noch theuer, doch im Preise schon bedeutend herabgegangen. — Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbskopf pro St. 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 80 Pf. bis 2 Mark. Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 Mark, Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 90 Pf., geräuchert 1 M., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 2 M. 30 Pf., Flußhechte, lebende, 60—70 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf., pro Pfd., Forellen 1 M. pro Stück, Krebse, Schock 2—3 M., Hummer pro Stück 1—1½ Mark.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 5—8 Mark, Auerhenne pro Stück 4—5 Mark, Capaun pro Stück 3 bis 4 Mark, Hühnerhahn, pro Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ bis 2 Mark, junge Hühner pro Paar 1 M. 20 Pf., Tauben pro Paar 70 bis 80 Pf., junge Gänse pro Stück 2¼ M., Enten pro Paar 3—4 M., Hühnereier das Schock 2 Mark, die Mandel 50 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Capaun pro Stück 2 Mark 50 Pfg., Henne pro Stück 1 M. 50 Pf. bis 2 M., Tauben, Paar 80 Pf.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 M.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 50—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Waldmeister pro Gebund 5 Pf. Getrocknete Pilze das Mäßchen 20 Pf. Morcheln pro Liter 20 Pf. Steinpilze pro Mäßchen 40 Pfg.

Feld= und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 2 Mark 50 Pf. bis 3 M., pro 2 Liter 10 Pfennige. Neue Kartoffeln pro Pfund 30 Pfennige. Spinat pro 2 Liter 15 Pf., Grünkohl pro Mandel 20 Pf., Blumenkohl pro Rose 30 Pf. bis 50 Pf., Meerrettig pro Mandel 1½—3 Mark, Rübrettige pro Liter 10 Pf., Mohrrüben pro Liter 10 Pf. Sellerie pro Mandel 1 Mark., Petersilienwurzel pro Gebund 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Schnittlauch pro Schilk 20 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., junge Zwiebeln pro Gebund 20 Pf., Borre pro Gebund 10 Pf., Rabunze pro Schwinge 5—10 Pf. Radieschen pro Gebund 3 Pf., Suppenkräuter pro Körbchen 5 Pf., Salat pro Kopf 3 Pf., Spargel pro Gebund 50 Pf. Gurken pro Stück 60 Pf. Schoten pro Liter 50 Pf. Schnittbohnen pro Liter 1 Mark. Oberrüben pro Mandel 50 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 1 Liter 20—25 Pf., Apfelsinen pro Stück 15 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., grüne Stachelbeeren pro Liter 30 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 50 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., frische Kirschen pro Liter 1 Mark, gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 80 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf.

Küchen= und Tischbedürfnisse. Butter, Speise= und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 20 Pf., Kochbutter 1 Mk., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

[Breslauer Schlacht=Viehmarkt.] Marktbericht der Woche am 3. und 5. Juni. Der Auftrieb betrug: 1) **370 Stück Rindvieh**, darunter 260 Ochsen, 110 Kühe. Bei lebhafterem Verkehr erzielte feinste Prima=Waare bei Rindern bessere Preise, sonst wie in den Vorwochen. Export 182 Ochsen, 23 Kühe, 1183 Hammel. Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima=Waare 53—56 M. II. Qual. 45—46 M., geringere 28—29 Mark. 2) **689 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste, feinste Waare 52—53 M., mittlere Waare 44—45 Mark. 3) **1824 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kgr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima=Waare 19 bis 20 Mark, geringste Qualität 7—9 M. pro Stück. 4) **431 Stück Kälber** erzielten, da der Bedarf nicht gedeckt wurde, gute Preise.

Görlitz, 5. Juni. [Getreidemarktbericht von Max Steinitz.] Wetter schön, Temperatur warm. Auch unser heutiger Markt ließ an Geschäftslosigkeit nichts zu wünschen übrig; die Zufuhren waren wieder sehr zahlreich, Käufer dagegen nur in geringer Anzahl vertreten; in Folge dessen erlitten auch Preise einen Rückgang. — Weiß=, auch Gelbweizensorten, waren sehr wenig gesucht, und da die geforderten Preise nicht bewilligt wurden, waren Umsätze ganz ohne Bedeutung. — Roggen war stark angeboten und mußten vormarktliche Preise etwas nachgeben. — Gerste ohne Geschäft. — Hafer erfreute sich guter Aufnahme. — Mais und Futterkleien ohne Nachfrage. Bezahlt wurde per 85 Ko. Brutto: Weißweizen Mark 17—17½ = pro 1000 Ko. Netto M. 202½—208. Gelbweizen Mark 16—16⅛ = pro 1000 Ko. Netto Mark 191—196. Roggen Mark 11,50—12,— = per 1000 Ko. Netto M. 137—143,—. Gerste pro 75 Ko. Brutto Mark 9—11 = per 1000 Ko. Netto M. 122—149. Hafer pro 50 Kilo Netto Mark 6—6,30 = 1000 Kilo Netto Mark 120—126. Erbsen pro 90 Kilo Brutto Mark 12—15 = pro 1000 Kilo Netto Mark 133—167. Wicken pro 90 Kilo Brutto Mark 11,50 = pro 1000 Kilo Netto M. 128. Lupinen, gelb, pro 90 Kilo Brutto M. 8—8,50 = pro 1000 Kilo Netto M. 89—95. Mais per 50 Ko. Netto Mark 6,10 Br., Roggenkleie per 50 Kilo Netto Mark 4,50 Br., Weizenkleie pro 50 Kilo Netto Mark 3,50 Br., Rapskuchen per 50 Kilo Netto Mark 6,50 Br.

Cz. S. **[Berliner Viehmarkt.]** Freitag, 6. Juni. Auftrieb: 161 Rinder, beste Waare vernachlässigt, andere zu 40—50 M. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht ziemlich geräumt; 271 Schweine, Landwaare 41—42 M. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht; 691 Kälber, schnell zu 55—60—65 Pf. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht begeben; 1110 Hammel, ungefähr zur Hälfte zu durchschnittlich 45 Pf. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht verkauft.

Königsberg i. Pr., 6. Juni. [Börsenbericht von Rich. Heymann u. Riebensahm.] Spiritus fest. Zufuhr 10,000 Liter, gekündigt — Liter. Loco 55½ M. Br., 55 M. Gld., 55 M. bez., kurze Lieferung 55 M. bez., Juni 55½ M. Br., 55 M. Gd., Juli 55¾ M. Br., 55¼ M. Gd., August 56¼ Mark Br., 55¾ Mark Gd., September 56¾ M. Br., 56¼ Mark Gd., September=October 56 M. Br.

G. F. **Magdeburg**, 5. Juni. [Marktbericht.] Auch in dieser Woche war das Wetter den im Felde stehenden Früchten günstig und sind die Klagen über den schlechten Stand derselben ziemlich verstummt, nur die Aussichten für Roggen waren und sind ungünstig und hat hierbei das fruchtbare Wetter in geringstem Maße die alten Schäden ausgebessert. Im Getreidegeschäft war es still und Preise mehr zu Gunsten der Käufer, die Zufuhren von Roggen, Hafer und Mais auf dem Wasserwege dauern an, fanden aber nicht mehr so schlanke Abnahme wie seither und mußte namentlich Manches von den geringeren Sorten Hafer und Roggen gelagert werden. In Weizen hatten wir stilles Geschäft, Preise haben sich wenig verändert und notiren wir für Landweizen 192 bis 195 Mark, für Rauhweizen 178—182 Mark per 1000 Kg. erste Kosten. Roggen in guter, trockener, inländischer Waare wurde noch gern gekauft zu Preisen von 142—145 Mark frei Eisenbahn hier, klammer und russischer Roggen vernachlässigt, zu Preisen von 138—128 M. per 1000 Kg. erlassen. Schwimmende Ladungen inländischer Waare à 137—140 M., russischer à 123—128 M. c. i. f. hier angeboten. — In Gerste war etwas mehr Frage als seither und wurde bezahlt Chevalier= 162—182 M., gute Braugerste 145—152 M., Futtergerste 120—130 M. per 1000 Kg. erste Kosten. — Hafer in guter Waare von hiesigen und benachbarten Consumenten gern gekauft zu Preisen von 145—150 M., weniger gute und geringe Sorten 140—130 M. zu notiren. — Mais ruhig, bunter Amerikaner aus hier stehenden Ladungen 112—114 M. erlassen, weißer Virginia 118—120 M., Donau=Mais 120—123 M. per 1000 Kg. — Hülsenfrüchte unverändert wie in der Vorwoche. — Oelsaaten ohne Nachfrage, Raps aus zweiter Hand 282—280 M. erlassen; Dotter= und Leinsaat nicht am Platze, Mohn 350—385 M. per 1000 Kg. In Raps auf Herbst=Lieferung sind im Laufe dieser Woche wieder einige Abschlüsse gemacht worden zu Preisen von 280 bis 278 M. für 1000 Kg., während heute zu 275 M. für 1000 Kg. böhmische Waare angeboten wurde. — Rüböl 58,50—59 M. Mohnöl 100 bis 105 M. Rapskuchen 13,50—14 M. — Gedarrte Cichorienwurzeln 16 M., gedarrte Runkelrüben 14 M., loco war auf Herbstlieferung käuflich. — Spiritus ist auch hier, analog der Berliner Steigerung, seit 8 Tagen um ca. ¼ M. im Preise gestiegen, während Umsätze klein blieben und sich auf den nöthigsten Bedarf beschränkten. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 51,3 bis 51,8—52—52,3—52,5 M. per 10,000 pCt. bezahlt. Termine unbeachtet mit 1,50 M. über Betreff Berliner Notirungen vergeblich angeboten. Rübenspiritus loco 51—51,25—51,50—51,75 M. bezahlt, per Juni=September und Juli=October 52 M. anfänglich offerirt und später bezahlt.

[Ueber den Saatenstand in Oesterreich=Ungarn] wird berichtet: Neben kurzen Strich= und Gewitterregen, die während der Woche seltener wiederkehrten, bewahrte das Wetter einen sonnigen, warmen Charakter und beeinflußte ist bester Weise die Fortentwickelung der Vegetation. Die Getreidesaaten haben sich denn auch sichtlich erholt. In den diesseitigen Ländern der Monarchie ist der Saatenstand im Allgemeinen ganz zufriedenstellend, nur das viele Unkraut bildet ein stehendes Klageobject aller Gegenden. In Ungarn ist es nur die Bacsca, von woher die Berichte nicht gut lauten, dagegen loben die Theißgegend, das Weißenburger Komitat und die Slovakei den Stand des Weizens, natürlich immer abgesehen von jenen Flächen, wo die Saat durch Wasser ganz zu Grunde gegangen ist. Der nicht selten vorkommende Rost flößt bisher keine Besorgnisse ein, da er durchwegs nur am Blatte sitzt und nach Ansicht der Oekonomen bei weiter günstiger Witterung wohl noch verschwinden wird. Im Marchfelde steht der Weizen prachtvoll schön und verspricht eine volle Ernte. Die Roggensaaten haben sich ebenfalls erholt, bieten aber darum noch keine besseren Aussichten auf eine gute Ernte. Gerste hat sich gut entwickelt, ebenso der Hafer, der noch vollständig gebaut werden konnte, was bei Gerste bekanntlich nicht der Fall war. Die Maispflanze ist im Wachsthume so weit zurückgeblieben, daß es eines sehr warmen Herbstes bedürfen wird, soll die Frucht zeitigen können. Dieser Besorgniß entspringt die namhafte Preissteigerung, welche dieser Tage sowohl für prompte Waare, mehr noch für spätere Lieferung, Platz gegriffen hat. Auch die Rübe ist zurückgeblieben, vermag aber die Versäumniß leicht einzubringen. Der Raps macht schöne Fortschritte und läßt quantitativ eine sehr gute Ernte erwarten. Der Rübsen, welcher hauptsächlich im Banate gebaut wird, verspricht weniger, da die Pflanze durch Wasser viel gelitten hat. Kartoffeln stehen befriedigend. Der Weinstock hat sich erholt.

H. **Breslau**, 7. Juni. [Börsenschluß.] Mittwoch, den 11. Juni, bleibt die Börse geschlossen.

H. **Breslau**, 7. Juni. [Effecten=Markt.] Die Coupon=Differenz bei Polnischen Liquidations=Pfandbriefen ist heut amtlich auf ¾ pCt. festgesetzt worden.

Statistik des Kohlenbergbaues im Oberbergamtsbezirk Breslau für das I. Quartal 1879.

Die in anliegender Nachweisung übersichtlich dargestellten Hauptergebnisse des Kohlenbergbaues im Oberbergamtsbezirk Breslau für das I. Quartal d. J. lassen die Lage dieses wichtigen Zweiges der Gewerbthätigkeit im Allgemeinen wiederum in einem wenig günstigen Lichte erscheinen.

Zwar ergiebt sich, Dank der so lange andauernden rauhen Witterung in dem verflossenen Winter, gegenüber dem gleichen Zeitabschnitte in 1878 eine nicht unerhebliche Steigerung der gesammten Steinkohlenförderung, welche im ganzen Oberbergamts=Bezirke 3,969,701 Centner = 7,7 pCt., in den einzelnen Regierungsbezirken Breslau 1,152,219 Centner (11,6 pCt.), Liegnitz 15,330 Centner (3,4 pCt.) und Oppeln 2,802,152 Ctr. (6,8 pCt.) betrug, und hat bei wesentlicher Verminderung der Bestände der Absatz durch den Verkauf eine noch größere Zunahme um insgesammt 4,109,666 Ctr. = 8,9 pCt. erfahren. Leider aber war dieselbe mit einer neuen nicht unbeträchtlichen Reduction der Verkaufspreise um 2,1 Pf. per Ctr. oder 8,8 pCt. verbunden, so daß trotz Mehrförderung und Mehrabsatz der Gesammterlös noch eine Verminderung um 99,063 M. = 0,9 pCt. aufweist. Für den Regierungsbezirk Oppeln betrug diese Verminderung sogar 190,065 M. = 2,4 pCt. und für Liegnitz 7466 M. = 6,5 pCt., wogegen sich gleichzeitig für den Regierungsbezirk Breslau eine Steigerung der Gesammteinnahme um 98,468 M. = 3,3 pCt. herausstellte.

Der hauptsächlich in der Provinz Liegnitz vertretene Braunkohlenbergbau weist dagegen außer einem verhältnißmäßig geringfügigen Rückgange der Verkaufspreise um durchschnittlich 0,3 Pf. = 1,7 pCt, nur eine erfreuliche Verminderung der Bestände um 229,173 Ctr. auf, während sich die Förderung im ganzen Ober=Bergamts=Bezirke um 253,581 Ctr. = 11,5 pCt., der Absatz um 189,227 Ctr. = 11,5 pCt. und der Erlös um 27,928 M. = 9,6 pCt. gehoben hat.

Regierungsbezirk:	A. Steinkohlen. Breslau.	Liegnitz.	Oppeln.	Zusammen.	B. Braunkohlen. Breslau.	Liegnitz.	Oppeln.	Posen.	Bromberg.	Zusammen.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1. Bestand am Anfange des Quartals	563,561	52,391	2,327,303	2,943,255	52,323	844,349	74,838	6,628	16,745	994,883
2. Neue Einnahme (Förderung) 2c. im Laufe des Quartals	11,066,798	463,047	44,120,072	55,649,917	91,370	2,138,776	24,756	142,505	68,562	2,465,969
Summa 1 und 2	11,630,359	515,438	46,447,375	58,593,172	143,693	2,983,125	99,594	149,133	85,307	3,460,852
3. Ausgabe im Laufe des Quartals:										
a. Deputate an Arbeiter	144,580	5,780	566,949	717,309	1,266	6,876	41	967	465	9,615
b. anderer Absatz durch Verkauf	10,117,238	332,344	39,771,969	50,221,551	76,052	1,628,695	2,757	110,425	14,408	1,832,337
c. Selbstverbrauch	430,129	81,248	3,400,041	3,911,418	9,098	251,975	17	14,181	31,033	306,304
d. Halden= u. Aufbereitungsverluste	266,316	32,779	499,081	798,176	3,650	312,566	90	8,380	18,820	343,506
Summa 3	10,958,263	452,151	44,238,040	55,648,454	90,066	2,200,112	2,905	133,953	64,726	2,491,762
4. Bestand am Ende des Quartals (1+2—3)	672,096	63,287	2,209,335	2,944,718	53,627	783,013	96,689	15,180	20,581	969,090
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
5. Einnahmewerth der verkauften Kohlen (Pos. 3b)	3,065,507	107,574	7,790,067	10,963,148	16,054	271,651	527	19,913	9,807	317,952
6. Durchschnittspreis für den Centner	30,2 ₰	32,3 ₰	19,5 ₰	21,8 ₰	21,1 ₰	16,6 ₰	19,1 ₰	18,0 ₰	68,0 ₰ *)	17,3 ₰
Im I. Quartal 1878 betrug bei:										
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
2. die neue Einnahme (Förderung 2c.)	9,914,579	447,717	41,317,920	51,680,216	101,698	1,919,813	18,929	118,512	53,436	2,212,388
Zu= (Ab=) nahme	1,152,219	15,330	2,802,152	3,969,701	(10,328)	218,963	5,827	23,993	15,126	253,581
3b. der Absatz durch Verkauf	9,114,376	321,178	36,676,331	46,111,885	68,121	1,465,469	2,320	93,456	13,744	1,643,110
Zu= (Ab=) nahme	1,002,862	11,166	3,095,638	4,109,666	7,931	163,226	437	16,969	664	189,227
4. der Bestand am Ende des Quartals	809,377	76,944	4,192,544	5,078,865	53,557	1,018,231	91,257	11,695	23,523	1,198,263
Zu= (Ab=) nahme	(137,281)	(13,657)	(1,983,209)	(2,134,147)	70	(235,218)	5,432	3,485	(2,942)	(229,173)
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
5. der Einnahmewerth der verkauften Kohlen	2,967,039	115,040	7,980,132	11,062,211	15,633	246,357	413	18,163	9,458	290,024
Zu= (Ab=) nahme	98,468	(7,466)	(190,065)	(99,063)	421	25,294	114	1,750	349	27,928
6. der Durchschnittspreis für den Centner	32,5 ₰	35,8 ₰	21,8 ₰	23,9 ₰	22,9 ₰	16,8 ₰	17,8 ₰	19,4 ₰	69,0 ₰	17,6 ₰
Zu= (Ab=) nahme	(2,3 „)	(3,5 „)	(2,3 „)	(2,1 „)	(1,8 „)	(0,2 „)	1,3 „	(1,4 „)	(1,0 „)	(0,3 „)

*) Dieser hohe Preis erklärt sich daraus, daß ein großer Theil der Production auf der Grube Moltke in Form von Preßsteinen verkauft ist.

General-Versammlungen.

[Breslauer Baubank.] Ordentl. Generalversammlung am 25. Juni (s. Ins.).

[Warschau=Wiener und Warschau=Bromberger Eisenbahngesellschaft.] Die Generalversammlungen der beiden Gesellschaften, die für die Warschau=Wiener Bahn auf den 29. Mai (10. Juni), für die Warschau=Bromberger Bahn auf den 30. Mai (11. Juni) einberufen waren, sind wegen unzureichender Anzahl der Actien=Anmeldungen nicht zu Stande gekommen. Es werden nunmehr neue Generalversammlungen für die Warschau=Wiener Bahn auf den 15./27., für die Warschau=Bromberger Bahn auf den 16./28. Juni einberufen (s. Ins.).

Auszahlungen.

[Breslau=Schweidnitz=Freiburger Eisenbahn.] Die Zahlung der am 1. Juli fälligen Zinsen der Prioritäts=Actien und Obligationen erfolgt vom 16. Juni ab. (S. Ins.)

[Breslauer Schlachtvieh=Markt.] Die Dividende für das Geschäftsjahr 1878/79 mit 8 pCt. gelangt vom 12. Juni bei Gebr. Guttentag in Breslau zur Auszahlung. Die Bilanz befindet sich im Inseratentheil.

[Berliner Stadt=Obligationen.] Die am 1. Juli fälligen Zinsen werden vom 16. d. M. ab bei Herrn Jacob Landau in Breslau ausgezahlt. (S. Ins.)

Ausweise.

Wien, 7. Juni. Die Einnahmen der Staatsbahn betrugen 711,497 Fl. plus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 156,091 Fl.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

O. T. C. **[Ober=Tribunals=Entscheidungen.]** Die Verbreitung von unwahren Thatsachen über einen Kaufmann, welche dessen Credit zu gefährden geeignet sind, ist nach einem Erkenntniß des Ober=Tribunals vom 17. Januar 1879 als eine verläumderische Beleidigung zu bestrafen, wenn diese Verbreitung wider besseres Wissen geschehen ist, dagegen ist sie, wenn sie nicht zugleich ehrverletzend ist, völlig straffrei, wenn dem Verbreiter nicht nachgewiesen werden kann, daß er die unwahren Thatsachen wider besseres Wissen verbreitet habe. Ein Kaufmann hatte über einen anderen die unwahre Thatsache verbreitet, daß er seine Zahlungen eingestellt und den Concurs angemeldet habe. Dieser klagte gegen den Verbreiter wegen Beleidigung, da die Verbreitung jener Thatsachen für einen Kaufmann unbedingt ehrverletzend sei, weil sie dessen Credit gefährde und im Hinblicke auf die nach § 310 der Concursordnung vom 8. Mai 1855 mit jeder Concurs=Eröffnung verbundenen Nachtheile für die bürgerliche Stellung des Gemeinschuldners auch dessen kaufmännische Ehre beeinträchtige. Der Verklagte wurde jedoch in beiden Instanzen freigesprochen und die vom Kläger eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde wurde vom Ober=Tribunal zurückgewiesen, indem es motivirend ausführte: „Der Thatbestand der Beleidigung erfordert eine bewußte Verletzung des Rechts eines Anderen auf „Ehre". Der Begriff des „Credits" im Sinne des § 187 des R.=Str.=G.=B. hat aber nur die Bedeutung des Glaubens an die Zahlungsfähigkeit eines Anderen, durch welche an und für sich weder die allgemein menschliche, noch bürgerliche Ehre bedingt ist. Bei der Creditgefährdung tritt daher der Gesichtspunkt der Ehrverletzung gänzlich zurück. Dies erkennt auch der § 187 2c. unzweideutig an, indem er Thatsachen, welche einen Andern verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet sind, solchen Thatsachen, welche dessen Credit zu gefährden geeignet sind, gegenüberstellt und die Behauptung oder Verbreitung unwahrer Thatsachen der letzteren Art nur, wenn sie „wider besseres Wissen" geschehen ist, mit Strafe bedroht, während die Behauptung oder Verbreitung unwahrer resp. nicht verweislich wahrer Thatsachen der ersteren Art nach § 186 l. c. unter allen Umständen als „Beleidigung" strafbar ist. Die Bezugnahme auf § 310 der Concurs=Ordnung trifft schon deshalb nicht zu, weil die dort angeordneten nachtheiligen Folgen für die bürgerliche Stellung des Gemeinschuldners nicht schon an die Zahlungseinstellung und Concurs=Anmeldung, sondern erst an die wirkliche Concurseröffnung geknüpft sind, welche nach § 306 l. c. unter Umständen auch im Fall der Zahlungseinstellung und Concurs=Anmeldung unterbleiben kann."

Vermischtes.

[Die Frau nach der Mode.] Einem Pariser Briefe der „K. Z." entnehmen wir folgende Stelle: „Die schöne Madame Musard ist verrückt!" So hieß es vor zwei Monaten und ganz Paris sprach vierundzwanzig Stunden von nichts Anderem, als der schönen Madame Musard. Und vor vierzehn Tagen hieß es: „Die schöne Madame Musard ist todt." Sie kam aus dem Lande der Ueberraschungen, aus Amerika, und ein Jahrzehnt lang blieb sie für Paris eine stehende Ueberraschung, ein überseeisches Wunder von Schönheit, Excentricität und Reichthum. Der Capellmeister Musard soll sie in Newyork entdeckt haben; in seinem Gefolge kam sie mit ihrer Schwester nach Frankreich und erregte durch ihre zauberhaften Toiletten den Neid der Damen. Einige feinnasige Diplomaten wollten wissen, daß si

aus einer sehr geachteten Yankee-Familie abstamme und selbst ein schönes Vermögen besitze; aber daneben war es eine offenkundige Thatsache, daß sie sich einer königlichen Freundschaft erfreute und daß aus dieser königlichen Freundschaft die „reichen Petroleumquellen" flossen, welche ihr die Mittel zur Aufwendung eines fast rasenden Luxus gewährten. Aber schließlich fragte Niemand mehr weder nach dem einen, noch dem anderen, und als sie erst ihrem Entdecker, Herrn Musard, die Hand am Altare reichte und dadurch ihrer Stellung einen gewissen gesellschaftlichen Hinterhalt verlieh, strömte Alles, was in der Welt salonfähig war, zu ihren Soireen. Herzöge, Marquis, Diplomaten, Künstler und Literaten lagen zu ihren Füßen, speisten an ihrer Tafel, bildeten um sie eine moderne Graalsgesellschaft, bei der sie selbst den heiligen Graal abgab und bei der die Ritterthaten nach dem Maße der Galanterie abgemessen wurden. Ihr Marstall, in dem sie den modernen Automedons häufig Picknicks gab, strotzte von ausgesuchten Pferden; sie selbst lenkte einen Vierspänner durch die Straßen von Paris mit großer Geschicklichkeit. Aber all dieser Firlefanz fing an, sie zu langweilen; sie sann auf neuen Zeitvertreib und verfiel anfangs auf die Diamanten-Speculation, bei der sie ungeheure Summen gewann und verlor; auf die Diamanten-Speculation folgte die Musik, auf die Musik die Malerei. Letzterer blieb sie lange Zeit getreu. Unter der Anleitung Chaplins nahm sie den Pinsel in die Hand und malte, und trotz ihres vorgerückten Alters brachte sie es vermittelst ihrer nervösen amerikanischen Natur zu anständigen Mittelmaßleistungen. Ob aber diese Anstrengung ihren Organismus angriff oder ob die Wechsel, die sie im Wirbelwind des zweiten Kaiserreichs auf ihre Gesundheit gezogen, zu früh zur Einlösung kamen, sie wurde krank. Das Oel ihrer Lebenslampe war ausgebrannt. Ihr Augenlicht fing an, zu versagen; eines der Augenlider hob und senkte sich automatisch gegen ihren Willen, und mit der versiegenden Sehkraft zog die schwarze Melancholie in das sonst so heitere Gebäude ihres Geistes ein. Ihr Humor, ihre „Smartness" verlor sich, und eines Tages war es ein öffentliches Geheimniß, daß die schöne Madame Musard geisteskrank sei. Neugierige Journalisten gaben von Zeit zu Zeit Bulletins über den Fortgang der Wendung ab, und vor wenigen Tagen widmete ihr der „Figaro", der getreue Chronist solcher Berühmtheiten, einen Nachruf, und damit war's zu Ende. Die schöne Madame Musard ist todt.

[Eine Entführung aus dem Zuchthause.] Die Entführungen gewöhnlichster Art sind in unserer unromantischen Zeit schon selten genug, eine so seltsame Entführung, wie diejenige, die man aus Amerika meldet, dürfte wohl kaum vorher dagewesen sein. Des Gefängniß-Directors Konklin in Portage im Staate Wisconsin Töchterlein entführte, nachdem sie ihrem Vater die Schlüssel entwendet, den zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Einbrecher John Woods. Sie hatte sich Männerkleidung verschafft und mußte unter den übrigen Gefangenen Mitwisser haben, da sie sonst das Unternehmen nicht hätte ausführen können. Der Vater hat sie nach achtundvierzigstündiger Jagd wieder erwischt. Aber er erhielt sein Töchterchen allerdings nicht mehr als Mädchen, sondern als Frau zurück. Die Trauung war inzwischen vollzogen worden.

Literarisches.

Nr. 22 der **„Social-Correspondenz"** enthält: Pfingstgedanken. — Schutz und Werth der Vögel. — Die locale Verbreitung der Gewerbe im deutschen Reiche. — Aus der Geschichte der englischen Kornzölle. — Ein Verein zur Förderung der Gewinnbetheiligung. — Zur Einrichtung von Milchcur-Anstalten in den größeren Städten.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 7. Juni. Der Kaiser hatte eine gute Nacht und hat heute das Lager auf der Chaiselongue mit dem Sitzen im Lehnstuhl vertauscht. (Wiederholt.)

Berlin, 7. Juni. Fürst Bismarck wird am 9. Juni hier zurückerwartet. — Anläßlich des zwischen Chile und Bolivia und Peru ausgebrochenen, die deutsche Industrie und die Handelsinteressen mit schweren Schädigungen bedrohenden Krieges, bringt die „Nordd. Allg. Ztg." den amtlichen Consulatsberichten entnommene statistische Notizen, welche eine ungefähre Schätzung der durch den Krieg gefährdeten deutschen Interessen ermöglichen. — Das Kriegsgericht in Sachen des Schiffes „Großer Kurfürst" schloß heute Mittag 1 Uhr seine Verhandlungen. Der gefällte, noch schriftlich auszuarbeitende Urtheilsspruch geht zunächst an das Corpsgericht des Garde-Corps, welches denselben dem Kaiser zur Bestätigung vorlegt.

Berlin, 7. Juni. Der „Reichs-Anzeiger" meldet: Die Besserung des Zustandes des Kaisers machte bisher stetige Fortschritte. Die Geschwulst an der Kniescheibe hat von Tag zu Tag abgenommen. Das Innere des Kniegelenks ist unbetheiligt. Heute ist ein fixirender Verband angelegt worden; der Kaiser vertauschte die Lage auf der Chaiselongue mit einem Sitz im Lehnstuhl und legte auch schon eine kurze Strecke zu Fuß zurück.

Berlin, 7. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt folgende Wiener Mittheilung vom 6. Juni: Hiesige und auswärtige Blätter verbreiten das Gerücht, die österreichisch-ungarische Regierung habe die Initiative zu irgend welchen gemeinsamen Schritten ergriffen, welche sie mit den Nachbarstaaten gegen die handelspolitischen Entschließungen des Deutschen Reiches durchführen wolle. Holland hätte bereits dem von hier ausgegangenen Antrage zur Abhaltung einer Zollconferenz zugestimmt. Alle diese und ähnliche Aeußerungen entbehren, wie auf Grund authentischer Informationen versichert werden kann, jeglicher Begründung.

Berlin, 7. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist das Befinden des Kaisers von der Art, daß die goldene Hochzeitsfeier im kaiserlichen Schlosse hier ganz in der beabsichtigten Art stattfinden wird, nur daß der Kaiser nicht an die einzelnen Deputationen und Corporationen herantreten, sondern dieselben sitzend empfangen wird. Zweifelhaft ist der Besuch der Galaoper. Dasselbe Blatt dementirt die Behauptung, daß die Regierung nicht abgeneigt sei, sich den Plänen einer Vertagung des Reichstags bis zum September anzuschließen; dieselbe werde vielmehr auf die unterbrechungslose Erledigung der Geschäfte in gegenwärtiger Session drängen, zumal die Interessen der gewerblichen Kreise die baldige und unverzügliche Erledigung der betreffenden Fragen erheischten.

Paris, 7. Juni. Dem Vernehmen nach wurde die Begnadigung Blanqui's von Grévy unterzeichnet. — Eine Meldung der „Agence Havas" aus Santiago in Chile vom 6. Juni sagt: Die von Bolivia ausgerüsteten Kaperschiffe wurden ermächtigt, auch durch die neutrale Flagge gedecktes feindliches Gut in Beschlag zu nehmen, selbst wenn dasselbe nicht als Kriegs-Contrebande zu betrachten sei.

London, 7. Juni. Der Marineminister Smith hielt gestern bei einem Banket der Conservativen in St. Edmunds Kenee eine Rede, worin er zunächst mittheilte, daß nach Beendigung des Zulukrieges die Colonien Südafrikas so constituirt würden, um künftighin sich selber gegen die Barbarenstämme vertheidigen zu können. Zur Orientfrage übergehend, bestritt der Minister die Behauptung, England habe Ostrumelien nur ungern die Autonomie zugestanden. Die britische Regierung habe lediglich auf die Aufrechterhaltung des Rechtes des Sultans zur Besetzung des Balkans bestanden, weil die Balkangrenze für die Existenz der Türkei, letztere aber im Interesse Europas nothwendig sei. Die Behauptung von Differenzen zwischen England und Frankreich betreffs Egyptens seien falsch; beide Mächte seien momentan in völligem Einvernehmen. Der Khedive schadete sich durch sein Verhalten unendlich; es sei die größte Vorsicht und Klugheit erforderlich, England und Frankreich seien entschlossen, bei der Lösung des Problems nicht übereilt vorzugehen. Die britische Regierung habe die Aspirationen Griechenlands nicht beanstandet, wünsche aber nicht, daß letzteres unvorbereitet in einen Krieg verwickelt werde. Die Regierung begünstige die Ausdehnung griechischen Gebiets, und werde im Verein mit den Großmächten Alles thun, um Griechenland zu geben, was in dessen und Europas Interesse vortheilhaft sei.

London, 7. Juli. Der Fürst von Bulgarien conferirte am Donnerstag mit Salisbury.

Petersburg, 7 Juni. Bezüglich des Ergebnisses der Subscription der 3. Orientanleihe nehmen Unterrichtete an, daß ca. nur 60 pCt. der gezeichneten Beträge den Zeichnern zugetheilt werden können Die Betheiligung des Publikums war namentlich am ersten Zeichnungstage sehr stark. Die Zeichnung hiesiger Privatbanken und Banquiers werden auf 230 Millionen geschätzt. (Wiederholt.)

Petersburg, 7. Juni. Bei der Reichsbank wurden gestern und vorgestern 175 Millionen der 3. Orient-Anleihe gezeichnet. Der Gesammtbetrag aller Zeichnungen wird auf 500 Millionen geschätzt. (Wiederholt.)

Petersburg, 7. Juni. Officielles Telegramm aus Livadia: Das kaiserliche Paar, Großfürst Sergei Alexandrowitsch, Großfürstin Alexandra Josefowna und Großfürst Demitry Constantinowitsch reisten gestern 11 Uhr, Vormittag, mit dem Dampfer „Eriklik" nach Sevastopol ab, um von dort nach Zarskoje Selo weiter zu reisen. Die Königin von Griechenland und die Großfürsten Constantin, Vater und Sohn geleiteten das Kaiserpaar bis Sevastopol, von wo sich die Königin nach Athen begiebt und Großfürst Constantin die Häfen des Schwarzen Meeres bereisen wird.

Telegraphische Privat-Depesche der Breslauer Zeitung.

Berlin, 7. Juni. Es schweben Verhandlungen zwischen Bismarck mit Cardinal Nina betreffs officieller Wiederaufnahme der abgebrochenen diplomatischen Beziehungen. Der Papst soll den ersten Schritt zur Wiederherstellung des kirchenpolitischen Friedens durch Absendung eines Nuntius an den Kaiser thun. (Wiederholt.)

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 7. Juni. Die Tarifcommission nahm den Antrag Wedell-Malchows, die Regierungscommission möge über die muthmaßliche Vermehrung der Zolleinnahmen gegen früher durch Annahme des Zolltarifs eine Berechnung machen, mit einigen Modificationen an, und genehmigte ferner den Antrag Windthorsts: vor der definitiven Annahme von Zöllen und Steuern sei es dringend geboten, daß die Finanzminister über die Finanzlage der Einzelstaaten genaue Angaben machten. Bei fortgesetzter Berathung der Baumwollzölle genehmigte die Tarifcommission die Positionen für gebleichtes oder gefärbtes Baumwollgarn, ein- und zweidrätdiges, drei- und mehrdräthiges, und für mehrfach gezwirnte Nähfäden unverändert. Unter Position Baumwollwaaren wurde ein besonderer Titel „roher Tüll" mit 60 Mark pro hundert Kilo angesetzt; für gebleichte, dichte Gewebe unter besondere Titel wurde der Zoll von 120 auf 100, für baumwollene Fischernetze der Zoll von 2 auf 3 herabgesetzt und der Zoll für Schmirgeltuch ganz gestrichen. Der Antrag Hammachers auf Herstellung des Ausgangszolls für Lumpen wurde mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Dresden, 7. Juni. Das „Dresdener Journal" meldet aus Wien: Die in Artikel 7 der österreichischen Convention vorgesehenen Verhandlungen zwischen den österreichischen Behörden in Bosnien und den türkischen Behörden über Novibazar finden bereits statt. — Bei der Arnautenversammlung in Mitrowitza fand zwischen den Arnauten selbst ein blutiger Zusammenstoß statt, wobei 80 Arnauten fielen. Die Besetzung von Limiinie wird bald möglichst erwartet.

Wien, 7. Juni. Die „Pol. Corresp." meldet aus Konstantinopel vom 7. Juni: Die Pforte ist durchaus nicht geneigt, den serbischen Ansprüchen auf Schadenersatz wegen des Einfalls der Arnauten bei Kurschumtje zu entsprechen, da der Einfall serbischerseits provocirt wäre. Aus Bukarest wird gemeldet: Rumänien erhob die diplomatische Agentur in Belgrad zum Range einer Gesandtschaft.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 7. Juni. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Sehr fest.
Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

Cours vom	7.	6.	Cours vom	7.	6.
Oesterr. Credit-Actien	470 —	463 50	Wien kurz	175 15	175 —
Oesterr. Staatsbahn	494 —	484 —	Wien 2 Monate	174 15	174 —
Lombarden	148 —	142 —	Warschau 8 Tage	200 30	158 80
Schles. Bankverein	93 75	94 —	Oesterr. Noten	175 15	175 —
Bresl. Discontobank	79 50	79 25	Russ. Noten	200 40	199 30
Bresl. Wechslerbank	85 25	84 75	4½ % preuß. Anleihe	105 75	106 10
Laurahütte	73 —	73 10	3½ % Staatsschuld	94 —	94 —
Donnersmarckhütte	— —	— —	1860er Loose	123 —	122 25
Oberschl. Eisenb.-Bed.	— —	— —	77er Russen	88 30	88 10

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Cours vom	7.	6.	Cours vom	7.	6.
Posener Pfandbriefe	97 90	97 90	R.-O.-U.-St.-Prior.	124 —	124 25
Oesterr. Silberrente	60 90	60 90	Rheinische	129 25	126 25
Oesterr. Goldrente	69 60	69 30	Bergisch-Märkische	92 —	90 50
Türk. 5% 1865er Anl.	11 70	11 60	Köln-Mindener	133 25	130 50
Poln. Liq.-Pfandbr.	56 —	56 40	Galizier	108 —	107 —
Rum. Eisenb.-Oblig.	32 10	32 —	London lang	20 37	— —
Oberschl. Litt. A.	152 80	153 25	Paris kurz	81 —	— —
Breslau-Freiburger	79 20	78 75	Reichsbank	155 25	— —
R.-O.-U.-St.-Actien	124 —	123 —	Disconto-Commandit	155 —	152 50

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 470, —. Franzosen 495, —. Lombarden 149, 50. Discontocommandit 155, —. Laura 73, 25. Oesterr. Goldrente 69, 60. Ungarische Goldrente 83, —. Russ. Noten 201, 10.

Sehr günstig. Spielwerthe, besonders Franzosen animirt. Bahnen und Banken wesentlich erholt. Bergwerke geschäftslos. Oesterreichische Renten und Orientanleihe erheblich steigend. Russische Valuta besser. Einheimische Anlagen still. Disc. 2%.

Frankfurt a. M., 7. Juni, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 232, 50. Staatsbahn 243, 25. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. **Goldrente** —, —. Galizier —, —. Neueste Russen —, —. Fest.

Wien, 7. Juni. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Behauptet.

Cours vom	7.	6.	Cours vom	7.	6.
1860er Loose	126 50	127 —	Nordwestbahn	— —	— —
1864er Loose	158 —	158 —	Napoleonsd'or	9 25	9 26
Creditactien	266 40	265 70	Marknoten	57 —	57 —
Anglo	126 50	123 75	Ungar. Goldrente	95 07	94 47
Unionbank	— —	— —	Papierrente	67 67	67 67
St.-Esb.-A.-Cert.	279 —	276 25	Silberrente	69 60	69 40
Lomb. Eisenb.	84 —	80 —	London	115 95	115 95
Galizier	244 50	244 25	Oest. Goldrente	79 70	79 30

Paris, 7. Juni. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 85, 25. Neueste Anleihe 1872 116, 70 Italiener 82, 25 Staatsbahn 615, —. Lombarden 185, —. Türken —, —. Goldrente 69⅞. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —. Orient —, —. Steigend.

London, 7. Juni (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 97, 09. Italiener 81½. Lombarden —, —. Türken — —. Russen 1873er 85, —. Silber —, —. Glasgow —. —. Wetter: Regen.

Berlin, 7. Juni. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	7.	6.	Cours vom	7.	6.
Weizen. Matt.			**Rüböl.** Still.		
Juni-Juli	191 50	192 —	Juni	57 20	57 20
Sept.-Oct.	194 —	194 50	Sept.-Oct.	57 20	57 10
Roggen. Befestigt.					
Juni	120 —	120 50	**Spiritus.** Behaupt.		
Juni-Juli	120 —	122 —	loco	52 20	52 20
Sept.-Oct.	128 50	128 75	Juni-Juli	52 10	51 90
Hafer.			Aug.-Sept.	53 70	53 70
Juni	126 —	126 50			
Juni-Juli	126 —	126 50			

Stettin, 7. Juni, — Uhr — Min. (W. T. B.)

Cours vom	7.	6.	Cours vom	7.	6.
Weizen. Matt.			**Rüböl.** Still.		
Juni-Juli	187 50	188 50	Juni	56 50	56 50
Sept.-Oct.	192 50	192 50	Sept.-Oct.	57 —	57 —
Roggen. Matt.			**Spiritus.**		
Juni-Juli	118 —	118 —	loco	52 70	52 50
Sept.-Oct.	124 50	125 —	Juni-Juli	52 20	52 —
			Aug.-Sept.	53 50	53 30
Petroleum.			Sept.-Oct.	53 30	53 20
Juni	9 60	9 60			

(W. T. B) **Köln**, 7. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per Juli 19, 10, per November 19, 40. Roggen loco —, —, per Juli 12, —, per November 12, 75. Rüböl loco 29, 80, per October 30, 20. Hafer loco 15, —. per Juli —, —. Wetter: —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 7. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still, per Juni-Juli 189, —, per Sept.-Octbr. 191, 50. Roggen still, per Juni-Juli 118, —, per Septbr.-Octbr. 124, —. Rüböl still, loco 59, per October 59½. Spiritus still, per Juni 36¾, per Juli-August 37¾, per August-September 39. per Sept.-Octbr. 40. — Wetter: bewölkt.

(W. T. B.) **Paris**, 7. Juni. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl ruhig, per Juni 58, 75, per Juli 59, 50, per Juli-August 60, —, per Sept.-Dec. 60, 75. Weizen ruhig, per Juni 27, 25, per Juli 27, 50, per Juli-August 27, 40, per Septbr.-Decbr. 27, 40. Spiritus ruhig, per Juni 54, 25, per September-December 54, 75. Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 7. Juni, 7 Uhr 2 M. Abends. [Abendbörse.] Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 234, 62, Staatsbahn 246, 62, Lombarden 74½, Oest. Silberrente 60⅞, —, do. Goldrente 69⅞, Ungar. Goldrente 83, 31, —, 1877er Russen 88, 93. — Fest.

Hamburg, 7. Juni, Abends 9 Uhr 36 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 61⅛, Lombarden 186, —. Creditactien 235, 50, Oesterr. Staatsbahn 618, —, Neueste Russen 88⅝, Rheinische 129, 75, Bergisch-Märkische 92⅛, Köln-Mindener 133, 50, Russische Noten 200, 50. Sehr fest. Rheinische beliebt.

Paris, 7. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Sehr fest.

Cours vom	7.	6.	Cours vom	7.	6.
3proc. Rente	83 15	82 80	Türken de 1865	11 97	11 70
Amortisirbare	85 30	84 97	Türken de 1869	70 —	68 40
5proc. Anl. v. 1872	116 85	116 40	Türkische Loose	50 25	48 50
Ital. 5proc. Rente	82 35	82 10	Goldrente österr.	69⅞	69½
Oesterr. Staats-E.A.	620 —	606 25	do. ungar.	84⅞	84 —
Lombar. Eisenb.-Act.	186 25	177 50	1877er Russen	92½	91⅝

London, 7. Juni, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 1⅜ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl.

Cours vom	7.	6.	Cours vom	7.	6.
Consols	97 09	97 09	6pr. Ver.St.-Anl. incl.	105¾	105¾
Ital. 5proc. Rente	81½	81½	Silberrente	61½	— —
Lombarden	7½	7⅛	Papierrente	58½	— —
5proc. Russen de 1871	85 74	85	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	84¾	84¾	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	85⅛	85	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	52 —	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	11⅝	11⅜	Paris	— —	— —
5proc. Türken de 1869	— —	— —	Petersburg	23¼	— —

Oesterr. Goldrente 69⅞. Ungar. Goldrente 84

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Magda** mit Herrn **Clemens Wetzig**, Betriebs-Ingenieur der Schöller'schen Kammgarn-Spinnerei hierselbst, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
C. Kutzner und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Magda Kutzner**, Tochter des Particulier Herrn **Carl Kutzner** und Frau **Auguste Kutzner**, geb. **Riesemann**, hierselbst, zeige hiermit ergebenst an.
Breslau, den 5. Juni 1879.
Clemens Wetzig.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Ruscha** mit dem Kaufmann Herrn **Eugen Kohn** in Breslau erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.
Ohlau, den 7. Juni 1879.
W. Schönfeld und Frau.

Ruscha Schönfeld,
Eugen Kohn,
Verlobte. [5982]
Ohlau. Breslau.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer Tochter **Rosa** mit unserem Neffen, Herrn **Siegfried Königsberger** in Leipzig, beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Namslau, im Juni 1879.
M. Sittenfeld und Frau.

Verlobte: [5985]
Rosa Sittenfeld,
Siegfried Königsberger.
Namslau. Leipzig.

Ihre am 3. Juni zu Bockau bei Ingramsdorf vollzogene Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen
Reinhold Neugebauer,
Angela Neugebauer,
geb. **Springer.** [2117]
Langenbielau, den 7. Juni 1879.

Die heute Nachmittag 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emma**, geb. **Schade**, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 7. Juni 1879.
[6053] **S. Kunicke.**

Meine geliebte Frau, geb. **Reinholtz**, wurde heute von einem sehr starken, kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Breslau, den 5. Juni 1879.
[6020] **Eduard Pietsch.**

Heute Nachmittag 1¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Mathilde**, geb. **Kunze**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. [2109]
Poln.-Weistritz, den 6. Juni 1879.
Georg Koch.

Nach mehrmonatlichen schweren Leiden starb heute im 57. Lebensjahre unser heißgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater und Schwager,
der Kaufmann
Moritz Luxenberg.
Dies zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an [6028]
Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, den 7. Juni 1879.
Beerdigung: Montag, den 9. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Neue Antonienstraße 4.

Den gestern früh 3 Uhr an den am 5. d. M. erhaltenen Brandwunden erfolgten Tod ihres innig geliebten Gatten und Vaters, des Klemptnermeisters [7697]
Julius Scholz,
zeigen statt jeder besondern Meldung an
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 7. Juni 1879.
Die Beerdigung findet Montag, den 9. d. Mts. Nachm. 5 Uhr auf dem Mar.-Magd.-Kirchhofe in Lehmgruben vom Trauerhause, Gerberstraße Nr. 1, statt.

Nachruf.

Am gestrigen Tage sind
Herr Kanfmann
Isidor Frankfurther
und **Herr Klemptnermeister**
Julius Scholz
den Verletzungen erlegen, welche sie bei dem Brande am 5. Juni d. J. erlitten haben.

Beide Verstorbene haben seit mehreren Jahren treu und uneigennützig ihre Dienste mit bestem Erfolge der Stadt Breslau gewidmet.

Herr **Isidor Frankfurther** war seit dem Jahre 1865 Bezirks-Vorsteher, dazu seit dem Jahre 1866 Mitglied der städtischen Sanitäts-Commission und seit dem Jahre 1876 Mitglied der städtischen Sicherungs-Deputation.

Herr **Julius Scholz** war seit dem Jahre 1876 Mitglied der städtischen Feuer-Assecuranz- und Sicherungs-Deputation.

Die Stadt Breslau verliert in ihnen treue und ehrenfeste Bürger, welche durch ihren Tod bewiesen haben, dass sie ihr eigenes Leben gering geachtet, wenn es galt, die Vaterstadt und die Mitbürger vor grosser Gefahr zu schützen.

Wir werden dankbar ihres treuen Wirkens und ihres opfermuthigen Strebens gedenken.

Breslau, den 7. Juni 1879. [7726]

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Die Sicherungs-Deputation hat einen unersetzlichen Verlust zu beklagen.

Zwei ihrer hervorragendsten Mitglieder, welche durch treueste Pflichterfüllung sich auszeichneten,
der Klemptnermeister
Herr Julius Scholz,
der Kaufmann
Herr Isidor Frankfurther
verschieden heute in Folge der bei dem Brande des **Koch**'schen Hauses bei Ausübung ihres Berufes erlittenen Wunden.

Die Bürgerschaft Breslaus verliert zwei Männer, welche in hervorragender Weise den Interessen der Commune treu und gewissenhaft gedient, die unterzeichnete Deputation zwei Collegen, die hochgeschätzt und geachtet, eine unausfüllbare Lücke in deren Reihen zurücklassen.

Ihr Andenken wird mit uns fortleben. [7640]

Breslau, den 6. Juni 1879.

Die städtische Sicherungs-Deputation.

Am 6. h. starben an den am 5. bei Ausübung ihrer Dienstfunctionen erlittenen Brandwunden die Mitglieder der städtischen Sicherungs-Deputation [7639]

Herr Kaufmann J. Frankfurther
und Herr Klemptnermeister J. Scholz,
und der städt. Brandmeister Herr Fr. Bessler.

Wir werden ihrer, die wir im amtlichen wie im Privatverkehr gleich hochgeschätzt, in Ehren gedenken.

Breslau, den 7. Juni 1879.

Die Beamten des städtischen Sicherungs-Amtes.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, den in so schmerzlicher Weise erfolgten Tod unserer beiden Mitglieder:
des Herrn Klemptnermeister Julius Scholz
und des Herrn Kaufmnnn Isidor Frankfurther,
anzuzeigen. Ihre Hingabe für die Interessen des Vereins hat ihnen für alle Zeit ein Denkmal dankbarer Erinnerung in demselben errichtet. [7586]

Der Vorstand des nordwestlichen Bezirks-Vereins der inneren Stadt.

An den bei dem grossen hier stattgehabten Brande erlittenen Verletzungen starben im Laufe des heutigen Tages im besten Mannesalter unsere langjährigen Vorstands-Mitglieder
Kaufmann Isidor Frankfurther,
Klemptnermeister Julius Scholz
und unser langjähriges Mitglied
der städtische Brandmeister Franz Bessler.

Der Verein bedauert auf das Tiefste den unerwarteten Verlust dieser Ehrenmänner, welche ihres biederen Charakters wegen von Allen, die sie kannten, geachtet und geschätzt waren und wird ihnen ein treues Andenken bewahren.

Breslau, den 6. Juni 1879. [7714]

Der Vorstand
des Feuer-Rettungs-Vereins.

Durch die schreckliche Explosion am 5. cr. hat auch der unterzeichnete Verein einen schweren Verlust erlitten, indem eines seiner würdigsten, bewährtesten und tüchtigsten Mitglieder,
der Kaufmann etc.
Herr Isidor Frankfurther,
Hauptmann und Commandeur
der 5. Compagnie des Breslauer Krieger-Vereins,
ein Opfer dieses verheerenden Kellerbrandes wurde.

So wie der Heimgegangene alle seine städtischen Ehrenämter in aufopfernder Hingebung und wahrer Nächstenliebe verwaltete, so hat derselbe auch als Offizier im Krieger-Vereine segensreich und in treuester Pflichterfüllung gewirkt und das Wohl seiner Compagnie und Cameraden stets als Freund gewahrt und Alle warm im Herzen getragen!

Sein Andenken bleibt in unserem Kreise unerlöschlich!

Breslau, den 7. Juni 1879. [7687]

Das Offizier-Corps
und die Mitglieder des Breslauer Krieger-Vereins.

Todes-Anzeige.

Gestern starben in Folge der Verletzungen, welche sie bei Bekämpfung des am 5. Juni cr. hier stattgefundenen Brandes erlitten, [7652]
Herr Brandmeister
Franz Bessler,
Herr Feuerwehrmann
Ewald Latzel II.

Wir beklagen den Heimgang dieser treuen und tapferen Männer und werden ihnen ein ehrendes Angedenken bewahren.

Breslau, den 7. Juni 1879.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 1¾ Uhr starb nach langen schweren Leiden der Königliche Eisenbahn-Güter-Expedient Herr
Wilhelm Lammich.
Wir verlieren in ihm einen braven Mitbeamten, dessen biederer, treuer Charakter und liebenswürdiges Wesen ihm ein bleibendes Andenken sichern. [7686]
Die Beerdigung findet Dinstag, den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Brüderstraße Nr. 5, nach dem Kirchhofe St. Mauritius statt.
Breslau, den 7. Juni 1879.
Die Beamten der Güter-Expedition und Güterkasse der Oberschlesischen Eisenbahn.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft an Lungenschlag unser geliebtes Kind **Hedwig** im Alter von 1 Jahr 4½ Monaten. [5993]
Breslau, den 6. Juni 1879.
Gustav Kleinke, Glasermstr., und Frau **Olga**, geb. **Jänisch.**

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Generalmajor z. D. Hr. v. Brandenstein in Guben mit Frl. Sophie v. Blücher in Ballenstedt a. H. Cand. theol. Hr. Schmidt mit Frl. Elisabeth Bracht in Osterburg. Kgl. Landbaumeister Hr. Reimann mit Frl. Helene Fadderjahn in Berlin.
Verbunden: Oberstlieut. z. D. Hr. v. Ekensteen mit Frl. Agnes Zimmermann in Berlin. Landrath des Kreises Sonderburg Hrn. Magdeburg mit Frl. Cecilie v. Homeyer in Murchin. Hr. Professor Frhr. v. Richthofen in Bonn mit Frl. Irmgard Freiin von Richthofen in Damsdorf b. Striegau. Lt. u. Adjut. im 1. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87 Hr. Behn in Mainz mit Frl. Ida Köster in Goldebee in Mecklenb.
Geboren: Ein Sohn: Dem Hrn. Pastor Vogel in Sandow bei Dörlitz; dem Oberstlieut. im 4. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 24 Hrn. Lüder in Neu-Ruppin. — Eine Tochter: Dem Herrn Professor Dr. Heinrici in Marburg.
Gestorben: Oberstlieut. a. D. Hr. Frhr. v. Stenglin in Berlin. K. russ. Wirkl. Geheimrath u. Gesandter a. D. Hr. Frhr. v. Ungern-Sternberg. Hr. Oekonomierath Weinbach in Dresden. Hr. Prof. Dr. Krönig in Berlin. Advocat und Notar Hr. Engelmann in Altenburg.

Gardinen,
brillante Muster, empfiehlt
Heinrich Adam,
in der Passage, Nr. 9. Königsstr. 9.

Mein
Magazin,
Specialität für Oberhemden, Kragen und Manchetten

bietet nach Eintreffen sämmtlicher Neuheiten für die Saison in englischen, französischen und deutschen praktischen wie auch eleganten [7593]

Herren-Artikeln

die größte Auswahl.

Die Preise sind zeitgemäß billigst normirt.

Eduard Littauer,
Ring 27 (Becherseite).

Dringende Bitte!

Eine arme Wöchnerin, Mutter von zwei unmündigen Kindern, welche sich in der drückendsten Armuth, Kummer und Noth befindet, der Mann arbeitslos, sie selbst krank und schwach, bittet edle Herzen um milde Gaben. Auskunft ertheilt Herr **Baumgart** im „Russischen Kaiser" im Kleiderladen.

Herzliche Bitte.

Eine arme Frau mit 2 kleinen Kindern, deren Mann schon 9 Monate keine Arbeit hat, bittet um eine kleine Unterstützung. Auch die geringste Gabe wird mit dem innigsten Dank angenommen [7460]
Graben Nr. 5, im Keller.

2004 **T**

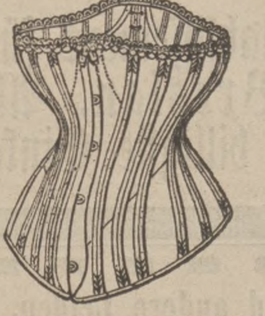
Filet-Handschuh,
-Handschuh,
-Handschuh,
Handarbeit, Paar von 50 Pf. an, von Mailänder Seide bis 1 Mk.; mit ganzen Fingern, Paar 1 Mk., 1,50 und 2 Mk. [6747]

Zwirn-Handschuh,
-Handschuh,
-Handschuh,
beste Qualität, schönste Farben.

Kinder-	Damen-	Herren-
Paar 25 Pf.	30 Pf.	35 Pf.
Dtzd. 2,25 M.	3 M.	3,75 M.

Seidene Atlashandschuh, Paar 1 M., mit 2 Knöpfen oder Manchetten, Paar 1,25.
Alle Arten **Fil de Cosse**-Handschuh. **Garten-Handschuh** große Auswahl, billige, aber feste Preise.

Abtheilung für Corsets,



genau nach Zeichnung, Stück 2 Mk., extra lang Stück 2 Mk. 50 Pf. Wiener Corsets, Stück 3 und 5 Mk. Corsets mit angesetztem Gurt, vorzüglicher Sitz, Stück 6 Mk.
Für Kinder und Mädchen, Façon dem Alter entsprechend, 75 Pf. bis 1,50; gewebte und gehäkelte Leibchen, alle Größen vorräthig.
Ich unterhalte ein großes Lager von ca. 50 gangbaren Façons bis zum Preise von 7 Mk. das Stück und stelle die Preise nachweislich am billigsten. Mechaniques, Hüftfedern, Fischbeine 2c.

J. Fuchs jnr., Ohl.-Str. 20, Ohl.-Str. 20, Ohl.-Str. 20,
gegenüber der Bischofstraße.

Ober=hemden,
nach franz., engl. und amerik. Façons gearbeitet, unübertroffen an gutem Sitz, empfiehlt das Atelier für Herren-Wäsche als Specialität
Heinrich Leschziner,
5612 **Breslau,**
Königsstraße Nr. 4,
Riegner's Hôtel.

Franzen, Gelegenheitskauf,
schwarz und couleurt, auch mit
Chenille,
ganz außergewöhnlich billig.
J. Fuchs jr., Ohlauerstr. 20. Ohlauerstr. 20. Ohlauerstr. 20.

Theodor Lichtenberg's
Piano-Magazin,
30, Schweidnitzerstrasse **30**,
empfiehlt in grosser Auswahl **Flügel** u. **Pianinos** aus ersten Fabriken, wie **Ascherberg, Bechstein, Blüthner etc.** zu soliden Preisen unter Garantie. [7419]

49.
Schweidnitzerstraße
49.

Anerkannt billigster Verkauf

schwarz seidene und alle Farben

Fransen, Knöpfe,

in größter, schönster Auswahl, sehr billig.

Ferner:

Corsets,

hundert Façons, Fabrikpreise.

Handschuh

Filet, Zwirn, Tricot, Seide, Garten- und Kinderhandschuhe in schönsten Farben.

Strümpfe,

Patentgestrickte Kinder-strümpfe, Herren-socken, Strumpf-längen von Max Hauschild Estremadura.

Neueste schönste Handarbeiten,
wobei
Congreßdecken, Congreßleinen, Point Russie, Lille, Lace etc., Häkellitzen, Spitzen, Trimming, gestrickte Streifen sehr billig
bei Hofl. [7616]

Albert Fuchs,

49.
Schweidnitzerstraße
49.

Lobe-Theater. 7623
Sonntag, den 8. Juni. Gastspiel der ersten Solotänzerin Sign. Maria Pasta von Florenz. Z. 8. M.: „Die Kinder des Capitän Grant." Großes Ausstattungsstück mit Ballet in elf Bildern von Jules Verne und A. D'Ennery. Deutsch von R. Schelcher. Anfang 7¼ Uhr.
Montag. Dieselbe Vorstellung.

Saison-Theater.
(Nikolaistr. 27. Direction Themme.)
Sonntag. „Die Maurer von Berlin." Volksstück. „Im wunderschönen Monat Mai." Singspiel.
Montag. Z. 2. M.: „Die Maurer von Berlin." [7664]

Volks-Theater,
Deutscher Kaisergarten, Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 13.
Sonntag, den 8. Juni. „Im Vorzimmer Sr. Excellenz." Lebensbild. „Das Loch in der Pfanne." Singspiel. „Hector." Schwank. Hanni weint, Hansi lacht. Operette.
Montag, den 9. Juni. Zum Besten f. d. bei der Explosion am 5. d. verunglückten Feuerwehrmänner resp. f. d. Hinterbliebenen derselben. „Er hat etwas vergessen." Schwank. „Eine von der alten Garde." Liederspiel. „Das Fest der Handwerker." Kom. Gemälde.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Sonntag, den 8. Juni 1879:
Wiedereröffnung
des Theaters u. Gartens.
Grosses Concert u. Vorstellung. 7556
Auftreten der neu engagirten Künstler.
Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf.
In Vorbereitung
Ballon captif.

Montag, den 9. Juni:
Großes Concert u. Vorstellung.
Anf. 6 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Entree 50 Pf.

Buths'scher Gesang-V.
Montag Abend Uebung.

5821 **Orchestrion.**
Täglich: Abend-Concert.

Breslauer Concerthaus,
[7711] Gartenstraße 16.
Heute Gr. Concert.
Anfang 5 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.

Vorläufige Anzeige!
Zum Besten der durch den jüngsten Brand am Ringe **Verunglückten**, sowie der **bedürftigen Hinterbliebenen der Verstorbenen**, wird im Laufe dieser Woche ein durch weitere Bekanntmachungen noch näher zu bezeichnendes [7706]
großes Concert
im Breslauer Concerthause,
Gartenstraße 16,
vormals Springer, stattfinden

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute: [7594]
Großes Concert
der Stadttheater-Capelle.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.
Zum Besten des Kinderheim.
Morgen Montag, 9. Juni,
Zur Vorfeier des Kaiser-Jubiläums:
Soirée des humorist. M.-G.-V. „Ulk"
unter Mitwirkung der Stadttheater-Capelle.
Billets à 50 Pf. in der Königl. Hof-Musikh. von J. Hainauer.
Anfang 6 Uhr. [6016]
Näheres die Placate.

Zelt-Garten.
Heute Sonntag:
Früh-Concert
ohne Entree. Anfang 11¼ Uhr.
Nachmittags: [7649]
Grosses Concert
von Herrn A. Kuschel.
Bengalische Beleuchtung des Gartens.
Anfang 5½ Uhr. Entree 10 Pf.
Morgen: Großes Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

Specialität
für Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken und weiße Gardinen.

Möbelstoffe	Teppiche	Decken	Weiße Gardinen
in Seide, Gobelin, Plüsch, Rips, Cretonne und Jutestoff.	in Smyrna, Tournay, Velours, Brüssel, Tapestry, Jaquard, Cocos und Manilla.	in Gobelin, Plüsch und Rips, Steppdecken, Schlafdecken und Reisedecken.	in Schweizer Tüll, Mull mit Tüll, engl. Tüll- und Zwirn-Gardinen.

Vorstehende Artikel empfehle ich in reichhaltigster Auswahl zu enorm billigen Preisen, Vortheile, die nur ein Special-Geschäft zu bieten im Stande ist. [7630]

Hermann Leipziger,
Parterre. Ecke Schweidnitzerstraße u. Königsstraße. Parterre.
Depot der berühmten Lynoleum-Korkteppiche der englischen Compagnie.

Volks-Garten.
Heute Sonntag: [5979]
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Kgl. 2. Schl. Gren.-Regts. Nr. 11 unter Leitung des Herrn J. Theubert.

Schiesswerder.
Heute Sonntag, den 8. Juni:
Großes
Militär-Concert,
ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10 unter Direction des Capellmeister Herrn W. Herzog.
Zur Aufführung k. u. A. z. 1. M.:
Goldene Hochzeits-Gavotte,
dem erlauchten Jubelpaare JJ. MM. Kaiser Wilhelm u. Kaiserin Augusta zur goldenen Hochzeitsfeier componirt von W. Herzog.
Anfang 4 Uhr. [6041]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Schiesswerder.
Morgen Montag, den 9. Juni, zur Vorfeier des goldenen Hochzeits-Jubiläums Allerhöchst Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta:
III. Promenade-Monstre-Concert,
ausgeführt von den hiesigen
4 Militär-Capellen.
Zur Aufführung k. u. A.:
Große Schlachtmusik
mit Gesang
unter Mitwirkung von einem Zug Grenadiere u. zweier Tambour-Corps.
Zum Schluß:
Bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.
Anfang 4 Uhr. [7650]
Billets à 50 Pf., sind zu haben bei den Herren **Dittmer u. Weiß**, Schweidnitzerstraße, **Buckausch**, Schmiedebrücke **Schlesinger**, Blücherplatz, **Ulbrich**, Nicolaistraße 18, **Rudolph Kemmler**, Friedr.-Wilhelmstr. u. **Melde vorm. Gießer**, am Wäldchen.
Entree an der Kasse 1 Mk., Kinder 20 Pf.

Das 4. Monstre-Concert
findet Montag, den 16. Juni, im Eichenpark statt.

Gebr. Roesler's Brauerei. 7647
Heute Sonntag, den 8. Juni, früh von 11—1 Uhr:
Gr. Militär-Concert
ohne Entree
von der Capelle d. 1. Schles. Husaren-Regts. Nr. 4.

Bockbier-Ausschank.

Eichen-Park.
Sonntag, den 8. Juni:
Großes Extra-Doppel-Concert,
ausgeführt von den Capellen des Leib-Kür.-Regts. (Schl.) Nr. 1, Stabstrompeter Altmann, d. 1. Schles. Husaren-Regts. Nr. 4, Stabstrompeter Wallasch, und der uniformirten Herzoglich Natiborer Knaben-Capelle aus Rauden OS. unter Leitung des Dirigenten A. Wachtarz.
Zum Schluß:
Feenhafte bengalische Beleuchtung des ganzen Parkes.
Anfang 4 Uhr. [7648]
Entree à Person 30 Pf. Kinder 10 Pf.

Breslauer Prater
(Max-Garten).
Heute Sonntag, 8. Juni:
Militär-Concert
unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn **C. Englich.**
Anfang 4 Uhr. [7646]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Seiffert's
Etablissement [5995]
Rosenthal.
Heute Sonntag:
Tanz-Musik
im Sommer-Ball-Saal.
Bei Dunkelheit Beleuchtung des Gartens und der Pyramide durch bunte Glas-Ballons. 9½ Uhr feenhafte Beleuchtung sämmtlicher Anlagen durch bengalische Feuer. Kassenpreis à Person 10 Pf.
Morgen Montag:
Flügel-Unterhaltung.
9½ Uhr:
Ballon-Polonaise.
Dinstag, den 10 Juni:
Vorfeier der goldenen Hochzeit des Hochverehrten Kaiserpaares
Vauxhall mit Sommernachts-Ball, Illumination ꝛc.
Das Nähere Dinstag die Zeitungen und Zettel.
Omnibusfahrt von der R.-O.-U.-Bahn, Endstation der Straßenbahn, und vom Wäldchen.



Die täglichen
Dampfschiff-Fahrten
finden während des Maschinen- und Wollmarktes von früh 8 Uhr ab nach dem Zoolog. Garten und von 1½ Uhr ab nach dem Zoolog. Garten, Zedlitz, Oderschlößchen und Wilhelmshafen statt.
[7688] Krause & Nagel.

Handwerker-Verein.
Sonntag, den 15. Juni 1879:
Spazierfahrt nach Masselwitz.
Näheres in der Donnerstag-Nr. dieser Zeitung.
Montag, den 16. Juni, Abends 8 Uhr, Beginn der Sommer-Zusammenkünfte im Matthiaspark. [7705]
Billets für den 2. und 3. Tag des Maschinenmarktes sind zu ermäßigten Preisen zu haben bei Herrn Ingenieur **Nippert**, Altbüßerstraße 6. Der Vorstand.

Frauenbildungs-Verein.
Montag 7 Uhr. Bei gutem Wetter: Zusammenkunft im Garten des Kindergarten XII (Ursulinerkloster). [7637]

Ungarisches Weinfest.
Blaschke's Weinhalle,
Ohlauerstraße 40.
Von heut und während des Maschinen- u. Wollmarktes empfiehlt ihre fein decorirten Locale einer gütigen Beachtung.
Bedienung bekannt.

H. 9. VI. 6½. R. □ I.

Verein △. 9. VI. 7. J. △. I.

F. z. ☉ Z. d. 10. VI. 7. R. □ I.

Fr. z. ☉ Z. d. 9. VI. 6½ U. J. ✉ IV.

Garten-Figuren
offerirt die Gyps- und Cementwaaren-Fabrik C. A. Tschirner, Louisenstr. 3.

Regen- und Sonnenschirme
vom einfachsten bis elegantesten Genre,
billigste und beste Bezugsquelle Breslaus.
Caesar Chaffak,
Nr. 87. Ohlauerstr. Nr. 87, gold. Krone [6050]
u. Ring 12, Ecke Blücherplatz.

2 feine Oelgemälde (Kaiser und Kronprinz) in Goldrahmen sind billig zu verkaufen bei [6037]
A. Schön, Fränkelplatz Nr. 18.

Angel-Geräthschaften,
englisch, französisch und deutsch, größtes completes Lager.
Bruno Vogt, Herrenstraße 18.
Preiscourant gratis u. franco.

6046 **Alterthümer**
werden zu hohen Preisen gekauft bei
R. Meckauer, Schweidnitzerstr. Nr. 37, Meerschiff.

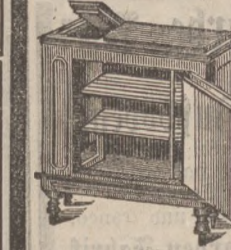
Tapeten, spottbillig,
verkaufe, um gänzlich zu räumen.
Lewy, Nicolaistraße 53 I.

Pianinos
gegen beliebige Ratenzahlungen, bei Baarzahlung hoher Rabatt.
Kostenfreie Probesendung direct von der Fabrik
Th. Weidenslaufer,
Berlin NW.
Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet. [4813]

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen. [7289]
Schlesischer Bank-Verein.

Vorschuß-Verein zu Breslau,
eingetragene Genossenschaft.
Mittwoch, den 11. Juni c., fällt die Deputations-Sitzung aus und bleiben die Bureaux während des Nachmittags geschlossen. [7609]

Mein Geschäft und Lager aller Arten Haararbeiten befindet sich nach wie vor in meinem Hause [6003]
Weidenstr. 8, 1. Etage. Frau Lina Guhl.



Eisschränke
neuester Construction empfiehlt zu diesjährigen, wesentlich ermäßigten Preisen [5347]
en gros & en détail
Herrmann Freudenthal,
Magazin vollständiger Küchenausstattungen,
Junkernstraße 27.
Vorzüge meiner Eisschränke eigenen Fabrikats:
Gründliche Ventilation, erhöhte Leistungsfähigkeit im Erzielen kühler Temperatur, elegante äußere Form, saubere, solide Ausführung im Innern.

J. Wachsmann,
Königlich Preußischer und Herzogl. Meiningenscher Hoflieferant,
84. Ohlauerstraße 84.
Größtes Special-Magazin für [7612]
Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Strumpfwaaren und Cravatten,
Oberhemden für Herren
in weiß und bunt, unübertroffen an gutem Sitz.
Pariser Mode- und Luxus-Artikel für Damen
(Cravates, Schirme, Fächer ꝛc.)
in reichhaltigster Auswahl und neuestem Genre.



Universal-Doppel-Perspective
(Krimstecher)
für Theater, Campagne und Marine von unübertrefflicher Wirkung, mit completer Einrichtung für die Reise, à 20 Mark,
Fernröhre in Metallfassung,
zur genauen Erkennung meilenweit entfernter Gegenstände, à 9 Mark,
Bade-, Zimmer- und Fenster-Thermometer, à 1 Mark,
Gold-Patent-Brillen und alle anderen Sorten mit weißen, blauen und rauchgrauen Gläsern, à 10 Mark. [7587]
Gebr. Strauss, Hofoptiker in Breslau,
Nr. 7. Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Eduard Kreutzberger,
Ring Nr. 35.
Zur Bade-Saison!
empfehle mein reichhaltiges Lager von
Kragen und Stulpen (reich gestickt),
à 75 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf. ꝛc., [7600]
Encoeur-Kragen mit Stickerei,
à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf.,
Kinder-Garnituren und Kragen,
reiche Auswahl von 40 Pf. an,
Schürzen für Damen und Kinder
in Seide, Alpacca, Moirée, sowie div. weißen Stoffen,
ca. 100 Dtzd. seidene Shawls (handgestickt),
Gelegenheitskauf! à 1 Mk. 50 Pf. und 1 Mk. 75 Pf.,
ca. 1000 Cps. gestickte Streifen u. Einsätze
in weiß und bunt von 60 Pf. an (1 St. = 4½ Mtr.),
Negligée-Häubchen! gut waschbar,
à 75 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf., 1 Mk. 50 Pf. ꝛc.
Ferner empfehle: **Rüchen** in großartiger Auswahl, **Schleifen** in neuesten Façons, **Mull- und Tüll-Barben, Corsets, Filet- u. Zwirnhandschuhe, Mohairtücher, Gesundheitsjacken,** sowie sämmtliche in's Fach schlagende Artikel in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Eduard Kreutzberger, Ring 35.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Herren- und Damen-Pelzgegenstände,
auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind, sowie sämmtliche Wollsachen werden unter Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden für geringe Vergütigung aufbewahrt bei [7608]
M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.

Einzig kunstvolle Maskirung (ohne Polster) ungleichmäßiger [7598]
Taillen,
Büsten, zur Verschönerung normaler Figuren,
Corsets, bequem und dauernd, werden nach Maß gefertigt von
A. Franz, Breslau, Elisabethstr. 5, 1. Et.

„Glanzplätteisen"
zur Herstellung von Glanz-Wäsche.
Das Magazin vollständiger Küchen-Ausstattungen von
Herrmann Freudenthal,
Junkernstraße 27, Grüner Adler,
empfiehlt die so beliebten, anerkannt praktisch bewährten, stählernen „Glanzplätteisen" zur Glanzirung der Wäsche nach amerikanischem System fertig abgeschliffen.
Jedem Glanzplätteisen wird eine leicht faßliche Anleitung zur schnellen und gründlichen Erlernung der amerikanischen Glanzplätterei **gratis** beigefügt. [5972]

Hektograph!
Trocken-Vervielfältigungs-Apparat.
Deutsches Reichs-Patent Nr. 5271. (Kwaysser & Husack.)
Apparat zur Herstellung von 50 bis 100 Copien in 15 Minuten.

Formate:	Octav	Quart	Canzlei	Doppel-Canzlei
Preise: M.	10	15	20	30

incl. Tinte (beliebige Farbe), 1 Fl. und 1 Schwamm.
Gustav Wesel, Breslau, Junkernstr. 11,
Special-Geschäft für Patent-Artikel. [7515]

Zur Vorfeier der Jubel-Hochzeit Ihrer Majestäten:
Dinstag, den 10. Juni,
in den Gartenräumen des

Breslauer Concerthauses

(früher **Springer's Garten**) [7725]

Großes Fest-Concert

mit brillanter Illumination und bengalischer Beleuchtung

zum Besten des Kinderheims.

Eröffnung des Gartens 2 Uhr. Beginn des Concerts 4 Uhr.
Billets à 40 Pf. sind bei den Herren Obermeister **Pracht**, Ohlauerstr. 63, **Buckausch**, Schmiedebrücke 17/18, **Deter**, Ohlauerstr. 7, **Dittmer & Weiß**, Schweidnitzerstr. 54, **Emler**, Albrechtsstr. 30, **Schleh**, Schweidnitzerstr. 28, **Schlesinger**, Blücherplatz u. Ringecke, **Ulbrich**, Nicolaistr. 18, **Th. Lichtenberg**, **Arnold**, Ring, **Gottschalk**, Graupenstr. zu haben. An der Kasse 50 Pf.

Constitutionelle Bürger- (Freitag-) Ressource.

Nächsten Mittwoch, den 11. Juni: **Fest-Concert zur Feier des 50jährigen Hochzeitsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin** mit besonderer Ausstattung. Zum Schluß Tanz.
Gäste ohne Ausnahme finden an diesem Tage keinen Eintritt. [7611]

Der Vorstand.

Neue städtische Ressource.

Mittwoch, den 11. Juni cr.

Zur Feier der goldenen Hochzeit unseres allergnädigsten Kaiserpaares:

Großes Gartenfest

mit Gas-Illumination und Festlied bei bengalischer Beleuchtung des Gartens.

Dabei wird zum Besten der Jubelstiftung [7617]

„Kinderheim"

von den Mitgliedern gegen Coupirung der Karten ein Entree von 20 Pf., für jedes Kind 10 Pf., ohne Karten und von Gästen 50 Pf. an der Controle erhoben.

Jeden Sonntag bei gutem Wetter Früh-Concert.

Der Vorstand.

Die Breslauer Studentenschaft

feiert das goldene Hochzeits-Jubiläum des Kaiserpaares durch einen Fest-Commers [7674]

Dinstag, den 10. Juni, Abends 8 Uhr,

im **Springer'schen Concertsaale,**

Gartenstraße 16. Eintrittskarten à 1 Mark sind Abends im Festlocal zu haben.

Das Comite.

Kaufmännischer Verein „Union".

Herren-Partie nach Carlsruhe am 14. u. 15. c.

Karten bis zum 12. c. bei Herrn Oscar Giesser, Junkernstr. 33.

Ungegypste, reine, gesunde Naturweine, jedoch zu billigen Preisen, müssen populär werden. [7596]
80 Filialen in Deutschland seit 1876.
Neue Filialen werden auf Anfragen stets gern vergeben.

Aux Caves de France

empfiehlt seine reinen Weine schon von ¼ Liter zu 30 Pfennigen an. Bureau und Probirstube des Haupt-Geschäftes für die Provinz Schlesien befindet sich: **Breslau, Kätzel-Ohle 6, in der Nähe des Christophoriplatzes.**

Louisenbad, [5999]

Teichstr. 13, empf. sich einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Zum Woll- und Maschinen-Markte
empfehle ich meine [7651]
auf's Eleganteste renovirten Localitäten

Trebnitzer Bierhalle,

Tauenzienplatz 14.

Meine bestrenommirte Küche liefert alle Delicatessen der Jetztzeit.

Ausgezeichnetes Trebnitzer Bockbier, sowie Trebnitzer Lagerbier

kommen direct vom Eiskeller zum Ausschank; gleichzeitig empfehle ich meinen **mit besten Marken versehenen Weinkeller.** — **Zwei Marmor-Billards** stehen zur Verfügung.

S. Breslauer,

Trebnitzer Bierhalle, Tauenzienplatz Nr. 14.

Der Versandt Trebnitzer Lager-Bier, jetzt auch Trebnitzer Bock-Bier in Flaschen findet in bekannter Weise statt, und bitte, bei Bestellungen genau obige Adresse anzugeben.

Reeller Ausverkauf von Lederwaaren.

Wegen Vergrößerung meines **Papier-Geschäfts** verkaufe von heut ab, so lange **der Vorrath reicht**, mein **großes** [6872]

Lederwaaren-Lager,

als: **Portemonnaies, Photographie-Albums, Porte-Tressor, Beutel, Cigarren-Taschen, Damentaschen, Notizbücher, Noten-Mappen, Brieftaschen, Schreibmappen, Poesie- und Schreib-Albums** &c., zum

Selbstkostenpreise aus.

R. Wilhelm, Nicolaistraße 79, vis-à-vis der Elisabeth-Kirche.

Weiße Gardinen

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen [5989]

Christ. Friedr. Weinhold,

Ring 39.

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Breslau. Ein Führer durch die Stadt für Einheimische und Fremde. Von Director **Dr. H. Luchs.** Mit einem farbigen lithogr. Plan der Stadt. | 7. Aufl. | Preis 75 Pfg.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Für die Reise-Saison!

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschienen:

Liebenow, W., Geh. Rechnungs-Rath. **Neue Specialkarte der Grafschaft Glatz** nebst angrenzenden Theilen von Schlesien, Böhmen und Mähren, im Maassstabe von 1 : 150,000. 3 Mk.
Dieselbe aufgezogen und in englisch Leinen gebunden. 4 Mk.
Derselbe, **Specialkarte vom Riesen-Gebirge**, im Maassstabe von 1 : 150,000. 8. Revidirte Auflage. 1 Mk. 50 Pf.
Derselbe, **Specialkarte der Schlesischen Sudeten.** 2 Blatt. Maassstab 1 : 150,000. Aufgezogen in elegantem Pappcarton. 6 Mk.
Derselbe, **Generalkarte von Schlesien,** im Maassstabe von 1 : 400,000 in 2 Blatt, nebst Specialkarte vom Riesengebirge im Maassstabe von 1 : 150,000 und vom oberschlesischen Bergwerks- und Hütten-Revier im Maassstabe von 1 : 100,000, sowie einem Plane der Umgegend von Breslau im Maassstabe von 1 : 50,000. Imperial-Format. 6. Auflage. 4 M. 60 Pf.
Dieselbe auf Leinwand gezogen u. in engl. Leinencart. 7 M. 20 Pf.
Dieselbe mit colorirten Grenzen 5 Mk, 25 Pf.
Dieselbe auf Leinwand gezogen und in engl. Leinencart. 8 Mk.

Einladung zur Subscription!

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der praktische Ackerbau

in Bezug auf rationelle Bodencultur, nebst Vorstudien aus der unorganischen und organischen Chemie, ein Handbuch für Landwirthe und die es werden wollen, bearbeitet von **Albert von Rosenberg-Lipinsky**, Landschafts-Director a. D., Ritter etc. 6. Auflage.

Die neue Auflage dieses berühmten landwirthschaftlichen Lehrbuchs wird in **10 Lieferungen** zum Subscriptionspreis von je **1 Mark 50 Pf.** ausgegeben und soll bis Ende October d. J. vollständig sein. Die Verlagshandlung will durch diese Erscheinungsweise die Anschaffung des Werkes namentlich landwirthschaftlichen Eleven und Beamten erleichtern.

Breslau, im Frühjahr 1879. **Eduard Trewendt.**

Verlag von **August Hirschwald** in **Berlin.**
Soeben erschien: [7615]

F. v. Niemeyer's Lehrbuch
der speciellen

Pathologie und Therapie

mit besonderer Rücksicht auf
Physiologie und pathologische Anatomie neu bearbeitet
von Prof. Dr. **E. Seitz.**
Zehnte Auflage. 1879. **Zwei Bände.** 36 Mk.

Heute, Sonntag,

werde ich wiederum eine [7701]

elegante große Ausstattung

in meinen Schaufenstern auslegen, und bleiben dieselben bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Kaiserlich Königliche Hof-Wäsche-Fabrik.
Julius Henel, vorm. C. Fuchs,
Am Rathhause Nr. 26.

S. Goldstein jr.,

Bl. Hirsch. Ohlauerstraße 7. Bl. Hirsch.

Specialität: Damenhüte.

[7719]

Erinnerungs-Medaillen

an die **Jubelfeier** der **goldenen Hochzeit unseres deutschen Kaiserpaares** sind vergoldet à Stück 50 Pf. von heute ab stets vorräthig. **Wiederverkäufer, Gesellschaften, Corporationen, Turn- und Gesangvereine** erhalten Rabatt. Ich ersuche insbesondere die Herren **Schul- und Instituts-Vorsteher**, ihre Schüler auf die Anschaffung schon der guten Sache halber*) aufmerksam machen zu wollen. Bei Bestellungen von außerhalb bitte ich, der Kürze halber den Betrag in Briefmarken beizufügen. [7114]

C. Ad. Rosenberger, Breslau, Junkernstraße 34, I.

P. S. *) **Der Nettogewinn wird dem Fonds des „Kinderheim" überwiesen.**

Für die Reise

empfehlen [7690]

Damenstrümpfe in allen Farben von	. . . .	50 Pf. an,
Herrensocken „ „	. . . .	20 Pf. an,
Kinderstrümpfe „ „	. . . .	20 Pf. an,
Zwirnhandschuhe „ „	. . . .	20 Pf. an

Strumpf-Fabrik Gebrüder Loewy,
Chemnitz und **Breslau**, Ring 17, Becherseite.



Verdienst-Medaille. **Bernsteinfarbe** Wien 1873.

streichfertig,

zum Anstrich von Fußböden.

Ein zweimaliger Anstrich giebt eine schöne, glänzende Fläche von vorzüglicher Haltbarkeit.
Die Farbe trocknet in 8—10 Stunden.
Musterkarten mit **Gutachten** gratis und franco.

O. Fritze & Co., vorm. **Berliner Harz-Oelfarben-Fabrik,**
Berlin N., Colonieststraße 107/8. [1385]

Wegen wirklicher Aufgabe meines Galanteriewaaren-Geschäfts bin ich genöthigt, einen [7102]

vollständigen Ausverkauf

meines Waaren-Lagers vorzunehmen. Wer also aus den Beständen in **feinen Holzwaaren, Lederwaaren, kleinen Alabaster-, Eisen-, Bronze-, Japanischen Waaren, Schmucksachen, Stöcken, Gummischuhen, Bürsten, Kämmen** &c. &c.

jetzt oder in Kurzem Etwas braucht,
kauft für die Hälfte des Werthes,
Vieles noch billiger.

Ad. Zepler (Koffer- und Taschen-Fabrik),
Schmiedebrücke Nr. 1.

Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen.

Auch ich danke dem Herrn **Stadtältesten Weber in Neumarkt**, welcher die Güte gehabt, mich von einem **jahrelangen Haarausfall** glücklich zu befreien. [7657] **Minna Brokhausen.**

Bade-Wäsche.

Bademäntel in englischem Frottirstoff, mit eleganter Stickerei, einfache, sowie Flanell- u. Barchentmäntel, mit u. ohne Capuchon;
Badehemden für Damen und Herren;
Badepantoffeln, echt französ. (Bayonner), sowie elegante Wiener mit Ledersohlen. **Berlepsch-Pantoffeln.**
Badehauben und **Badehüte** in echt französischem Wachstaffet, englischem Waterproof oder Frottirstoff.
Seebade-Anzüge in elegantester Ausstattung und jedem Genre.
Schwimmbeinkleider für Mädchen u. Knaben.
Trockenlaken, englische und Gräfenberger.
Frottirtücher, echt türkische Towels, sowie Wiener, englische u. deutsche **Badehandtücher.**
Frottirhandschuhe in diversen Stoffen, sowie diverse andere Bade-Artikel empfiehlt [7381]

Julius Henel, vormals C. Fuchs,
k. k. Hoflieferant,
am Rathhause Nr. 26.

Wegen Local-Veränderung

verkaufe sämmtliche **Knopfwaaren, Franzen, Besätze, Stickereien, Kreuzstichborden, Trimmings, Spitzen, Strümpfe, Socken** u. sämmtliche Sorten **Strumpf- und Sockenlängen**, mehrere 100 Stück **gutsitzende Corsets**, ferner gute **Zwirn- und Fiset-Handschuhe** zu sehr **billigen Preisen** aus. [7704]

M. Charig,

Blücherplatz 18 u. Ring 49 (Naschmarktseite).
Vom **1. Juli a. c.** ab befinden sich meine **Localitäten** fürs **Engros- u. Detail-Geschäft**

nur Ring Nr. 49
(Naschmarktseite).

Vertreten auf dem Maschinen-Markt.



Lefeldt's pat. rot. Buttermaschinen,
dito Butterkneter

empfehle preiswürdig unter Garantie. — Reparaturen prompt und billig. [7663]

Julie Hering, Breslau,
Alte Taschenstr. 16, 1. Etage, vis-à-vis der Liebichshöhe.
Wasch- und Wringmaschinen, Eisschränke &c.

Hugo Meltzer,

Gürtler u. Bronce-Arbeiter in Breslau,
Schuhbrücke Nr. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

En gros. **En détail.**

L. Freund jr., Breslau, Junkernstr. 36,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

chirurgischen Instrumenten, Bandagen,
Artikeln zur Krankenpflege,

wie **Irrigateure, Spritzen, Unterlagstoffe, Gummistrümpfe, Leib- und Nabelbinden** für Kinder und Erwachsene, **Frottirhandschuhe** und **Gürtel**, sowie sämmtliche Verbandstoffe.

Gummiwaaren,

als: **Schläuche, Regenröcke, Matten** und **Läufer, Spielzeuge, Kämme** und alle Artikel für die Reise zu anerkannt billigen Preisen.

Alleinverkauf für Schlesien von

Klemm's pat. Muskelklopfern.

General-Agentur
für amerik. Gummistempel.

Aufträge nach außerhalb werden, wenn nicht anders bestellt, per Nachnahme effectuirt. [5645]

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die am 1. Juli d. J. fälligen Zinsen von **Berliner Stadtobligationen und Anleihescheinen vom 16. d. M. ab** von dem Bankhause des Herrn **Jacob Landau** in **Breslau** gezahlt werden.

Berlin, den 3. Juni 1879. [7585]

Magistrat
hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Bei der Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaft beginnt der diesjährige Johanni-Fürstenthumstag **am 20. Juni c.** Zur **Einzahlung** der Pfandbriefszinsen, wobei nur bankmäßiges Geld und nur Zinskoupons der Schlesischen Landschaft angenommen werden können, sind die Wochentage bis zum 24. Juni c., **jedoch mit Ausschluß des 21. Juni,** bestimmt. An letztgedachtem Tage bleibt die Kasse wegen der stattfindenden Deposital- und Kassenrevision geschlossen. **Die Einlösung der Zinskoupons** erfolgt vom 25. bis 30. Juni mit Ausschluß des Sonntags.

Die Kasse ist von Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr ununterbrochen für das Publikum geöffnet.

Die Zinskoupons sind zu verzeichnen.

Formulare hierzu werden in der Kasse ausgegeben. [1000]

Breslau, am 13. Mai 1879.

Breslau-Brieger
Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.

E. von Lieres.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Zahlung der am 1. Juli 1879 fälligen Zinsen der Prioritäts-Actien und Obligationen ohne Littera, Littr. B., C., D., E., F., G. und K. wird mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage täglich Vormittags stattfinden:

a. in **Breslau:** bei **unserer Haupt-Kasse** vom 16. Juni 1879 ab,
b. in **Berlin:**
bei der **Bank für Handel und Industrie** und
bei dem Bankhause **S. Bleichröder,**
c. in **Dresden:**
bei der **Sächsischen Bank,**
d. in **Leipzig:**
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
e. in **Hamburg:**
bei dem Bankhause **Ed. Frege & Co.** und
bei dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
f. in **Frankfurt am Main:**
bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
g. in **Darmstadt:**
bei der **Bank für Handel und Industrie,**
h. in **Magdeburg:**
bei dem Bankhause **C. Bennewitz,**

} in der Zeit vom 1. bis 20. Juli 1879.

Die Zins-Coupons sind mit einem von den Präsentanten unterschriebenen, nach den Kategorien der Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag ergebenden Verzeichnisse einzureichen. [7604]

Breslau, den 3. Juni 1879.

Directorium.

Vom 15. Juni c. ab kommen im Stettin-Galizisch-Rumänischen Verbande für den Transport von Melasse in Ladungen von mindestens 10,000 Klgr. pro Frachtbrief und Wagen ab Podwoloczyska bezw. Brody und Czernowitz nach Stettin directe ermäßigte Frachtsätze in Höhe von 5,14 bezw. 4,69 und 5,53 M. pro 100 Klgr. zur Erhebung. [7718]

Breslau, den 30. Mai 1879.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.
Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Posen-Creuzburger Eisenbahn.

Die Lieferung unseres Bedarfs von 5,500,000 kg Stückkohlen und 1,000,000 kg Nußkohlen zur Locomotivfeuerung und Beheizung der Dienstlocale für die Zeit vom 1. Juli 1879 bis dahin 1880 soll im Wege der Submission verdungen werden.

Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Steinkohlen für die Posen-Creuzburger Eisenbahn"
spätestens bis zum Submissionstermin
Montag, den 16. Juni 1879, Vormittags 11 Uhr,
an die Betriebsmaterialien-Verwaltung, St. Martin Nr. 21 hierselbst, einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungs-Bedingungen und Offerten-Formulare können gegen portofreie Einsendung von 0,75 Mk. von unserer Betriebsmaterialien-Verwaltung bezogen werden, woselbst dieselben auch zur Einsicht ausliegen.

Posen, den 23. Mai 1879. [1954]

Die Direction.

Bilanz
der Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt
am 31. März 1879.

Activa.

1)	Grundstück-Conto	Mark	37,500,—
2)	Immobilien-Conto	„	130,000,—
3)	Utensilien-Conto	„	4,500,—
4)	Effecten-Conto	„	86,548,43
5)	Cassa-Conto	„	45,338,34
		Mark	303,886,77

Passiva.

1)	Actien-Capital-Conto	Mark	246,000,—
2)	Reserve-Fonds-Conto	„	21,219,80
3)	Dividenden-Conto (Rückstände)	„	268,—
4)	Gewinn-Conto	„	36,398,97
[7601]		Mark	303,886,77

Actien-Gesellschaft
Breslauer Schlachtvieh-Markt.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1. April 1878 bis dahin 1879 beträgt **8 Procent;** die Auszahlung derselben findet bei dem Bankhause **Gebr. Guttentag** hierselbst **vom 12. Juni 1879 ab** statt.

Breslau, am 5. Juni 1879. [7602]

Der Verwaltungs-Rath.

Natürliche Mineralwässer,
1879er Füllung,

direct von den Quellen bezogen, sowie sämmtliche **Badesalze, Soole zu Bädern, Pastillen, medicinische Seifen, Himbeersaft, Leberthran und künstliche Wässer von Dr. Struve & Soltmann hält stets frisch** am Lager und empfiehlt billigst [7644]

Oscar Ullmer,

Breslau, Schmiedebrücke 29b, Ecke Ursulinerstraße.



Der Verwaltungsrath der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die auf den 29. Mai / 10. Juni l. J. einberufene XXI. ordentliche General-Versammlung der Actionäre ist wegen unzureichender Anzahl von angemeldeten Theilnehmern resp. Nichterlegung des statutenmäßig vorgeschriebenen Actiencapitals nicht zu Stande gekommen. [7632]

Der Verwaltungsrath beehrt sich daher, unter Bezugnahme auf § 27 der Statuten, die Herren Actionäre in Kenntniß zu setzen, daß der wiederholte Termin zur Abhaltung der gedachten XXI. ordentlichen General-Versammlung auf den 15./27. Juni l. J., 11 Uhr Morgens, festgesetzt worden, und dieselbe im Bahnhofs-Locale der Hauptstation Warschau stattfinden wird.

Die an diesem Tage erschienenen Actionäre sind conf. § 27 der Statuten, ohne Rücksicht auf ihre Anzahl und die Höhe der von ihnen deponirten Actien, befugt, über Gegenstände, welche auf der Tagesordnung der nicht zu Stande gekommenen XXI. ordentlichen General-Versammlung gestanden haben, und zwar außer den gewöhnlichen Gegenständen über den Antrag des Verwaltungs-Rathes auf Ermittelung einer neuen Serie von Obligationen zur Vermehrung der Fonds für die Legung des zweiten Geleises auf der ganzen Bahnstrecke, Vergrößerung der Locomotiv- und Waggonparks, sowie überhaupt zur Herstellung aller derjenigen Einrichtungen, welche der sich stets steigernde Betriebsverkehr erforderlich macht, zu beschließen.

Jeder Actionär, welcher an der wiederholt einberufenen XXI. ordentlichen General-Versammlung Theil nehmen oder sich bei derselben vertreten lassen will, hat, insofern dies noch nicht geschehen, bis zum 4./16. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, mindestens vierzig Stück Actien oder Genußscheine bei der Hauptkasse der Gesellschaft in Warschau oder bei einem der folgenden Bankhäuser zu deponiren:

in **St. Petersburg:** bei der **Filiale der Warschauer Handelsbank** oder bei Herren **G. Sterky & Sohn;**
in **Berlin:** bei der **Filiale der Mitteldeutschen Credit-Bank** oder bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft;**
in Breslau: beim Schlesischen Bankverein;
in **Frankfurt a. M.:** bei Herren **J. Weiller Söhne;**
in **Dresden:** bei der **Dresdener Bank;**
in **Leipzig:** bei der **Leipziger Disconto-Gesellschaft;**
in **Amsterdam:** bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Cie.;**
in **Brüssel:** bei Herren **Brugmann Söhne;**
in **London:** bei Herren **N. M. Rothschild and Sons;**
in **Krakau:** bei der **Galizischen Bank für Handel u. Industrie.**

Die Actien sind mit zwei gleichlautenden unterschriebenen Nummerverzeichnissen einzureichen. Eins derselben erhält der Deponent mit dem Quittungsvermerk der betreffenden Kasse zurück, das zweite dagegen wird der Verwaltung eingesandt.

Die deponirten Actien werden nach der General-Versammlung gegen Rückgabe der Depositalquittung Nr. I dem Deponenten wieder ausgehändigt.

In Betreff der Vertretung wird bemerkt, daß conform § 26 der Gesellschafts-Statuten eine Vollmacht hierzu nur Demjenigen ertheilt werden kann, welcher selbst als Actionär zur Stimmausübung berechtigt ist.

Warschau, den 22. Mai / 3. Juni 1879.

Der Verwaltungsrath.



Der Verwaltungsrath der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die auf den 30. Mai / 11. Juni l. J. einberufene XXI. ordentliche General-Versammlung der Actionäre ist wegen unzureichender Anzahl von angemeldeten Theilnehmern resp. Nichterlegung des statutenmäßig vorgeschriebenen Actien-Capitals nicht zu Stande gekommen. [7633]

Der Verwaltungsrath beehrt sich daher, unter Bezugnahme auf § 30 der Statuten, die Herren Actionäre in Kenntniß zu setzen, daß der wiederholte Termin zur Abhaltung der gedachten XXI. ordentlichen General-Versammlung auf den 16./28. Juni l. J., 11 Uhr Morgens, festgesetzt worden, und dieselbe im Bahnhofs-Locale der Hauptstation Warschau stattfinden wird.

Die an diesem Tage erschienenen Actionäre sind, conf. § 31 der Statuten, ohne Rücksicht auf ihre Anzahl und die Höhe der von ihnen deponirten Actien, befugt, über Gegenstände, welche auf der Tagesordnung der nicht zu Stande gekommenen XXI. ordentlichen General-Versammlung gestanden haben, zu beschließen.

Jeder Actionär, welcher an der wiederholt einberufenen XXI. ordentlichen General-Versammlung Theil nehmen oder sich bei derselben vertreten lassen will, hat, insofern dies noch nicht geschehen, bis zum 5./17. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, mindestens Silber-Rubel zwei Tausend Capital in Actien oder Genußscheinen bei der Hauptkasse der Gesellschaft in Warschau oder bei einem der folgenden Bankhäuser zu deponiren:

in **St. Petersburg:** bei der **Filiale der Warschauer Handelsbank** oder bei Herren **G. Sterky & Sohn;**
in **Berlin:** bei der **Filiale der Mitteldeutschen Creditbank** oder bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft;**
in Breslau: beim Schlesischen Bankverein;
in **Frankfurt a. M.:** bei Hrn. **J. Weiller Söhne;**
in **Dresden:** bei der **Dresdener Bank;**
in **Leipzig:** bei der **Leipziger Disconto-Gesellschaft;**
in **Amsterdam:** bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Cie.;**
in **Brüssel:** bei Herren **Brugmann Söhne;**
in **London:** bei Herren **N. M. Rothschild and Sons;**
in **Krakau:** bei der **Galizischen Bank für Handel u. Industrie.**

Die Actien sind mit zwei gleichlautenden und unterschriebenen Nummernverzeichnissen einzureichen. Eins derselben erhält der Deponent mit dem Quittungsvermerk der betreffenden Kasse zurück, das zweite dagegen wird der Verwaltung eingesandt.

Die deponirten Actien werden nach der Generalversammlung gegen Rückgabe der Depositalquittung dem Deponenten wieder ausgehändigt.

In Betreff der Vertretung wird bemerkt, daß conform § 30 der Gesellschafts-Statuten eine Vollmacht hierzu nur Demjenigen ertheilt werden kann, welcher selbst als Actionär zur Stimmausübung berechtigt ist.

Warschau, den 22. Mai / 3. Juni 1879.

Der Verwaltungsrath.

Das Waarenlager und die Geschäftsutensilien der **Julius Sosna**'schen **Concursmasse in Ratibor,** bestehend in **Colonialwaaren, Cigarren, Tabak, Farben, Weinen und Liqueuren** und geschätzt auf Rm. 12323 48 Pf. sollen im Ganzen verkauft werden. [2123]

Zur Besichtigung derselben wird **am 10. und 11. d. Mts.,** des **Vormittags von 9 bis 12 Uhr,** das Geschäftslocal des Gemeinschuldners geöffnet sein und die gerichtliche Taxe ausliegen. Kaufsofferten nehme ich bis zum 15. d. Mts. des Abends entgegen.

Ratibor, den 6. Juni 1879.

Der gerichtliche Massenverwalter,

Paul Ackermann.

Frauen-Arb.-Verein, Schweidnitzerstr. 41|42, I.

Wäsche-Ausverkauf, billig aber reell! Fertige Brautausstatt. in allen nöth. Artikeln, Herren-, Kinder-Wäsche jed Alters, Strick- u. Häkelarb ꝛc. Ausstattung. für Neugeborene. Arbeitsannahme, Lehrcourse für Mädchen in Wäscheanfert.

Carl Riesel's Separat-Courierzug am 14. Juni c.,



Abends 9 Uhr,

nach Frankfurt am Main

ca. halber Fahrpreis für hin und retour.

(mit Anschlußbillets nach Schwarzwald und Schweiz) auf 6 Wochen, Benutzung der Courierzüge, Freigepäck und Unterbrechung. Programm gratis in **Carl Riesel's Reise-Comptoir,** Jerusalemerstr. 42, am Dönhofsplatz. Billetverkauf von heute ab.

Am 5. Juli c. 2. Separatcourierzug nach Frankfurt a. M. (!! **auch nach der Schweiz auf 6 Wochen!!); Gesellschaftsreise mit jungen Leuten nach der Schweiz** (5. Juli); **Kopenhagen u. Bornholm** (5. Juli); **Skandinavien** (3. August); **Spanien, Italien** und **Orient** (September). **Carl Riesel's Reise-Lexikon** (Preis 1 Mark) neu erschienen. [7672]

Die Mecklenburger Hypotheken- und Wechsel-Bank

bewilligt wieder **unkündbare Amortisations-Darlehne** auf gute städtische und ländliche Grundstücke **à 5½% incl. Amortisation.** Anträge werden von dem Unterzeichneten und den Vertretern in der Provinz Schlesien entgegen genommen. [7682]

Alb. Schiemann,

General-Agent der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, Klosterstraße Nr. 3.

Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau.

Die General-Versammlung der Actionäre der Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau zu Breslau hat am 21. April 1879 die Reduction des Grundcapitals der Gesellschaft um den Betrag von 150,000 Mark durch Ankauf und demnächstige Vernichtung von 150,000 Mark eigener Actien beschlossen.

Gemäß der Art. 243, 245 und 248 des Handelsgesetzbuches machen wir dies öffentlich bekannt und fordern unsere Gläubiger auf, sich bei uns zu melden.

Breslau, den 31. Mai 1879. [7435]

Die Direction
der Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Vertheilung des Gewinnantheils an die Versicherten der

Abtheilung B., Jahresklasse 1875.

Der Gewinnantheil der **Jahresklasse 1875** per ult. 1878, zahlbar am **1. Juli 1879,** für die Jahre 1875/78 beträgt:

21,60 pCt. einer Jahresprämie.

Die Gewinnantheilscheine sind von den Inhabern der im Jahre **1875** nach den Tabellen 1d bis 5 gezeichneten Policen gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben etwa ertheilten Depositalscheine und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten der Gesellschaft entgegenzunehmen. [7678]

Lübeck, im Mai 1879.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Der Director:
Bernh. Sydow.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Errichtet 1828.

Nach dem Berichte über das 50ste Geschäftsjahr waren ult. 1878 bei der Gesellschaft versichert:

38,101 Personen mit einem Capital von .... **M. 114,514,126, 39.**
und **M. 116,435,92** jährlicher Rente.
Das Gewährleistungs-Capital betrug ult. 1878 . **M. 22,537,935, 64.**
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult.
1878 für **10,680** Sterbefälle gezahlt . . **M. 31,872,628, 53.**

Die Prämien sind fest und äußerst billig. Außerdem nehmen die nach dem 1. Januar 1872 Versicherten an 75 pCt. des Geschäftsgewinnes der Gesellschaft Theil, ohne in Verlustjahren zur Leistung von Prämien-Nachschüssen verpflichtet zu sein.

Jede gewünschte Auskunft wird ertheilt von

Der **General-Agentur** in **Breslau,** Bahnhofstraße 22, und von sämmtlichen Agenturen in Breslau und in der Provinz Schlesien.

Bad Reinerz.

Klimatischer Gebirgs-Curort, Brunnen-, Molken- und Badeanstalt in der Grafschaft Glatz, Preuss. Schlesien.

Saison-Dauer Anfang Mai—Ende October.

Angezeigt gegen Katarrhe aller Schleimhäute, **Kehlkopfleiden chronische Tuberculose,** Lungen-Emphysem, Bronchectasie, Krankheiten des Blutes: Blutmangel, Bleichsucht u. s. w., sowie der hysterischen und **Frauen-Krankheiten,** welche daraus entstehen, Folgezustände nach schweren und fieberhaften Kraukheiten und **Wochenbetten,** nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Scrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, constitutionelle Syphilis. Empfohlen für Reconvalescenten und schwächliche Personen, sowie als angenehmer, durch seine reizenden Berglandschaften bekannter Sommer-Aufenthalt. [5151]

König Wilhelm-Bad bei Swinemünde,

Ostsee-Bad, unmittelbar am Strande gelegen. Eine grosse Auswahl elegant und mit vorzüglichen Betten eingerichteter Wohnungen und einzelner Zimmer sowohl tage- als wochenweise zu **sehr civilen Preisen,** einzelne Zimmer schon für 12 Mark pro Woche. **Vortreffliche Restauration.** Die **warmen** See-, Sool- etc. Bäder befinden sich im Etablissement selbst. Directe Eisenbahn-Verbindung bis Swinemünde. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst in **Berlin** die Wohll. **Stuhr**'sche Buchhandlung, U. d. Linden 61, sowie der **Invalidendank,** Markgrafenstrasse 51a, in **Swinemünde** die **Inspection des König Wilhelm-Bades.** [6085]



Julius Wahsner,

6048

Billard-Fabrik,



Breslau, Neue Weltgasse 37,
empfiehlt sein beständiges Lager
von **neuconstruirten Billards**
in eleganten und einfachen Façons, mit besten **Stahlfeder-Mantinell-,** oder englische Gummi-Banden; sowie **sämmtliche Billard-Utensilien.**

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Steinbruch-Verkauf!

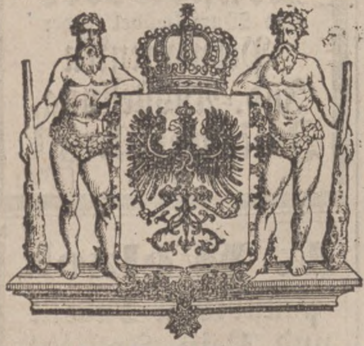
Mein im besten Betriebe befindlicher, renommirter Warthauer Sandsteinbruch ist bald aus freier Hand zu verkaufen.

Darauf Reflectirende wollen sich an unterzeichneten Besitzer wenden.

Das Geschäft dürfte um so mehr zu empfehlen sein, da der Bau der ¾ Meilen langen Chaussee, welche Warthau mit Bunzlau verbindet, bereits vollendet ist. [2118]

Gottlob Hellwich, Guts- und Steinbruchbesitzer, Alt-Warthau, Kr. Bunzlau i. Schl.

Fünfmal patentirt. **Vielfach prämiirt.**



Hoflieferantin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

Echte Holz-Cement-Bedachung

vom Erfinder

Carl Samuel Haeusler, Hirschberg i. Schl.



Hoflieferantin Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha.

Fünfmal patentirt. Schutz-Marke für Haeuslerschen Holzcement **Vielfach prämiirt.**

Jedes Fass trägt diese Holz-Cement-Schutz-Marke.



Hoflieferantin Sr. Majestät des Königs der Belgier.

Meine

Haupt=Niederlage in Breslau,

Tauentzienstraße Nr. 65,

hält stets Lager von meinem echten Holz=Cement und Dachpapier. Dieselbe vermittelt die Ausführung von Eindeckungen und ertheilt gern nähere Auskunft.



Patent f. d. Grossherzogthum Sachsen-Weimar.

Hirschberg in Schlesien.

Mathilde von Schmeling, verw. Haeusler,

Kaufmannswittwe, Fabrikbesitzerin und alleinige Geschäfts=Inhaberin der Firma **Carl Samuel Haeusler,** Hoflieferantin Sr. Majestät des Königs der Belgier, Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen=Coburg=Gotha und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen. [7413]

H. Humbert in Breslau,

General-Agent von

Marshall Sons & Co., Gainsborough,

empfiehlt zum bevorstehenden Maschinenmarkte deren

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen,

die wieder auf der **Pariser Weltausstellung 1878 mit Zwei goldenen Medaillen prämiirt wurden,** geneigter Beachtung.

Zeugniss

über

Locomobilen u. Dreschmaschinen von Marshall Sons & Comp.

Auf den Wunsch des Herrn H. Humbert in Breslau, als Vertreter der Firma **Marshall Sons & Co.,** hat die unterzeichnete Marktcommission die Leistung und Beschaffenheit einer aufgestellten Dreschmaschine mit damit verbundener Schrotmühle und einer Locomobile einer näheren Beobachtung unterzogen und kann darüber folgendes Gutachten abgeben:

„Die Maschine hat bei dem Probedrusch sich in jeder Hinsicht vollkommen bewährt; sie drischt so, wie wir dies kaum jemals gesehen, das Stroh ist nur wenig zerschlagen und kommt vollkommen rein von Körnern heraus, d. h. es sind keine ausgedroschenen Körner im Stroh, noch in dem ausgedroschenen kurzen Stroh und davon abgeschlagenen Aehren oder in dem Kaff. — Unter den Körnern haben wir keine zerschlagene oder beschädigte gefunden, die Maschine liefert das Korn ganz gereinigt und nach Belieben sortirt, daher wir für die Maschine eine grosse Zukunft hoffen. — Die Maschine ist auch in ihrer Construction höchst einfach und zweckmässig und die Ausführung der einzelnen Arbeiten war mit aller Sorgfalt bewirkt. Die Locomobile zeigt sich ebenso als das Werk eines gewandten, kundigen Constructeurs und tüchtigen, genauen Arbeiters."

Breslau, am 4. Mai 1867. [7514]

Die Maschinenmarkt-Commission.

R. Seyffert, Generalpächter. **H. Moritz Eichborn,** Rittergutsbesitzer. **F. Neide,** Rittergutsbesitzer. **Kutzner,** Generalpächter. **J. G. Hofmann,** Kgl. Fabriken-Commissarius. **Wilhelm Korn,** General-Secretair.

Hunderte von ähnlich lautenden Attesten liegen bei mir zur Einsicht bereit. — Seit 1867 habe ich in Schlesien, Posen etc. **über 450 Satz dieser Maschinen** verkauft, und gebe ich Reflectanten gern die Namen der Käufer auf, um sich über die Vorzüglichkeit der Marshall-schen Maschinen Gewissheit verschaffen zu können.

H. Humbert, Villa „Frisia", **Breslau,**

General-Agent von Marshall Sons & Co.

Am **Breslauer Maschinen-Markt** am 9., 10. und 11. Juni wird meine [7513]

neue Kleeausreibevorrichtung

auf dem Stande des Herrn **H. Humbert** in Thätigkeit sein und, lade ich die Herren Landwirthe zur Besichtigung derselben ein.

Herm. Löhnert in Bromberg.

Wir offeriren **Walzeisenträger** billigst, Eisen=Constructionen, maschinelle Anlagen, Baugußwaaren. Kostenanschläge und statische Berechnungen umgehend und gratis.

Breslau. J. N. Bilstein & Cie.,

Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede. [7607]

Breslauer Maschinenmarkt 1879.

Stellen aus:

Brown & May's Locomobilen,

Nalder & Nalder Dreschmaschinen,

sowie [7667]

verschiedene andere landwirthschaftliche Maschinen

Shorten & Easton,

Breslau,

Gräbschnerstrasse 97.

Zum bevorstehenden Breslauer Maschinenmarkt stellen aus: [2096]

2 Drehbänke,

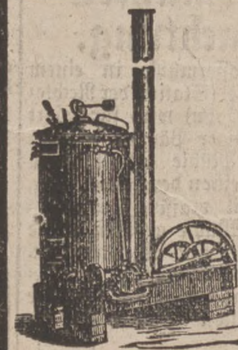
1 Radreifenbiege-Maschine,

1 Ziegelnachpresse.

Neisser Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt

Hahn & Koplowitz,

Neuland-Neisse.



Köbner & Kanty

in Breslau,

Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Reparatur-Werkstatt.

Specialität:

Dampfmaschinen,

1 bis 50 Pferdekraft,

Field Kessel

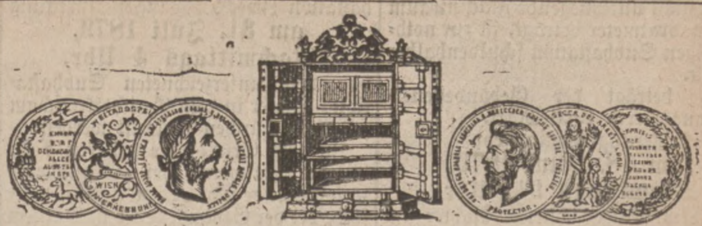
und **Röhrenkessel,** D. R.-P. 1856.

Einrichtung von Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien und Brauereien. [7417]

Sicherheits-Lampen,

welche Unglücksfälle, wie die hier vorgekommenen, unmöglich machen, **gegen Aether, Spiritus-Dämpfe und explodirende Gase sind stets vorräthig im Magazin physikal. und chemischer Apparate** von [5988]

J. H. Büchler, Carlsstrasse 45.



Geldkassen.

Wegen Verlegung des Magazins

von der Herrenstraße [7638]

nach Neue Kirchstraße 12

billiger Ausverkauf auf dem Maschinenmarkt.

Stand: Haupteingang rechts.

H. Brost, Breslau.



Kaiser Wilhelms Leben.

Cyclus in 10 Bildern m. Text in einer Mappe.

Die Bilder stellen Hauptmomente aus dem Leben Sr. Majestät des Deutschen Kaisers dar und sind nach Zeichnungen von **Chr. W. Anemüller** nach genauen Studien und historischen Ueberlieferungen entworfen und durch photographischen Pressendruck vervielfältigt. [5996]

1. In Schwedt auf der Flucht nach Königsberg 1806.
2. Belagerung von Paris 1815.
3. Begegnung mit der Prinzessin Augusta 1829.
4. Krönung i. Königsberg 1861.
5. Besuch bei der Armee 1864.
6. Am Abend nach der Schlacht bei Königsgrätz 1866.
7. Im Mausoleum zu Charlottenburg, 19. Juli 1870.
8. Kaiser=Proclamation in Versailles, 18. Januar 1871.
9. Im Kreise der Familie zu Babelsberg 1877.
10. Zur goldenen Hochzeit, 11. Juni 1879.

Das Prachtwerk ist in 3 Größen zum Preise von 2, 5 u. 12 M. in eleganter Mappe verpackt vorräthig.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme.

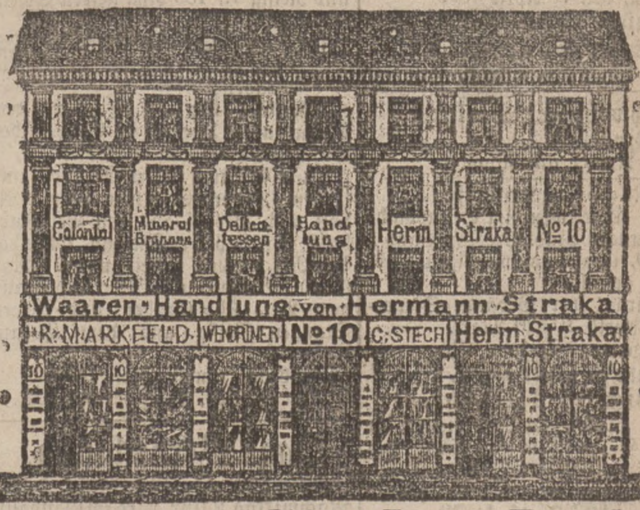
J. Bargou,

Breslau, 14. Blücherplatz 14.

1879. **Mineralbrunnen direct von den Quellen** **1879.**

zu **Tarasp** im Engadin, **Vichy, Orezza, Bilin,** Brückenau, **Carlsbad,** Dryburg, **Eger-Franzensbad, Ems,** Fachingen, Geilnau, Giesshübel, **Gleichenberg,** Homburg, Brohl, **Kissingen,** Krankenheil, Lippspringe, Kreuznach, **Marienbad,** Pyrmont, Roisdorf, **Selter's,** Schlangenbad, Schwalbach, Sooden, Wittekind, Bourboule, Wildungen, Weilbach, Carlsbader und **Kissinger Salz,** Bitterwasser von Ofen, Saidschütz, Friedrichshall, Kissingen, Pastillen, Badesalze, medicin. Seifen, Moorlauge von Franzensbad, Aachener Bäder, Waldwollextract, Laabessenz, Seesalz, Moorsalz.

Südfrüchte und Mineralbrunnen-Niederlage.

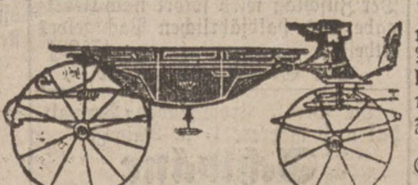


Colonialwaaren und Delicatessen. [7660]

Hermann Straka, Breslau,

Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).

Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.



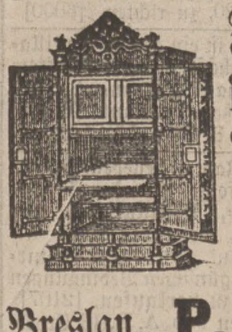
Große Auswahl eleganter Wagen neuester Façon, Landauer leichteste Art, Specialität, sowie auch gebrauchte Wagen, ein halbged. W. mit Patentachsen, fast neu, empf. zu billigen Preisen [7271]

C. G. Froelich,

Schuhbrücke 53, Messergassen=Ecke.

Am Maschinenmarkt nicht vertreten.

Sorau NL. 1876. **Prämiirt** Breslau 1877.



Fabrik und Lager von Geldschränken

eigener, neuester Construction mit Vorrichtung gegen Anbohren auf die Flächen.

Diebessichere [7275]

Chatouillen

und Vorlege=Schlösser in jeder Größe.

Breslau. P. Nowack, Weidenstr. 6.

Am Maschinenmarkt nicht vertreten.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 27 Am Rathhause hierselbst, verzeichnet im Grundbuche von der inneren Stadt Breslau Band II Blatt 289, dessen der Grundsteuer nicht unterliegende Flächenraum 65 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 1920 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 18. Juni 1879,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 21. Juni 1879,
Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [452]

Breslau, den 12. April 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) von Flanß.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 51 Gräbschnerstraße, verzeichnet im Grundbuche von Breslau und zwar von den Siebenhubener Aeckern Band 4 Blatt 221, dessen in der Grundsteuer-Mutterrolle verzeichneter Flächenraum 2 Ar 86 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 3 Mark 36 Pf.

Die Bietungs-Caution ist auf 2758 Mark festgesetzt.

Versteigerungstermin steht

am 18. Juni 1879,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 21. Juni 1879,
Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [433]

Breslau, den 7. April 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) von Flanß.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück
Nr. 17 am Ringe
Nr. 35 Junkernstraße
hierselbst, eingetragen im Grundbuche von der innern Stadt Breslau Band 1 Blatt 129, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 10,320 Mark.

Versteigerungs-Termin steht

am 9. Juli 1879,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird [488]

am 12. Juli 1879,
Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 16. April 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) v. Flanß.

Einige gut gelegene **Güter** sind entweder **zu verkaufen** oder gegen Breslauer Häuser mit wenig Schulden und baarer Zuzahlung **zu vertauschen.**

Auch eine **Gutspacht** von ca. 600 Mrg. ist zu vergeben. Offerten an die Expedition der Breslauer Zeitung unter A. Z. Nr. 17. [7662]

Nothwendiger Verkauf.

Die dem früheren Gastwirth, jetzt Stellenbesitzer **Karl Stief** gehörige Häuslerstelle Nr. 12 Klein-Sürchen soll im Wege der nothwendigen Subhastation Zwecks Zwangsvollstreckung

am 31. Juli 1879,
Nachmittags 4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in dem Gerichtskretscham zu Klein-Sürchen verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 8 Ar 90 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 42 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [1066]

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 1. August 1879,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Wohlau, den 27. Mai 1879.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) **Gödel.**

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 478 die Firma des Kaufmanns **Oswald Großpietsch** zu Frankenstein

Oswald Grosspietsch

mit dem Sitze zu Glatz zufolge Verfügung von heut eingetragen worden.

Glatz, den 30. Mai 1879. [1067]

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Reinhold Bujaschen **Concurssache von Cosel** ist der bisherige Verwalter Kaufmann **S. Silbermann** entlassen und an Stelle desselben der Stadtkämmerer **G. Sperber** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden. [1068]

Cosel, den 31. Mai 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.
Hübner.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

aus der Königl. Oberförsterei Kuhbrück. [7680]

Zum meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung werden gestellt:

A. aus dem Schutzbezirk Buchwald bei Trebnitz:

Sonnabend, den 14. Juni c., von Nachmittag 2 Uhr ab, im Gasthause zum gelben Löwen in Trebnitz:

ca. 20 Rm. eichen Scheit, Knüppel, ca. 200 Rm. geschältes eichen Knüppel und Reisig I., 180 Rm. kiefern Scheit, Knüppel u. Reisig;

B. aus den Schutzbezirken Kuhbrück, Gr.-Lahse, Burday und Kl.-Graben:

Montag, den 16. Juni c., von Vormittag 9 Uhr ab, im Casper'schen Gasthause zu Frauenwaldau:

ca. 700 Stück kiefern Nutzholz und trockenes, kiefern Scheit- und Knüppelholz nach Bedarf aus den Bel. Kuhbrück, Gr.-Lahse u. Burday, sowie ca. 170 Rm. kiefern Scheit und 11 Rm. Eichen, Buchen und Erlen Scheit aus dem Bel. Kl.-Graben und kiefern Stangen-Reisig aus dem Belauf Kuhbrück.

Kuhbrück, den 5. Juni 1879.

Die Königl. Forstverwaltung.

Jagd-Verpachtung.

Sonntag, den 22. Juni d. J., Nachmittag 2 Uhr, wird im Gasthause zu Ellguth, Kreis Namslau, die dasige Feldjagd, verbunden mit Hochwildjagd, vom 1. August c. ab an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Zuschlag wird sofort nach Uebergabe des halbjährlichen Pachtgeldes ertheilt. [7599]

Der Gemeinde-Vorstand.

Die Bresl. Promenaden-Verwalt. hat noch mehrere 1- u. 2jährige

Schwäne

zum Preise von 40 und 50 Mk. pro Paar incl. Emballage zu verkaufen.

Bestellungen sind an den Promenaden-Poliz.-Aufseher **Walter,** Kl. Groschengasse 20, zu richten. [6000]

Zu verpachten ist ein großes **Destillations-Geschäft mit sehr flottem Detail-Ausschank** auf einer der lebhaftesten Straßen Breslaus. [6005]

Näh. sub **L. B. 84 postl. Breslau.**

Ein seit 46 Jahren bestehendes, mit bestem Erfolge betriebenes **Colonialwaaren-, Destillatinns- und Weingeschäft,** verbunden mit Spirituosen-Ausschank, mit alter Kundschaft, ist unter günstigen Bedingungen umzugshalber **zu verkaufen.** [2107]

Gefl. Offerten sub A. B. 13 Exped der Breslauer Zeitung erbeten.

Die Verpachtung der Kirschen

pro 1879 auf den Provinzialchausseen in nachstehenden Kreisen findet gegen sofortige Baarzahlung und in kleinen Strecken an den Meistbietenden in folgenden Terminen statt: [2111]

1) am **12. Juni c.,** Vorm. 8½ Uhr, für Kreis **Militsch** zu Trachenberg im Saale des Herrn **Klotz;**
2) an **demselben Tage,** Nachm. 2 Uhr, für Kreis **Trebnitz** zu Trebnitz im Gasthofe zum „Preußischen Hofe";
3) am **14. Juni c.,** Nachm. 4 Uhr, für Kreis **Neumarkt** im Gasthause „Zur Stadt Breslau" zu Neumarkt;
4) am **18. Juni c,** Nachm. 1½ Uhr, für Kreis **Ohlau** im Gasthause „Zum goldnen Adler" am Bahnhofe zu Ohlau;
5) am **19. Juni c.,** Nachm. 3½ Uhr, für Kreis **Oels** und **Poln.-Wartenberg** im Gasthause an der Jäger-Kaserne in Oels.

Die speciellen Bedingungen und Taxen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Breslau (Kleinburg), den 6. Juni 1879.

Der Landes-Bau-Inspector.
Sutter.

Die Verpachtung der Kirschen

pro 1879 auf den Provinzialchausseen im Kreise **Breslau** findet in folgenden Terminen und nur gegen sofortige Baarzahlung meistbietend und in kleinen Loosen statt. [2114]

a) **Montag, den 16. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, zu Kleinburg (Kaffeehaus Schliebs)**
1) für die Breslau-Schweidnitzer Chaussee,
2) „ „ „ Glatzer Chaussee,

b) **Dinstag, den 17. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, zu Rothkretscham (Gasthaus):**
3) für die Breslau-Strehlener Chaussee,
4) „ „ „ Ohlauer Chaussee,
5) „ „ „ Trebnitzer Chaussee.

Die einzelnen Strecken sind bei den Chaussee-Aufsehern zu erfahren. Die speciellen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Breslau (Kleinburg), den 30. Mai 1879.

Der Landes-Bauinspector.
Sutter.

Gerichtliche Auction.

Dinstag, den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

sollen zunächst im hiesigen Auctionslocale verschiedene Möbel und Kleidungsstücke, 1 Singer'sche Nähmaschine, 1 Buffet, 1 Hobelbank, 1 Werkschrank, diverse Regulateure, 2 Kanarienvögel mit Bauer, 1 Flügel, 1 Pelz und sodann vor hiesigem Rathhause zwei Kasten- und ein Korbwagen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. [1065]

Freiburg i. Schl., den 6. Juni 1879.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Gerichtliche Auctionen.

Gegen sofortige baare Zahlung sollen versteigert werden:

am 11. Juni c., Vorm. 10 Uhr, Oswitzer Chaussee:
150 Stück Bohlen.
Mittags 12 Uhr, Nicolaistadtgraben 4b:
262 Pfd. schwarze Kalbfelle.
Nachmittags 3 Uhr, Palmstraße Nr. 31, im Hofe:
eine Brochir-Maschine. [7628]

Auction.

Montag, den 9. Juni c., von 8 Uhr Vormittags ab,

sollen im hiesigen Armenhause, Schuhbrücke Nr. 1, diverse Nachlässe, bestehend in Möbeln, Kleidungsstücken, Betten ꝛc., und eine Partie Lumpen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. [1069]

Breslau, den 6. Juni 1879.

Der Armenhaus-Vorstand.

Auction.

Dinstag, den 10. Juni, von früh 8½ Uhr ab, sollen im **Hospital St. Trinitas,** Friedrichstraße 102, einige Nachlässe von Hospitaliten, bestehend in Möbeln, Betten, Wäsche und Kleidungsstücken ꝛc., meistbietend gegen Baarzahlung in Reichsmünze versteigert werden. [5978]

Das Vorsteher-Amt.

Fabrikgrundstück,
Posenerstraße Nr. 17/19, 200 Schritt v. d. Friedr.-Wilhelmstr. entfernt, mit Dampfschornstein, gr. Fabrikgebäude, (bisher als landwirthsch. Masch.-Bau-Anstalt benutzt), Wohngebäude ꝛc., 110' Straßenfront, ist bei günstigen Beding. u. mäßiger Anzahl. billig zu verkaufen. Auch als Lagerraum gut geeignet. Auskunft ertheilt **Tschirner,** Louisenstraße 3. [7676]

Auction.

Montag, den 9. Juni, Vormittag von 9 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße 24:** [7642]

2 mah. u. 2 kirschb. Bettstellen mit Federmatr., **1 Bücher- und 1 Glasschrank, 1 Speiseschrank, 1 Badewanne, Stühle, Tische, 2 Sopha, 3 Großstühle, 1 Portière in br. Plüsch, Hausrath, alte Bilder, 1 eiserne Casse, Kleider ꝛc.,**

sowie um 10 Uhr:

1 gebr. u. 1 fast neuen Geldschrank,

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung.

Der Königliche Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Auction.

Dinstag, den 10. Juni, Vormittag von 9 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße Nr. 24,** parterre:

ca. 250 Fl. gute, reelle Rhein-, Roth- und echte Champagnerweine, 1 Faß Arac, 2 Faß Cognac u. 5 M. Cigarren; [7641]

ferner: **1 Parthie neue, eleg., seid. Sonnen- und Regenschirme, 70 Dtzd. Herrenkragen u. 60 Dtzd. Schreibhefte**

meistbietend, gegen sofortige Baarzahlung.

Der Königliche Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Die Einlösung der am 1. Juli 1879 fälligen Zinscoupons unserer 4½procentigen und 5procentigen Pfandbriefe Serie I, Nr. 4 resp. 3, erfolgt vom [7703]

17. Juni d. J. ab in den Vormittagsstunden, ausschließlich der Sonn- und Festtage in **Breslau** bei unserer Kasse, Herrenstraße Nr. 26, sowie **vom 1. bis 15. Juli 1879** bei den früher bekannt gemachten Stellen.

Die Coupons sind mit dem Firmenstempel des Präsentanten abgestempelt oder mit arithmetisch und nach der Höhe der Beträge geordneten Nummerverzeichnissen einzureichen.

Breslau, den 4. Juni 1879.

Die Direction.

Breslauer Baubank.

7te ordentliche General-Versammlung.

Wir benachrichtigen hierdurch die Actionäre der Breslauer Baubank, daß gemäß § 27 des Statuts der Gesellschaft die diesjährige ordentliche Generalversammlung [7610]

den 25. Juni 1879, Nachmittags 4 Uhr,

im Geschäftslocale **Holteistraße 45** stattfindet.

Die **Tagesordnung** bildet:

1) Die Erstattung des Geschäftsberichtes.
2) Die Genehmigung des Rechnungs-Abschlusses gemäß § 34 des Statuts und die Ertheilung der Decharge.
3) Die Neuwahl von vier Mitgliedern des Aufsichtsraths (§ 17 des Statuts).
4) Abänderung der §§ 4 u. 15 des Statuts.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nur solche Actionäre berechtigt, welche spätestens am 17. Juni c. ihre Actien bei der Gesellschafs-Kasse hinterlegt haben.

Der Aufsichtsrath der Breslauer Baubank.
Siegismund Levy i. V.

Ein Stadtgut

in deutscher Gegend, 50—300 Morgen groß, wird von einem zahlungsfähigen Käufer zum Ankauf ohne Agenten gesucht. Bedingung: guter Boden, massive Gebäude. [2113]

Offerten bis 15. d. M. postlagernd Bernstadt i. Schl. unter Chiffre A. B. einzusenden.

Eine Maschinenfabrik,

alt und flott im Betriebe, viel Special-Artikel, feste Kundschaft, gutes Renommé, ist für 15,000 Thlr. bei 6000 Thaler **zu verkaufen.** Offerten sub J. A. 7770 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW. [7666]

Wassermühlen-Verpachtung.

Für eine Wassermühle in einem großen Kirchdorfe (Station der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn) wird für sofort ein cautionsfähiger Pächter gesucht. Die betreffende Mühle enthält einen französischen u. einen deutschen Gang, gute, zum Theil massive Gebäulichkeiten. Zu der Mühle gehören einige 70 Morgen Acker und Wiesenflächen.

Nähere Angaben ertheilt der Besitzer auf Anfragen unter Chiffre L. 15 Expedition der Breslauer Zeitung. [5998]

Ein sehr gutes **Cigarrengeschäft** zu verkaufen. Offert. unt. F. 14 in die Expedition d. Ztg. [5986]

Pianinos und Flügel, neu und gebraucht, z. Verkauf billigst **Altbüßerstr. 54,** II. [6001]

Bad Landeck i. Schles., [5229]

klimatischer Curort.

Unsere **Bäder** sind seit **1. Mai c. eröffnet,** die Saison dauert bis **Ende September c.**

Der Magistrat.
Birke, Bürgermeister.

Hôtel Villa nova

in [2115]

Altwasser,

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, mit eleganten Fremdenzimmern, Balcons, großer Gesellschaftscolonnade und schattigen Lauben, empfiehlt bei zeitgemäßen Preisen dem verehrlichen reisenden Publikum angelegentlichst der Besitzer **E. Kunze.**

Union-Hôtel

(früher **Schmelzer**),
Berlin, Jägerstraße Nr. 13,
Mittelpunkt der Stadt, nahe der Ausstellung, sowie den königlichen Theatern gelegen, empfiehlt sich mit soliden Preisen allen Reisenden. Zimmer comf. von 1,50 Mark an. [7665]

Bad Ems,

Pension Villa St. George,
empfiehlt den geehrten Herrschaften seine Familienräume sowie einzelne Zimmer zu mäßigen Preisen. Gesundeste Lage, prompte Bedienung, Küche der Kur entsprend. [7589]

Pensionäre finden in einer jüdischen Familie freundliche Aufnahme. **Agnesstr. 3.** Auch ist das. 1 schön. meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Dr. Ewich's künstl. Mineralwasser (Köln),
in gratis zu verabf. Broschüre von mehr als 50 erfahrenen Aerzten gegen Unterleibsstör., Gicht und Hämorrhoiden als bewährt bezeichnet, halten in Depot: **E. und C. Schneider,** Breslau, u. **C. Schneider,** Liegnitz.

Homoeopathische

Haus- und Reise-Apotheken, sowie einzelne homöopathische Medicamente und **Specialitäten** empfiehlt die **Kränzelmarkt-Apotheke,** Hintermarkt 4. [7635]

Heiraths-Gesuch.

7692

Ich suche für eine fein gebildete Dame, 26 Jahre, evang., mit einer baaren Mitgift von 15,000 Thlr., einen Lebensgefährten. Gutsbesitzer, Aerzte, Staatsbeamte, gut situirte Kaufleute bitte ihre werthe Adresse vertrauensvoll an mich zu senden. Frau **M. Schwarz,** Breslau, Sonnenstraße 14. Discretion Ehrensache.

Ein Beamter, 27 Jahre alt, wünscht sich **zu verheirathen.** Junge Damen werden ersucht, ihre Photographie nebst näherer Angabe ihrer Verhältnisse unter A. B. 100 postlagernd Neisse abzugeben. Discretion selbstverständlich. [2116]

Mit

6 Tausend Mark

Capital wünscht ein junger, gebildeter Kaufmann ein **schon bestehendes, nachweislich rentables** [7683]

Geschäft zu übernehmen

eventuell auch als

Socius

sich zu betheiligen.

Offerten unter Chiffre H. 21922 beförd. d. Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Eine auswärtige Fabrik sucht einen in der Eisen-Branche vertrauten, mit guten Zeugn. versehenen Agenten für Breslau. Offerten unter Z. B. 10 Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [6959]

v. Schwerin, jetzt Nicolaistr. 69.

Gute Hypotheken

suche ich zu erwerben. [7694]

E. Lewy, Neumarkt 12.

11,000 Thlr.,

erste Hypothek, haftend auf einem hiesigen Grundstück vor 9000 Thlr., zu 5 pCt., ist Erbtheilungshalber bald zu cediren **Rosenthalerstr. 1a.,** 1. Et., l.

Waaren-Posten

jeder Art kauft und beleiht [5696]

A. Neumann, Fr.-Wilhelmstr. 3a, I.

Bretonne-Spitzen,

sowie alle Sorten **Kleiderspitzen** zu Garnirungen, empfiehlt

S. Jungmann,

Neuschestraße 64. [7643]
Muster nach auswärts franco.

---

1. Etage, Flügel, Pianinos und Harmoniums, Gemälde, Leiern, Musikwerke

und Wurzelmöbel in der

Permanenten Ind.-Ausstellung, Zwingerplatz 1,

1. Etage. [7622]

F. Welzel, Pianoforte-Fabrik und Leih-Institut, 52, Ring 52,

Naschmarktseite,
empfiehlt sein [7391]

reichhaltiges Lager

anerkannt vorzüglicher

Pianinos u. Flügel.

Gebrauchte Instrumente

sind stets in Auswahl vorräthig und werden solche in Zahlung genommen.

EPILEPSIE

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Dresden (Neustadt). Grösste Erfahrung, da bereits über 11,0000 Fälle behandelt.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1536]

Geschlechts-Leiden

und geheime Krankheiten jeder Art heile ich nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft auch brieflich schnell und sicher; ebenso Frauenkrankheiten, geheime Schwäche-Zustände, Nervenzerrüttung, Impotenz, Pollutionen ꝛc.). Auf Grund meiner altbewährten Curmethode garantire selbst in den verzweifelsten Fällen Heilung und verzichte im Nichtheilungsfalle auf jedes Honorar. [5901]

Ausführlichen Krankheitsbericht an **Dr. med. Krug, Thal (Gotha).**

Auch brieflich [7304]
werden discret in **3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben d. Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Klinik v. Staate conc. zur gründl. u. sicheren Heilung hartnäckiger Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. ꝛc. Dirigent **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Friedrichstr. 189. [7303]
Auch brieflich. Prospecte gratis.

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: **„Heilanstalt, Oderstr. 13,** I." Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr. [7605]

Sprechzimmer d. österr. **Specialarztes für Hautkrankheiten u. Syphilis**

Dr. Karl Weisz,

Ring 39, 1. Et. 4½—6 Nm. Privatsprechst. **Ernststraße Nr. 11** 8—11, 2—4. Auswärts brieflich. [6857]

Geschlechtskrankheiten,

auch in ganz veralteten Fällen,
Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche ꝛc.,
ebenso [6029]

Frauenkrankheiten

heilt schnell, sicher und rationell

ohne Berufsstörung

Dehnel in Breslau,
Malergasse 26, an der **Oderstraße.**
Sprechstunden von 8—12 und von 1—5 Uhr.
Ebenso an Sonntagen.
Auswärts brieflich.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Ausflüsse ꝛc. jeden Grades ohne Berufsstörung rationell geheilt.

E. Kiss, Schuhbrücke 14, 1. Etage.
Sprechst. von 9—1 und 2—4 Uhr, **auch Sonntags.** Auswärtige brieflich.

Damen finden stets liebevolle und discrete Aufnahme bei Frau **E. Alt,** Freiburgerstraße 25. [6044]

Spiegel

(eigener Fabrik)
in Baroque u. allen Holzarten, vom einfachsten bis elegantesten Genre, [7699]

Gardinenstangen

(eigener Fabrik)
in allen gangbaren Maßen und Arten.
Uebernahme von Neuvergoldungen und Bilder-Einrahmungen.

Carl Kudrass

Schweidnitzerstr. 2, 1. Et.

Monogramme

auf Bogen und Couverts in farbiger Prägung à 100 St. für 3—4 u. 5 M.

Visiten-Karten

in der schönsten und feinsten Art, à 100 St. 2—3 und 4 M.

Verlobungs-Anzeigen

in Bogen oder Kartenform, à 100 St. für 8-9 und 10 M.
Speisekarten, Tanzkarten, Einladungen, sowie Anzeigen jeder Art fertigt sauber und schnellstens die **Papierhandlung, Buch- und Steindruckerei** von [7592]

N. Raschkow jr.,

Hoflieferant, Schweidnitzerstraße.

Regulator-Uhren,

gut gehend, neu, mit eleg. Ausstattung, von 20 M. ab, mit Schlagwerk von 30 M. ab,

Schirme,

seidene Regen- wie Sonnenschirme, neu und sehr gut,

Gemälde,

zu Präsenten geeignet, von 10 bis 100 M., [7621]

Teppiche,

der letzte Rest, ca. 90 St., in echt Brüssel, Plüsch u. Tapestrie, von 20 bis 84 M., sowie

Möbel,

gebrauchte herrschaftliche, als auch einfachere, wie auch neue verpfändete complete Einrichtungen, für welche ich jede Garantie leiste, in Eiche, schwarz. Holz, Nußb., Mahag., Kirschbaum 2c. sind sehr preiswerth, zunächst aus freier Hand zu verkaufen durch den **Königl. Auctions-Commissarius**

G. Hausfelder,

Zwingerstraße Nr. 24, 1. Etage.
NB. Das Bureau zur Entgegennahme von Nachlaß-, Privat- und amtlichen Auctionen ist täglich, früh von 7—1, Nachm. von 2—8 U. geöffnet.

Bewährte [7693]

Hühneraugen-Bürsten

(Haifischhaut)
empfiehlt

Wilh. Ermler, Schweidn.-Str. 54.

Während der Zeit des [7669]

Maschinenmarkts

verkaufe ich in meiner Werkstatt Rosenthalerstraße 1a eiserne

Geldschränke

zu den soliden und festen Preisen von 40, 45, 60, 70 u. 80 Thlr. das Stück.
F. Maletzki.

---

1 eis. Geldschrank,

einthürig, diebes- und feuersicher, ist billig zu verkaufen. [7696]
M. Goldschmidt, Reuschestr. 27.

Geldspinde

in allen Größen offerirt sehr billig **Max Heimann,** Carlsstr. 42.

!!! Möbel !!!

in allen Holzarten, sowie

!!! Spiegel und !!!
••• Polsterwaaren •••

in nur bekannt gediegener Arbeit, großer Auswahl und zu anerkannt billigsten Preisen empfiehlt

Siegfried Brieger,

24, Kupferschmiedestraße 24,
parterre, erste und zweite Etage.

Möbel in Nußbaum,

Mahagoni, Kirschbaum und Erle, Auswahl von Sophas, Spiegeln in nur gediegener Arbeit **Kupferschmiedestraße 3.** [5990] **R. Arndt.**



Schmiedeeiserne
Gartenmöbles,
Wiegestühle,
Ofenthüren,
Copirpressen,
eiserne Bettstellen
fabricirt und empfiehlt die **Kattowitzer Eisenwaaren-Fabrik,** [1865]
Kattowitz O.-Schl.

Ausstellung auf dem Maschinen-Markt! [7562]

A. Feldtau,

Wagenfabrik, Freiburg i. Schl., reelles u. renommirtes Geschäft, gegründet 1854, prämiirt 1878 mit der Staatsmedaille,



beehrt sich hierdurch, dem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß in seiner Niederlage, **Breslau,** Gartenstraße 12, sowie auf dem Maschinenmarkt eine große Auswahl der feinsten Wagen vertreten sind und zu den niedrigsten Preisen verkauft werden.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener [2106]

Omnibus,

starker Einspänner, wird zu kaufen gesucht.
Anmeldungen werden unter R. L. postlagernd Polajewo erbeten.

Ein Fensterwagen, 6047

gebraucht, auch halbgedeckt zu fahren, billig z. verk. Margarethenstraße 11.

Für Gutsbesitzer und Fabrikanten!

Ein neuer zweispänniger Wagen, 100 Ctr. Tragkraft, desgleichen ein kleiner neuer Handwagen, sowie ein Dampfkessel mit Zubehör, 2 Atmosphären Dampfdruck, für ländliche Brennereien besonders geeignet, stehen billig zum Verkauf. [6038]
Näheres **Rosenthalerstr. 7,** part.

Eine gut gehaltene **Doppel-Chaise billig** zu verkaufen: Antonienstraße 27. **M. J. Sternberg Nachf.**



Ein **elegant., halbgedeckter Wagen,** wenig gebraucht, steht zum Verkauf Minoritenhof beim Haushälter **Schmidt.**

Im hiesigen Marstall-Grundstücke stehen 9 Stück eiserne 2rädrige, auch zu Jauchewagen geeignete

Sprengwagen,

zum freihändigen Verkauf. Das Nähere im Bureau VI. oder beim Marstall-Inspector daselbst. [1070]
Breslau, den 8. Juni 1879.
Die städtische Marstall-Deputation.

Spiegel, Trumeaux

in Krystallgl. div. Größen, Buffets, Sophas u. Faut. in Plüsch- u. Ripsbez., Wiener Bettst. m. Matr., Schränke, Tische, Stühle, neu u. gebr., w. allerb. ausverk. **Reuschestr. 2,** I. [7296]

Staunend billig!

zu Ausstattungen empfehle Garnituren in allen Holzarten, bezogen mit Plüsch in vier Farben, sowie von anderen Stoffen von dauerhaftester Arbeit. Verpackung für Provinz billigst. Uebernahme und Anfertigung aller in dies Fach gehöriger Artikel
Rosenthalerstraße Nr. 2, part., bei Tapezierer **Friedrich.**

Möbel-Verkauf. Umzugshalb. sind 4 Zimm.-Einricht. fast neu, sof. billigst zu verk. **Nicolaistr. 9 II.,** neben dem weißen Roß.

---

20 Zimmer hocheleganter **Möbel** billigst zu verkaufen, auch ist der 1. Stock sofort zu beziehen **Tauentzienstraße 53** an der Pferde-Bahn.

5957 **Eine Drillmaschine,**
17reihig, beste Construction, und eine

Mähmaschine

billig abzugeben. **Elias,** Carlsstr. 30.

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener

Dampfkessel

(4 Atmosphären) [7518]

wird zu kaufen gesucht.

Offerten nebst genauer Beschreibung werden unter Chiffre H. 21879 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** erbeten.

Ein **schmiedeeiserner Kochkessel,** 5' Durchm. und 4' Höhe, wird zu kaufen gesucht. [2104]
Ratibor. Chem. Fabrik „Ceres",
Th. Pyrkosch.

Ein **Kollergang** ist billig zu verkaufen. [2105]
Ratibor. Chem. Fabrik „Ceres",
Th. Pyrkosch.

Quodlibet (Specialität)

beliebtestes Kinder-Confect, ausnahmsweise billig, sollte in keinem Colonial-, Delicatessengeschäft u. in keiner Conditorei fehlen. [2112]
Proben à 2½ Kilo.
Emil Specht & Co.,
Ratibor, Oberstraße 13.

Zur bevorstehenden Illumination empfehle ich [7709]

Stearin- und Paraffinkerzen

zu billigen Preisen.

Paul Neugebauer

Ohlauerstrasse 46.

1879 Mineralbrunnen 1879

direct von den **Quellen** empfängt **fortlaufend** frische Sendungen [5342]

H. Fengler,

Reuschestrasse Nr. 1, 3 Mohren.
Lager sämmtlicher **künstlicher** Mineralwässer von **Dr. Struve & Soltmann,** die zu **Fabrikpreisen** abgebe.



K. C. Rüst,

Viehlieferant,

Leer in Ostfriesland,

wird zum diesjährigen **Woll- und Maschinenmarkt** in **Breslau, Schwertstraße Nr. 7,** im alten Viehkruge, einen Transport **Kühe, Färsen** und **sprungfähiger Bullen** zum Verkauf resp. zur Ansicht stellen, gleichzeitig auch Bestellungen auf **ostfriesisches, oldenburger** und **holsteiner Zuchtvieh** jeden Alters, desgleichen auf **hannoversche** und **oldenburger Pferde** entgegennehmen. [6966]
Preise zeitgemäß, Bedienung reel.

Reelle, zugleich aber sehr billige

Cigarren-Offerte.

Sumatra, Brasil, Havanna, Regalia, per Mille 50—70 Mark.
Sumatra, Brasil, Havanna, media Regalia, elegant sortirt, in 1/10 und 1/20, à 45 und 50 Mark.
Manila, Cuba, Brasil in 1/10 Kistchen per Mille 45 Mark.
Blitar mit Felix Brasil in 1/10 Kistchen per Mille 40 Mark.
Java Brasil in Papier und 1/10 Kistchen per Mille 30—35 Mark.
Diese Fabrikate zeichnen sich durch gute Luft, weißen Brand und gediegene Qualitäten aus. [7555]
Eine Partie **Domingo Brasil, Handarbeiten,** à 24 Mark.
Bei 500 Stück franco Zusendung gegen franco Kasse.

Albert Kramolowsky, Neumarkt Nr. 21, Breslau.

BROOK'S

Handelsmarke. — **Nur ächt** wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet. — Handelsmarke.

NÆH-GARN

Erhielt das einzige EHREN-DIPLOM auf der Weltausstellung WIEN 1873 und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

79er Natürliche 79er Mineralbrunnen,

sämmtliche Sorten direct von den Quellen,
fortlaufend erneute Zufuhren frischester Füllungen. **Pastillen, Badesalze u. Soolen, Molkenessenz, Hartenstein'sche Leguminose, Dr. Struve & Soltmann'sche künstliche Wässer zu Fabrikpreisen.** [7659]

Oscar Giesser, Junkernstrasse 33, Südfrucht- u. Delicat.-Handl.,

Mineralbrunnen-Niederlage.

Natürliches Schwalheimer Mineralwasser.

Dieser Säuerling enthält nach den Analysen von **Bromeis, Mialke, von Liebig u. a. Chlornatrium** und zweimal mehr freie **Kohlensäure** (49, 44), als die sonst bekannten Säuerlinge. Dasselbe wirkt kräftigend auf den Organismus bei **Magenleidenden** und besonders **Brustkranken.** Nach den Beobachtungen der Professoren **Oppolzer, Scoda, Bamberger u. A.** bewirkt die Kohlensäure einen erfrischenden **Reiz,** löscht den **Durst,** erleichtert die **Absonderung des Schleimes,** mildert und behebt den **Husten** und bewährt sich gleich dem Emser Wasser ganz besonders in **Krankheiten des Kehlkopfes.** [7702]
In doppelt kohlensaurer Füllung bildet das Schwalheimer **Mineralwasser,** vermischt mit Wein, Cognac 2c., einen vorzüglichen Labetrunk.
Haupt-Depot für Schlesien und Posen:
bei **Carl Beyer,** Alte Taschenstraße 15,
W. Zenker's Nachf., Albrechtsstr. 40,
auch zu haben bei **Gebr. Heck, E. Huhndorf, Theodor Winkler, Robert Becker,** sowie in den Apotheken, Mineralbrunnen- u. Delicatessen-Handlungen.

Zur bevorstehenden Illumination

empfiehlt vorzüglich brennende [5888]

gläserne Illuminations-Lampen,

weiß und bunt,

sowie alle Sorten Stearin- u. Paraffinkerzen

zu billigen Preisen

Ph. Callenberg,

vorm. D. Willert & Co.,
Comptoir und Hauptgeschäft: Schweidnitzerstraße Nr. 11.
Commanditen: { Ohlauerstraße Nr. 42. Sandstraße Nr. 18.

Die Restbestände des Carl Reimelt'schen

7713 **Concurs-Posamentier-Waaren-Lagers,**
1 Ohlauerstr. 1, müssen **noch diesen Monat**
vollständig geräumt sein und werden daher spottbillig verkauft.

Salicylsäure-Streupulver

aus der

Chemischen Fabrik auf Actien

(vorm. E. Schering)
in Original-Streubüchsen mit Gebrauchs-Anweisung.
1/1 **Streubüsche 85 Pf.**
1/2 „ **55** „
1/4 „ **35** „
General-Verkaufsstelle für Schlesien und Posen
bei **Karl Grundmann successores,**
Medicinal-Droguen-Handlung en gros in Breslau. Das Streupulver ist en détail in den **meisten Apotheken Breslaus** zu haben. [7700]

Wollpackpapier

sind noch circa 10 Ctr. sehr billig abzugeben [7590]

Lewy, Nicolaistraße 53 I.



Selterwasser-Pulver

(Poudre fèvre),
über 30 Jahre in Deutschland rühmlichst bekannt, zur sofortigen Bereitung dieses labend. **Getränks** überall, wo sich frisches Wasser findet, von **Reisenden, Spaziergängern** 2c. vielseitig begehrt, sowie zur schnellen Herstellung moussirenden **Weines, Himbeerwassers, Limonade** 2c. empfiehlt **Original-Packete** zu 40 **Glas 1 Mk. 50 Pf.**
Wiederverkäufern Rabatt. [7722]

Handlung Eduard Gross,

Breslau, am Neumarkt 42.

Echt

Eau de Cologne
und [7627]
Spanischer Carmeliter
Melissen-Geist
in Breslau bei
Maria Benno von Donat, Schweidnitzerstraße Nr. 8,
Ecke Schloß-Ohle.
General-Versandt für
Deutschland, Oesterreich und Rußland.
Garantie u. Allein-Verkauf.

Wieder eingetroffen

ist große Zusendung von

Eisen-Chocolade,

bestes diätetisches Nahrungsmittel für Bleichsüchtige, Blutarme, Brust- und Lungen-Leidende, bei allgemeiner Schwäche und Siechthum, sowie für skrophulöse Kinder nach Dr. Hufeland und Prof. Dr. Bock in Packeten à 2 M., 1 M. u. 50 Pf. Dies den geehrten Reflectanten zur ergebenen Nachricht. [7721]
Fabriklager Handlung

Eduard Gross,

Breslau, am Neumarkt 42.

Himbeersaft, 1 Liter M. 1,40,
1 Pfd. „ 0,70,
Citronensaft, 1 Liter M. 1,20,
1 Pfd. „ 0,60,
Citronenessenz, 1 Fl. M. 1,00,
empfiehlt [7634]
die Kränzelmarkt-Apotheke,
Hintermarkt 4.

Perl-Kaffee, gebr. das Pfd. 1 M. 60 Pf.,
Java- „ gebr. das Pfd. 1 M. 30 Pf.,

beide Sorten ganz reinschmeckend.

Oswald Blumensaat,

Reuschestraße 12, Ecke Weißgerbergasse.

Perl-Kaffee, gebr. 15 und 16 Sgr.,
Java-Kaffee, „ 12 „ 13 „
feinster weißer Farin das Pfd. 36 Pf.
C. G. Müller, Gr. Baumbrücke 2 und Klosterstr. 1a. [7243]

Reinschmeckenden Dampfkaffee von 110 Pf. ab pr. Pfd.,
feinsten gebr. Mocca-Kaffee 180 Pf.
7595 **Paul Tecklenburg,**
Goldene Radegasse 27a.

Wallstrasse 22.

Farin, fein, à Pfd. 33 Pf.
Kaffee, reinschmeckend, à Pfd. 75 Pf.
Reis, guten, à 15 u. 21 Pf.
Matjesheringe, neue, grosse, à 6 Pf. [5984]
Alle Specereiwaaren zu
Hamburger Engros-Preisen.

Von unserem

Schreibers Kaffee-Präparat,

dem besten **Ersatz** für indischen **Kaffee,** welches sich durch seine Vorzüglichkeit und Billigkeit an allen Orten schnell Eingang verschafft, halten in **Breslau** Lager:
Herr **Oscar Giesser,** Junkernstraße.
„ **Adolph Gigas,** Matthiasstraße.
„ **Oscar Hübner,** Rosenthalerstraße.
„ **Bernhard Lieschke,** Königsplatz.
„ **Paul Neugebauer,** Ohlauerstraße.
„ **Joseph Priemer,** Klosterstraße.
„ **C. L. Sonnenberg,** Tauenzienstr.
„ **Carl Steulmann,** Schmiedebrücke.
Wir bitten, mit unserm Präparat einen Versuch zu machen. [6899]
G. Schreiber & Sohn,
Nordhausen,
Besitzer der Fabriken in Nordhausen, Heringen, Wolkramshausen a. d. Salza.

Libby's Fleischconserven.

Pöckel-Rindfleisch, Ochsenzungen, Auerhahn mit Zunge, Roastbeef, ganz ausgezeichnet zum Ausschnitt, **Lachs,** pro Dose 1 Pfd. 1 M. — Pf.,
Hummern, pro Dose — „ 90 „
Sardinen in Oel pro Dose 50 „
Alles fertig zum Tafelgebrauch.

S. H. Joachimssohn,

Breslau, Büttnerstraße 1.

Neue, feinste, fette engl.

Matjes-Heringe,

neue, grosse, reife

Liss. Kartoffeln,

vollsaftige, süsse

Orangen,

Compot-Früchte,
reinen Gebirgs-

Himbeer-Saft,

Strassburger Pasteten, Gothaer Dauerwurst,
frisch geräucherten

Weser-Lachs

empfiehlt [7658]

Oscar Giesser

Junkernstrasse 33.

Neue Jäger- und Matjes-Heringe [5991]

offerirt in 1/1, ½ u. ¼ Tonnen und kl. Gebinden billigst **Hirsch Töplitz,** Büttnerstr. 32, neb. d. „3 Bergen".

Geräuch. Stöhr, Goldfische, Bücklinge, Flundern, Matjesheringe, alle Delicatessen in geräucherten und marinirten Fischwaaren, Salzheringe und Sardellen empfiehlt
E. Neukirch, Nicolaistr. 71, Hummerei 3 u. Alte Graupenstr. 15.

800—1000 **Schock** [1932]

birkene Reifen,

6½ Fuß lang, sind zu verkaufen beim Gastwirth **M. Preiß** in **Georgenberg O.-S.**

MYCOTHANATON

Schwammtod. Mittel gegen
Hausschwamm
Stock und Fäulniß.
Prospecte gratis u. franco.
Vilain & Co. Leipziger-Str. 107. **Berlin W.**

Steinkohlenasche

verkauft in größeren Partien billig [5853] **Zuckerfabrik Gr.-Mochbern.**

Schlackenwolle zur Umhüllung von Dampfröhren 2c., Ausfüllung bei Eiskellern u. Eisschränken 2c., pro 50 Kilogr. mit 3 Mark franco Waggon Kattowitz und Laurahütte, empfiehlt [7670] **C. Müller in Myslowitz.**

Eine Fuchsstute,

früheres Chargenpferd, durchaus sicher vor dem Zuge und in jedem Dienst, steht zu civilem Preise zum Verkauf. Zu erfragen **Blumenstraße Nr. 1** beim Kutscher. [6043]

Dom. Jarogniewice bei Czempin (Post- und Eisenbahnstation) verkauft **400 Stück** fette, 1½ Jahr alte

Lämmer

halb englischer Race. [2110]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Breslauer Handlungs-Diener-Institut, Neue Gasse Nr. 8.
Die Vermittelung kaufmännischer Vacanzen übernimmt **kostenfrei,** sowohl für die Herren Prinzipale als auch für stellensuchende Mitglieder, die **Stellen-Vermittelungs-Commission.** [7712]

Verein junger Kaufleute von Berlin.
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen. Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im **„Berliner Tageblatt"** veröffentlicht. [7302]

Ein Hauslehrer, 6054

ev., sucht per bald od. 1. Juli Stellung. Gef. Offert. unter A. P. hauptpostlagernd Breslau bis 14. Juni c.

Eine geprüfte Erzieherin, musikal., sucht zum 1. Octbr. Stellung an einer Privatschule oder in einer Familie. Adressen unter Chiffre M. P. Krotoschin postlagernd. [2120]

Ein zuverl. **geb. mus. Bonne,** s. empfehlenswerth, sucht Stell. d. Frau **Herlitz,** Ohlauerstr. 14. [7684]

Für eine junge Dame (mosaisch), welche die Posamenten- u. Wollwaaren-Branche, sowie die Anfertigung wollener Phantasie-Artikel gut kann, wird eine Stellung **als Verkäuferin** bei ganz bescheidenen Ansprüchen gesucht. [2121]
Gef. Offerten unter O. P. postlagernd **Ratibor** erbeten.

Für mein **Putz- und Weißwaaren-Geschäft** suche ich eine gewandte **Verkäuferin,** welche mit dieser Branche vertraut ist. Antritt nach Uebereinkommen. [7540]
Liegnitz. D. Buchholz.

Milchpächter-Gesuch.

Die in Gestüthof, hart am Bahnhofe Opotschno (Halbstadt-Chotzener Bahn) gelegene, im Jahre 1872 **eingerichtete Käserei** wird zum **1sten October d. J.** pachtfrei. In derselben werden täglich etwa 1100 L. Milch von den Gütern Gestüthof, Ostrov, Teschow und Stranov von zusammen 190 Kühen verarbeitet. Außerdem soll auf dem Gute Pulitz, 3 Kilometer vom Bahnhofe Opotschno, eine Käserei für die Verarbeitung der Milch von 80 Kühen (mit etwa 400 Liter Milch täglich), deren Zahl auf Wunsch auf 100 Stück erhöht werden kann, eingerichtet werden; die **Uebergabe der Käserei in Pulitz** kann **jeder** Zeit erfolgen. [7679]

Nähere Auskunft ertheilt und Meldungen nimmt entgegen

Die fürstl. Domainen-Direction in Opotschno (Böhmen).
v. Ziehlberg.

Eine erfahr. Kindergärtnerin für 3 Kinder von 8, 7 u. 5 Jahren wolle sich melden **Freiburgerstr. 23**, 2. Etage links, von 12–2½ Uhr.

1 gewandte Verkäuferin für ein Putz-, Weißwaaren- u. Posamentiergeschäft in einer großen Provinzialstadt Brandenburgs wird zum baldigen Antritt od. per 1. Juli d. J. unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Nur solche Damen, welche Fachkenntnisse besitzen, wollen ihre gefl. Offerten bei den Herren **Baum & Co.** in Breslau abgeben. [5987]

5834 **Ein junges Mädchen** von auswärts, Waise, 20 Jahre alt, von sehr angenehmem Aeußern und gutem Wuchs, groß und stark, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen per 1. Juli oder später eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Verkäuferin in einem Weißwaaren-, Handschuh- oder Damen-Confections-Geschäft. Gefällige Anfragen resp. Offerten bittet man unter Chiffre C. G. bei Herrn **C. W. Roland in Breslau**, Schweidnitzerstr. 11, niederzulegen.

Eine anständige Frau, gesetzten Alters, Jüdin, sucht Stellung zur Unterstützung der Hausfrau, Leitung der Wirthschaft und Beaufsichtigung von Kindern. Wäre auch bereit, eine Dame in ein Bad zu begleiten. Näheres durch Frau Tischler, Reuschestraße 55.

Reisender.
Ein junger Mann, Mitte Zwanziger, der Sachsen, Posen u. Schlesien bereist — unter Colonialwaarenhändlern u. Gastwirthen Bekanntschaften hat, sucht per 1. Juli Engagement. Gefällige Offerten sub **C. 3489** an **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstraße 85, I. [7522]

Ein umsichtiger Buchhalter 7625
für ein großes, hiesiges Detail-Modew.-Geschäft findet sofort oder per 1. Juli ein Placement. Kenntniß der Branche wäre erwünscht. Schriftliche Meldungen unter B. B. Nr. 16 durch die Exped. der Bresl. Zeitung.

Für unser Galanterie- und Kurzwaaren-Engros-Geschäft suchen wir per sofort oder 1. Juli c. **einen Reisenden**, der hierin bereits Ober- und Niederschlesien mit Erfolg bereist hat. [7539]
Goldbach & Waldmann in Brieg.

Für ein Galanterie- u. Kurzwaaren-Engros-Geschäft in einer Provinzialstadt Schlesiens wird ein solider, junger Mann als **Reisender** per 1. Juli gesucht. Solche, die in dieser Branche gereist sind, werden bevorzugt. Offerten abzugeben bei **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstraße 85 I., sub O. 3500. [7668]

Für Comptoir u. Reise ein Commis mit mäßigen Ansprüchen gesucht sub Chiffre U. B. 1879 postlag.

Stellensuchende aller Branchen **placirt und empfiehlt kostenfrei A. Froese, Berlin W.**, Bülowstr. 77.

1 Specerist, mos., gestützt auf gute Referenzen, noch activ, sucht per 1. Juli Stellung. Gefl. Off. werden erb. N. S. 100 Antonienhütte. [2009]

Commis j. Branche placirt schnell **von Lepell, Berlin**, Invalidenstr. 31.

Ein tüchtiger Commis, Destillateur u. Specerist, mit besten Referenzen, sucht per bald Stellung. Näheres unter L. T. 30 postlagernd Oppeln. [6023]

1 gewandter Commis, welcher mit der Eisenwaaren-Branche genau vertraut, findet Stellung für Lager und Reise in einem Berliner Engros-Geschäfte. [2087]
Offerten unter E. G. Nr. 5 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Für einen treuen strebsamen jungen Mann mit sehr schöner Handschrift, der bei mir gelernt und ein Jahr als Commis und Buchhalter fungirt hat, suche ich per 1. Juli c. oder auch später Stellung. [7569]
Joseph Lomnitz, Schweidnitz, Band-, Weißw.- u. Posamentenhdlg.

Ein junger Mann, in der Galanterie-, Kurz-, Glas-, Porzellan- u. Spielwaaren-Branche vollst. firm, s. per 1. Juli Stellung. Off. erbittet S. K. 12 hauptpostlagernd. [6042]

Ein mit der einf. u. dopp. Buchführung, sowie Correspond. vertrauter junger Mann, der auch polnisch spricht, sucht Stellung. Gef. Offerten sub J. V. 10 **postl.** Gleiwitz. [5997]

Erst ausgelernter Commis gesucht. Farbenhändler Vorzug. [2088] Offerten B. C. postl. Neusalz a. O.

Ein junger Mann, der polnischen Sprache mächtig, zuverlässiger Rechner, flotter Expedient, wird für ein Colonialwaaren-Geschäft bei soliden Ansprüchen per 1. Juli [7567] **zu engagiren gesucht.**
Offerten unter **H. 21901 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, Breslau.**

Ein junger Mann in der **Spiritus-Branche** bewandert, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht per Juli als **Buchhalter** oder **Expedient** Engagement. [5975]
Gefällige Adressen erbittet unter W. S. 70 Koschmin postlagernd.

Ein prakt. Destillateur, flotter Expedient, der Buchführung firm, zum Reisen befähigt, sucht per 1. Juli c. Engagement. [5839]
Offerten unter B. G. 84 a. d. Exp. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein sauberer und nüchterner **Ofensetzer** findet dauernde Beschäftigung. Wöchentl. Verd. 18–20 M.
P. Herrmann, Ofensetzer,
[7671] **Glogau**, Gartenstraße 1.

Brauchbare Klempner-Gesellen finden Beschäftigung bei [2119]
Carl Müller, Klempnermeister, **Königshütte.**

Ein geprüfter **Actuarius**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht entweder bei einem Rechtsanwalt oder sonst seinen Kenntnissen gemäß entsprechende Stellung. [7527]
Gefl. Off. sub **E. 3491** durch **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstr. 85 I., erb.

Vacante Wirthschafts-Inspector-, Assistenten-, Förster-, Gärtner- und Brenner-Posten weist nach W. Fleger, Hubenstraße 20.

Dienstboten aller Branchen, sowie Kellnerinnen, Kellner, Kutscher und Haushälter werden den geehrten Herrschaften stets bestens empfohlen durch Frau **Becker**, Altbüßerstraße 14. Gesucht werden 8 Restaurationsköchinnen, 50 tüchtige Privatköchinnen, Köchinnen auf's Land, 20 Stubenmädchen, 40 tücht. Mädchen für Alles, 10 feine hübsche Kellnerinnen.

Zum sofortigen Antritt wird **ein Lehrling** fürs Specerei-Geschäft gesucht. [6007]
Fr. A. Wolfsdorf, Neue Tauenzienstr. 19.

Für mein [7517]
Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling.
Reichenbach i. Schl.
August Berger.

Ein Lehrling für's Comptoir kann sofort eintreten bei [2086]
Th. Pyrkosch,
Chem. Fabrik „Ceres", Ratibor.

Einen Lehrling
mit Gymnasial- oder Realschulbildung suche ich für das Comptoir meines Fabrikgeschäftes. Antritt bald oder per 1. Juli c. [5937]
N. Schäffer, Breslau.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Reuschestraße Nr. 63 eine schöne Mittelwohnung zu vermiethen. [6027] **S. Sternberg.**

Neue Taschenstr. 10 ist die erste Etage elegant renovirt, 1 Salon, 4 Zimmer, Cabinet und Beigelaß sofort zu vermiethen. Näheres 3. Etage. [6033]

Berlinerplatz Nr. 6 ist der 3. Stock per 1. Juli zu verm. Näheres daselbst 1. Etage rechts.

6030 **Neumarkt Nr. 6** der 3. Stock mit Closet u. Wasserleitung per October zu vermiethen.

Paradiesstraße 23 die halbe 1. Etage, 3 neu renovirte Zimmer mit Zubehör, Closet und Wasserleitung zu vermiethen [6032]

Alexanderstraße Nr. 1 sind 2 Wohnungen im 1. u. 3. Stock für 220 u. 145 Thlr. zu vermiethen und bald resp. zu Johanni zu beziehen. [7675]

Rosenthalerstraße 1a eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 660 M. und eine bestehend aus 3 Zimm., 600 M., bald od. spät. z. verm.

Comptoir am Museumsplatz, vornheraus, schön gelegen, preism. zu verm. Näh. durch das Annoncenbureau **Bernh. Grüter**, Ring, Riemerzeile 24.

Im Eckhause **Kupferschmiedestr. 43 und Schuhbrücke** 58 ist die 1. Etage, bestehend aus 10 oder event. aus 14 Piecen, welche sich für einen Rechtsanwalt oder sonstiges größeres Bureau eignet, per Johanni oder Michaelis preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hauswirth.

Friedr.-Wilhelmstr. 53|54 sind schöne renovirte Wohnungen mit Gartenbenutzung für bald oder später zu vermiethen. [6008]

Nicolaistr. 79, dicht am Ringe, ist der 1. Stock im Ganzen oder getheilt zu verm. Näh. Part. im Compt.

Ein möbl. Zimmer f. den Wollmarkt zu verm. Albrechtsstr. 3 b. **S. Phiebig.**

Im ruhigen, herrschaftl. Hause Bismarckstr. 16 sofort zu verm. ganze 2. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche, Mädchencab., Badecab., Clos. Ganze 3. Etage ebenso. Näh. das. 1. Etage.

Gartenstr. 43a, Part. links, ist ein elegantes Vorderzimmer mit separatem Eingange sofort oder später zu verm. [6014]

Eckhaus Friedrichstr. 66, vis-à-vis Zimmerstr., 3 Tr., eine Wohnung von 5 Zimmern, 2 Cabinets, Küche nebst Zubehör vom 1. Juli ab zu verm. Näh. b. Wirth das. [5940]

Junkernstr. 10 ist ein Laden vom 1. Juli bis 1. October c. billig zu vermiethen. [6009]

Friedr.-Wilh.-Str. 3a, I., II., III. Et. sind freundl. u. bequeme Wohn. von 4, 5 u. 6 Zimmern, gr. Küche, gr. Entr., Beigel., Wasserleit. **Jede vom Entree mit besond. Eing.** Zu zeitgem. bill. Preisen. Für **bald, 1. Juli, 1. October.** Näh. wegen Besichtigung bitte sich direct an den Wirth, 2. Et. rechts, Hinterh., zu wenden.

In meinem Hause **Sonnenstraße 32** sind **per 1. Juli** zu vermiethen: die Hälfte der 1. u. 2. Etage, **vollst. renovirt, zeitgemäß billig,**
1 **anständ.** kleine Wohnung 3. Etage für 80 Thlr. pro anno, [6010]
1 schöner **Stall für 3 Pferde** nebst Wagenremise für 75 Thlr.
freundl. Hofwohnungen à 60 u. 65 Thlr. **V. Mamroth**, Junkernstr. 11.

Ring Nr. 16 ist die erste **Etage** als **Geschäfts-Local** u. **Wohnung** mit **Closet** und

Junkernstr. 36 ist die **3. Etage** mit **Closet** u. Wasserleitung und im Hofe [6050]
ein Comptoir oder Remise zu vermiethen. Näh. daselbst in der **Weinhandlung** des Herrn Sust.

Wäldchen 12 (Villa).
Versetzungshalber ist 1 herrschaftliche **Wohnung**, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern, Wasserleitung, Clos. und 1 Garten zur eigenen Benutzung zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Breitestr. 19
(Promenadenviertel). [5701]
In unserm neuen Hause sind die 2. Etage, best. aus großem Saal, offenem u. gedecktem Balcon, 5 Zimm., Bad, großer Küche, Speisekammer, Mädchenzimm., Closet, großem Entree, Boden u. Keller, und 2 Wohnungen in der 3. Etage bald, per 1. Juli od. 1. Oct. c. an ruhige Miether abzugeben. Die Wohnungen haben beste und gesunde Lage und sind trocken und aufs Eleganteste eingerichtet.
Näheres ebendaselbst bei
Gebrüder Bartels.

Alte Sandstr. 14,
nahe an der Promenade,
eine Wohnung 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, für bald oder später zu vermiethen.
Näheres im Laden des Consum-Vereins daselbst. [6078]

Mariannenstr. 6 sind Wohnungen für 70, 80, 90 Thlr. zu verm.

Flurstr. 6 per 1. Juli zu vermiethen 2 Wohnungen à 100 u. 90 Thlr., 1 Hofwohnung 54 Thlr.
Näheres 1. Etage. [5905]

7543 **Ohlauerstraße 64** ist in 3. Etage eine große elegante Wohnung mit allem Comfort zu vermiethen. Näh. 2. Etage beim Wirth.

3 Stuben, Cab., Küche, Entree, 1. Et., und ein gleich großes Quartier 3. Etage sind zu vermiethen [5947]
Gabitzstraße 9/10.

Weidenstraße 29 eine Wohnung, 2. Stock, 4 Stuben, Küche, Entree u. Beigelaß, Wasserl. u. Closet, zum 1. Juli cr. zu vermiethen, ebendaselbst ein großer Lagerkeller. [5870]

Große Feldstraße 11c zu verm.
1. Et. 10 Zimm., 2 Küch., 2 Badecab. u. sonst. Comf., Gartenben., im Ganz. od. geth. pr. 1. Octbr.,
3. Et. 5 Zimm., Küche, Badecab. 2c. sofort. [7297]
Näh. das. part. rechts.

Ohlauerstraße 40 [7299] ist die 2. Et., 4 Zimm., Cab., Küche, per 1. Juli zu verm. Näh. 1. Et.

Ohlauerstr. 1
ist das bisher Reimelt'sche **Geschäftslocal**
per 1. Juli c. zu vermiethen. Näheres Ring 32 bei Moritz Sachs. [7661]

6012 **Karlsstr. 2**
und Schloßohle, an der Schweidnitzerstraße, ist ein gr. Geschäftslocal im Ganzen oder getheilt zu verm. Näh. das. im 3. St. b. Hrn. **Schneider.**

Geschäfts-Räume
sind **Ring 48, Part.**, zu vermiethen.

7485 **Schloßohle 3**
sind 2 Comptoire parterre zu vermiethen. Näheres bei **Hencke**, alte Börse, parterre rechts.

Riemerzeile 24, 1. Et.,
ist ein Comptoir und im Parterre ein Laden **zu vermiethen.** [7655]

Ein großer Lagerkeller nebst Comptoir
billig zu vermiethen. [6035]
H. Wertheim, Reuschestr. 48.

Comptoir, angrenzende **Remisen** u. große Lagerkeller sofort zu beziehen **Herrenstraße 24.** [7157]

Lagerkeller,
wie auch eine gewölbte Remise sind **Ring 48** zu vermiethen. [6022]

Herrschaftliches Quartier auf dem Lande.
In dem verpachteten gräflich Chamaré'schen Schlosse zu Hassitz, zehn Minuten von Glatz, unweit des Bahnhofes und an der Chaussee nach Glatz zu gelegen, ist das im 1. Stock aus neun Piecen bestehende herrschaftliche Quartier mit herrlicher Fernsicht, nebst Garten, Wagenremise und Pferdestall, **sehr billig zu vermiethen.** — Quellwasserleitung im Hause.
Directe Anfragen sind an den derzeitigen Pächter, Maurermeister **Strecke** in **Hassitz** bei Glatz, zu richten. [7468]

Bad Königsdorff-Jastrzemb.
In meiner Apotheke sind schöne und gesunde **Wohnungen** zu soliden Preisen an Badegäste **zu vermiethen.**
M. Michalski, Apotheker.

In meinem am Ringe und Kirchstraßenecke gelegenen Hause (beste Geschäftslage der Stadt) ist ein großes **Geschäftslocal** mit Schaufenster, worin bis jetzt eine Conditorei, verbunden mit Bierschank betrieben wird, zum 1. October a. c. zu vermiethen.
Neustadt Oberschl., im Juni 1879.
[6049] **J. Goldstein.**

Breslauer Börse vom 7. Juni 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	99,40 G
Prss. cons. Anl.	4½	106,15 B
do. cons. Anl.	4	99,00 G
do. Anleihe.	4	—
St.-Schuldsch.	3½	94,00 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	102,65 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	89,10 etbz
do. Lit. A....	3½	87,25 G
do. altl.	4	99,00 bz
do. Lit. A....	4	97,75 bz
do. do. ...	4½	103,60 etbzB
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C. ...	4	I. —
do. do. ...	4	II. 97,80 G
do. do. ...	4½	103,50 B
do. (Rustical)	4	I. —
do. do. .	4	II. 97,75 G
do. do. .	4½	103,50 B
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	97,90 G
Rentenbr. Schl.	4	98,50 B
do. Posener	4	98,10 B
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	97,50 B
do. do.	4½	102,50 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	99,00 bz
do. do.	5	102,60 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente..	3	—

Ausländische Fonds.

Orient-Anl Em I.	5	—
do. do. II.	5	56,85 à 7 bz
Italien. Rente..	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	59,40 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	61,25 à 10 bzG
do. Goldrente	4	69,75 G
do. Loose 1860	5	122,50 G
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	82,75 à 3 bz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	56,25 à 40 bz
do. Pfandbr.	4	—
do. do. .	5	62,00 G
Russ. Bod.-Crd	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	88,50 G

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	78,50 à 9 bz
Obschl. ACDE.	3½	151,75 à 2,50 bz
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	121,75 G
do. St.-Prior.	5	124,00 B
Pos.-Kreuzb.do.	5	58,75 G

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	96 bzB, G 100,70 [B
do.	4½	101,50 B
do. Lit. H.	4½	100,25 bzB
do. Lit. J.	4½	100,25 bzB
do. Lit. K.	4½	100,25 bzB
do.	5	104,25 B
Oberschl. Lit. E.	3½	89,00 B
do. Lit. C. u. D.	4	97,40 G
do. 1873 ...	4	96,40 à 50 bzB
do. 1874	4½	102,60 B
do. Lit. F. ..	4½	102,90 B
do. Lit. G. ..	4½	102,00 G
do. Lit. H. ..	4½	103,00 B
do. 1869	5	102,05 G
do. Wilh.-B..	5	103,80 etbzB
do. N.-S. Zwgb	3½	—
R.-Oder-Ufer. .	4½	102,60 B

Wechsel-Course vom 6. Juni.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	170,00 bz
do. do.	3½	2M.	169,10 bz
Belg. Pl. 100 Frs.	3	kS.	—
do. do.	3	2M.	— [bzG
London 1 L.Strl.	2	kS.	gestern 20,42
do. do.	2	3M.	20,35 bz
Paris 100 Frs.	2	kS.	81,00 bzB
do. do.	2	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	198,00 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	174,55 bz
do. do. ..	4	2M.	173,35 bz

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke	— [B	—
Oest. W. 100 fl.	175,15 bz	ult. 175,00 G
Russ. Bankbill.	[bzB	
100 S.-R.	199,40à50	ult. 199à9,75 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden....	4	—	ult. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. 490à90,50à88 [bz
Rumän. St.-Act.	4	32,00 G	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	80,00 B	—
do. Wechsl.-B.	4	85,75 G	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	93,25 etbz	—
do. Bodencrd.	4	99,50 etbzG	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 464à6à7à6,50bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	60 B	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	—
Laurahütte	4	72,90 G	ult. 72,75à2,90 bz
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	gestern 990 bz	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	78,50 B	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
do. Gasact.-Ges	4	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Lebens-V.-Ges.	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 7. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	757,9	8,9	SSO. leicht.	bedeckt.	Seegang leicht.
Kopenhagen	758,5	12,5	still.	wolkig.	
Stockholm	758,2	13,8	still.	wolkenlos.	
Haparanda	759,1	15,0	O. leicht.	halb bedeckt.	
Petersburg	753,7	13,6	NNO. still.	wolkenlos.	
Moskau	745,7	9,8	S. still.	Regen.	
Cork	749,5	12,8	SO. frisch.	bedeckt.	Seegang leicht.
Brest	753,5	13,0	S. mäßig.	bedeckt.	grobe See.
Helder	757,2	12,9	S. still.	Nebel.	
Sylt	759,4	10,2	NO. leicht.	wolkig.	
Hamburg	759,5	12,1	O. schwach.	bedeckt.	Gest. Nchm. Reg.
Swinemünde	758,7	10,9	still.	bedeckt.	früh Regensch.
Neufahrwasser	758,8	11,2	N. still.	bedeckt.	
Memel	758,9	10,8	WSW. leicht.	halb bedeckt.	starker Thau.
Paris	757,4	16,3	SSW. still.	wolkig.	
Crefeld	757,8	18,6	NNW. still.	wolkig.	Thau.
Carlsruhe	759,8	19,8	W. schwach.	heiter.	
Wiesbaden	759,6	16,3	W. still.	wolkig.	Gest. Abd. Reg.
Kassel	759,9	17,2	N. still.	wolkig.	Nebel. Regen.
München	761,9	18,0	W. mäßig.	heiter.	
Leipzig	758,7	16,2	W. still.	wolkig.	Gest. Abd. Reg.
Berlin	758,2	13,0	O. leicht.	bedeckt.	Gest. Abd. Reg.
Wien	757,8	18,0	W. schwach.	wolkenlos.	
Breslau	758,3	12,8	NO. still.	Regen.	

Uebersicht der Witterung:
Wegen der sehr gleichmäßigen Luftdruck-Vertheilung sind die Winde allenthalben sehr schwach oder herrschen vielfach Windstillen, nur im Südwesten der britischen Inseln wehen unter Einfluß eines barometrischen Minimums, welches vor dem Georgscanal liegt, starke Winde. Das Wetter ist im Nord- und südlichen Ostseegebiete ziemlich kühl und vorwiegend trübe, dagegen über der Südhälfte Central-Europas meist heiter bei nahezu normaler Wärme. Ueber Großbritannien und Deutschland fanden gestern vielfach Niederschläge statt.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Carl Pröll.) Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.